

**TURRIS BABEL**

*Vorträge/Conferenze:* Die neue Einfachheit  
*Concorsi/Wettbewerbe:* Realgymnasium  
Sterzing • Scuola elementare di Corces

Notiziario  
Ordine Architetti  
Provincia di Bolzano

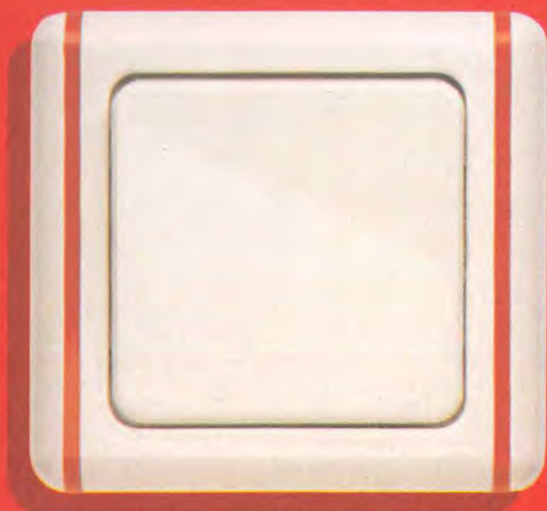


Mitteilungsblatt  
Architektenkammer  
der Provinz Bozen

TRIMESTRALE. ANNO XI. 35/1 November/novembre 1995. Sped. in abbonamento postale. gr. 50

**TAXE PERCUE**

CONTIENE I.P.



*Wenn Sie diesen  
Se trovate questo  
Lichtschalter zu modern  
interruttore troppo  
finden, sollten Sie einmal  
moderno... guardate  
nach rechts schauen.  
verso destra.*



*Wenn Sie diesen  
Se trovate questo  
Lichtschalter zu altmodisch  
interruttore fuorimoda...  
finden, sollten Sie einmal  
guardate verso sinistra.  
nach links schauen.*

**Berker®**

Geschmäcker sind verschieden. Da ist es gut, eine so große Auswahl zu haben, wie mit der Lichtschalter-Kollektion von Berker. Eine bunte Palette an individuellen Schaltersystemen, von den nostalgischen Glas-Schaltern bis zu den modernen Cliptec-Schaltern, bei denen Sie im Handumdrehen die farbigen Clips nach Belieben austauschen können. Und dazu noch viele andere Modelle, mit denen Ihren individuellen Gestaltungsideen keine Grenzen gesetzt sind.

Il gusto è personale. Giusto quindi disporre di una ampia scelta, come nella collezione interruttori Berker. Una vasta gamma di colori per un sistema di progettazione individuale: dal modello nostalgico in vetro, ai moderni interruttori Cliptec che in un baleno cambiano il colore delle loro clips a Vostro piacere e con semplicità. Inoltre tanti modelli ancora, per creare un ambiente personale con un sistema d'interruttori senza frontiere.

**SELECTRA** Der Partner der Elektriker. Il partner degli elettricisti.

# Bauen mit Qualität und der Nr. 1 Europas.



**Zusammen noch stärker.**  
Cadorina und Feltrina Laterizi bilden gemeinsam mit Wienerberger, dem größten europäischen Ziegelproduzenten, eine neue Allianz.

**Für jede Anforderung.**  
Wienerberger bietet Ziegelprodukte und Systemlösungen für jede Anforderung bei Neubau und Renovierung.

**Seit 175 Jahren, zukunftsorientiert.**  
Wienerberger bringt die Erfahrung aus 175 Jahren Unternehmenstätigkeit und mehr als 70 Ziegelwerken in ganz Europa nach Italien.

**POROTHERM**  
Die exklusive Marke  
des größten Ziegelproduzenten  
Europas.



Mit der Cadorina Laterizi und der Feltrina Laterizi bringt Wienerberger neue Technologien und neue Ziegelprodukte für den Rohbau nach Italien. Damit ergeben sich auch für Ihre Tätigkeit neue Möglichkeiten zur Anwendung innovativer Ziegelprodukte. Wienerberger ist der größte Ziegelproduzent Europas. Die in mehr als 175 Jahren gebildete Erfahrung, sowie die angewandte Forschung und Entwicklung tragen dazu bei, neue Standards im Bauwesen

zu schaffen. Mitarbeiter von Wienerberger arbeiten aktiv an der Formulierung von europäischen Normen mit. Diese Normen werden die zukünftigen Richtlinien für die Baupraxis sein. Produkte von Wienerberger nehmen diese zukünftigen Entwicklungen vielfach bereits vorweg. Wenn Sie sich dafür interessieren, welche Veränderungen und Chancen in der Zukunft zu erwarten sind und welche Antworten Wienerberger darauf hat, dann senden Sie uns, bitte noch heute, diesen Kupon. Sie werden fortschrittliche

Systemlösungen und Spitzenprodukte kennenlernen, aber auch einen Partner, auf den man sich verlassen kann und der gerne bereit ist, Sie kompetent bei Ihren Aufgaben zu beraten. Mit uns können Sie bessere Ideen verwirklichen.

Schicken Sie diesen Kupon, auch mittels Fax, an:  
**Wienerberger Cadorina e Feltrina Laterizi**  
32100 Belluno - Via Meassa, 273  
Telefono 0437/929030 - Fax 0437/929005

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
Firma \_\_\_\_\_  
Ort, Adresse \_\_\_\_\_  
Telefonnummer (inkl. Vorwahl) \_\_\_\_\_ Tur.Ba. \_\_\_\_\_

Bauen wir gemeinsam, Ziegel auf Ziegel.

**WIENERBERGER**  
CADORINA & FELTRINA LATERIZI

# LA NOSTRA CALCE HA PRESO MOLTE STRADE



impiego generale sul nuovo

finiture colorate

restauro e risanamento

isolazione termica

bioecoedilizia

Una consolidata esperienza nella produzione di calce idraulica naturale ed una attenta e continua ricerca di laboratorio, hanno permesso lo sviluppo di una linea completa di prodotti innovativi e rispondenti alle più svariate esigenze.



Apprezzati per qualità e rendimento, i prodotti TASSULLO sono in grado di risolvere tutte le problematiche riscontrabili in cantiere nelle delicate fasi di recupero o restauro conservativo e nella realizzazione di nuove costruzioni.

TASSULLO S.p.A.  
38010 Tassullo (TN)

## TASSULLO

Via Nazionale, 157  
tel. 0463/451506 - fax 451403

POMELLA  
GOTTLIEB

## Das BAUWESEN und seine Gesetze

Juristisches Handbuch  
für Projektanten,  
Bauleiter und  
Verwalter

EDITION RÆTIA / ASM

3.  
Die dritte Auflage ist erschienen

Gottlieb Pomella  
Das Bauwesen  
und seine Gesetze  
Dritte erweiterte Auflage  
21 x 29,5 cm, 460 Seiten, Ringbuch.  
Lit. 35.000.-

EDITION RÆTIA  
Weintraubengasse 23, 39100  
Bozen  
Tel. 0471/97 69 04  
Fax 0471/97 69 08

## Handbuch über die Baugesetze

Zum dritten Mal innerhalb von fünf Jahren ist beim Bozner Verlag Edition Rætia das Buch »Das Bauwesen und seine Gesetze« erschienen. Das Handbuch für Projektanten, Bauleiter und Verwalter informiert u. a. über die geltenden Bestimmungen aus Handelsrecht und Verwaltungsrecht, über die komplexe Raumordnung, das heute so aktuelle Umweltrecht, über die Besonderheiten des Grundbuchrechts sowie über die geltenden Enteignungsgesetze. Mit seiner Fülle von gesetzlichen Bestimmungen wird dieses Buch zum unabdingbaren Ratgeber für Geometer, Ingenieure, Architekten, Agronomen, Gemeindeverwalter, Juristen, Umweltschützer und andere Berufskategorien.

»Das Bauwesen und seine Gesetze« aus der Feder des Bozner Handelsoberschuldirektors Gottlieb Pomella erschien in dieser Auflage als Lose-Blatt-Sammlung. Durch diese Erscheinungsweise kann das Werk periodisch kostengünstig mit Ergänzungslieferungen aktualisiert werden.

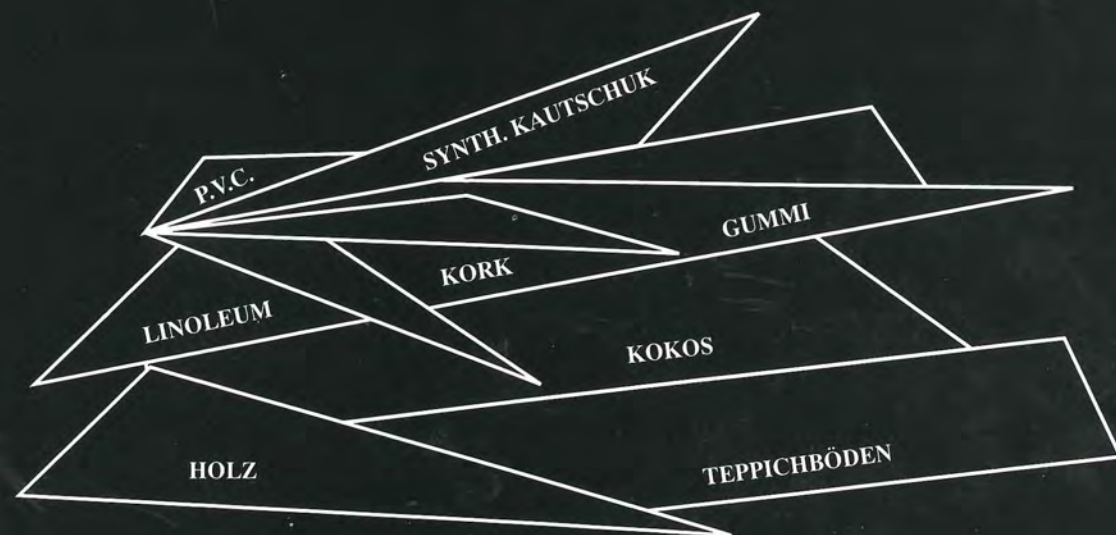
EDITION RÆTIA

# MAYRGÜNDTER

BODENBELÄGE

## LIEBEN SIE DAS AUSSERGEWÖHNLICHE?

*Wir bieten Ihnen eine Serie  
spezieller Fußböden...  
...wählen Sie mit Herz und Verstand*



Tel. 97 50 88  
DR.-STREITER-GASSE 9 - BOZEN

# Innovative



Präzision in der Verarbeitung, optimale Qualität der Rohstoffe und das technische Know-how von Hobatherm machen diese Kamine zu Produkten höchster Qualität.

## Kaminsysteme



Hobatherm-Kamine, auch als individuell gefertigte Einzelteile in Farbgebung und Material, bieten optimale Problemlösungen: Die Verhinderung von Rußablagerungen und Versottungen sowie hohe Abgasgeschwindigkeiten, machen das tägliche Heizen wirtschaftlich und effizient.

## in Edelstahl



### RIEGER

Informationen erteilt Ihnen Ihr Planer, Ihr Heizungsfachmann oder Rieger GmbH.  
Bozen, Tel. (0471) 931025, Telefax 931504

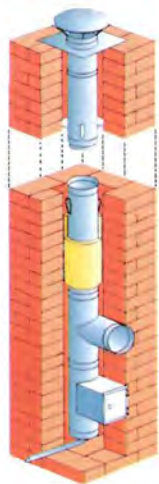
# Das hochaktuelle Kamin-System Il nuovo sistema canne fumarie



## Santa Claus mono

Einwandiges  
Edelstahl-System  
für die Sanierung  
und Querschnitts-  
anpassung.

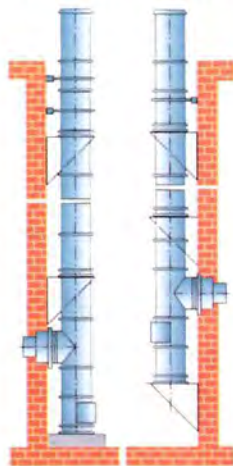
Canne fumarie  
in acciaio inox  
a parete singola  
per l'applicazione  
di reintrobaggi.



## Santa Claus duo

Doppelwandiger  
Edelstahl-Isolierkamin  
für außenangebaute  
sowie freistehende  
Kaminanlagen.

Canne fumarie  
in acciaio inox  
a doppia parete  
con isolamento  
per installazione  
all'esterno.



## INNERHOFER

FACHGROSSHANDEL FÜR HAUSTECHNIK  
IMPORTAZIONE E DISTRIBUZIONE IDROTERMOSANITARI

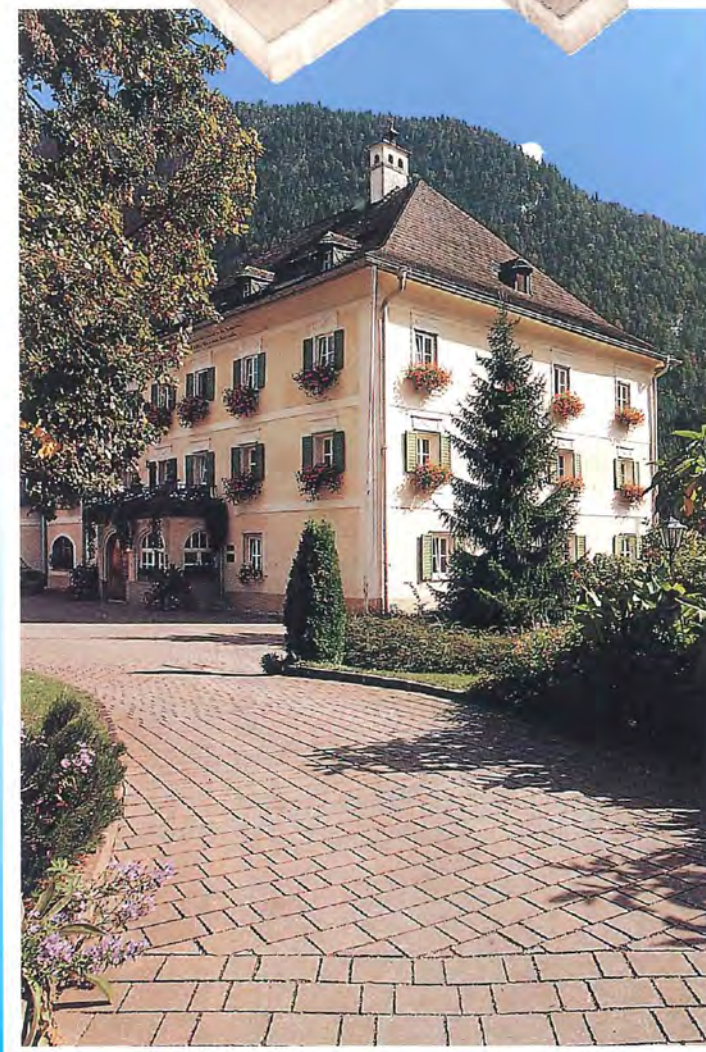
Bruneck, Dantestraße 1 - Brunico, via Dante 1  
Tel. 0474 / 85133 - Fax: 0474 / 85135

STUDIO WALTER • BZ

Die besten Ideen rund ums Haus  
Le migliori idee per la tua casa

# Kalinka

Der dekorative  
Pflasterstein  
für  
ALTSTADTSANIERUNG  
PLÄTZE  
WOHNSTRASSEN  
ZUFahrTEN  
TERRASSEN...



Dieses Pflaster verlockt einfach zum Gestalten. KALINKA-Pflaster hält allen Beanspruchungen und Belastungen des modernen Verkehrs stand, läßt sich einfach und schnell verlegen und ist widerstandsfähig gegen Frost und Tausalz. Kalinka ist im verlegten Zustand wesentlich preisgünstiger als Natursteinpflaster und nur geringfügig teurer als gewöhnlicher Betonstein. Somit stellt KALINKA endlich eine Alternative dar. Dank seiner Beschichtung mit Porphyrsand weist der KALINKA eine wesentlich höhere Abriebfestigkeit sowie feinkörnigere Oberfläche als herkömmliche Pflastersteine auf. Ein Genuß für das Auge, gut zu begehen und komfortabel zu befahren. Der KALINKA-Diagonalstein dient als Randfries und erübrigt das Schneiden und Anarbeiten beim Diagonalverlegen. Der KALINKA-Kreisstein wurde geschaffen für Randfries, Rigole und phantasievolle Flächen.

Il massello  
decorativo  
per  
PIAZZE  
STRADE DI ACCESSO  
CENTRI STORICI  
ENTRATE  
TERRAZZE...

KALINKA è un elemento di arredo urbano altamente decorativo che si presta alle più moderne esigenze architettoniche offrendo assolute garanzie qualitative. Grazie allo speciale strato antiusura con sabbia al porfido risulta più resistente all'usura di un massello tradizionale, sopporta benissimo il peso del traffico moderno, risulta più compatto e resistente al gelo ed ai sali. La forma è semplice e facilmente adattabile a qualsiasi caratteristica estetica ed è facile nella posa. Il KALINKA viene fornito in bancali che comprendono, pronti per la posa in opera, masselli in due grandezze. Il KALINKA diagonale è stato creato per una migliore delimitazione e per impostare una posa in diagonale senza dover effettuare tagli, permette la formazione di rombi e quadrati per un disegno più ricercato e mosso. Il KALINKA cubetto permette la composizione di disegni fantasiosi e la posa tradizionale del cubetto di porfido.

# PROGRESS

BRIXEN/BRESSANONE - BOZEN/BOLZANO - INNSBRUCK



# TASSULLO

IMPIEGO GENERALE SUL NUOVO

RESTAURO E RISANAMENTO

ISOLAZIONE TERMICA

FINITURE COLORATE

BIOECOEDILIZIA

## LINEA RESTAURO E RISANAMENTO

LA RISPOSTA AI PROBLEMI  
DI INTONACI E MALTE NELLE  
RISTRUTTURAZIONI E NEI RESTAURI  
STORICO-CONSERVATIVI

La consolidata esperienza nella produzione di un legante, quale la calce idraulica naturale, consente la preparazione di malte ed intonaci o di premiscelati con particolari caratteristiche chimico-fisiche, adatti per i restauri storico-conservativi, o più in generale per risolvere tutte le problematiche di carattere tecnico riscontrabili nel risanamento di strutture.

TASSULLO S.p.A. - Via Nazionale, 157 - 38010 Tassullo (TN) - Tel. 0463/41506 (prenderà il seguente numero 0463/451506)

## Wir bringen Abwechslung auf Ihr Dach.



**Mega 10** (schiebbar)  
3 verschiedene Farben,  
pro m<sup>2</sup> nur 10 Stück



**Biber**  
5 verschiedene Farben, 4 Schnitte  
(gerade, rund, spitz, gotisch)



**Muldenziegel**  
4 verschiedene Farben,  
Grösse 3 und als Schiebeziegel



**Pfannenziegel**  
5 verschiedene Farben

Wer ein Haus baut, will eine individuelle Architektur und ein dazu passendes Dach. Er will die Farben und die Ziegelform selber bestimmen können. Da kommen wir von Laufen mit unserem breiten Ziegelangebot gerade recht. Denn bei uns können Sie aus acht umfangreichen Ziegel-

programmen auswählen. So bleibt bei den Farben und Formen fast kein Wunsch offen.

Wir zeigen Ihnen gerne im Detail, wie Sie Abwechslung auf Ihr Dach bringen. Rufen Sie unseren Regionalvertreter in Ihrer Nähe an oder senden Sie uns die Info-Anforderung.

### Verkauf durch unsere Werkvertretung

Bereits sind viele Bauten in Ihrer Gegend mit LAUFEN-Dachziegeln eingedeckt. Fordern Sie diese Referenz-Adressen an bei unserem Fachberater und Repräsentanten für Südtirol:

Siegfried A. Überlacher  
Defreggerstrasse 31  
A-6020 Innsbruck  
Telefon 0043/512/4 43 12  
Fax 0043/512/49 49 40

### Info-Anforderung

Ja, wir wollen mehr über das Ziegel-Angebot von Laufen wissen. Bitte senden Sie uns Unterlagen.

Firma \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Bitte heute noch einsenden an:  
Tonwarenfabrik Laufen AG, CH-4242 Laufen

# LAUFEN

Natürlich aus gebranntem Ton.

Tonwarenfabrik Laufen AG, Postfach, CH-4242 Laufen

DIFFUSIONE TECNOLOGIE PER EDILIZIA SPECIALIZZATA



VENDITA PRODOTTI  
IMPERMEABILIZZANTI  
E TERMOACUSTICI

TRENTO - Loc. Campotrentino, 46/1 - Tel. 0461 826555 829268 - Fax 828883

presenta

# SUPER-MANT®

L'ANTIRUMORE

MEMBRANE AD ALTO ABBATTIMENTO ACUSTICO PER L'EDILIZIA  
PAVIMENTI GALLEGGIANTI - PARETI E CONTROPARETI  
CONTROSOFFITTI - MACCHINARI ECC.  
PRODOTTI MUNITI DI CERTIFICAZIONE CSI - BOLLATE

e

# ISOLMANT®

POLIETILENE ESPANSO FISICAMENTE A CELLULE CHIUSE PER  
ISOLAZIONE TERMICA ED ACUSTICA. DENSITÀ 36 Kg/m<sup>3</sup>.

CONCESSIONARIO PROVINCIA DI BOLZANO

BAUMA s.a.s. - Via Weber 1 - BZ  
Tel. 0471 971885 - Fax 975648

Studio Tecnico ..... Siamo interessati a:  
Città ..... Documentazione   
Via ..... Campioni   
Tel. .... Fax ..... Visita   
Barrare la casella  ed inviare a Trentina Isolanti s.r.l. Trento - Tel. 0461 826555 - Fax 828883



# Onduline®

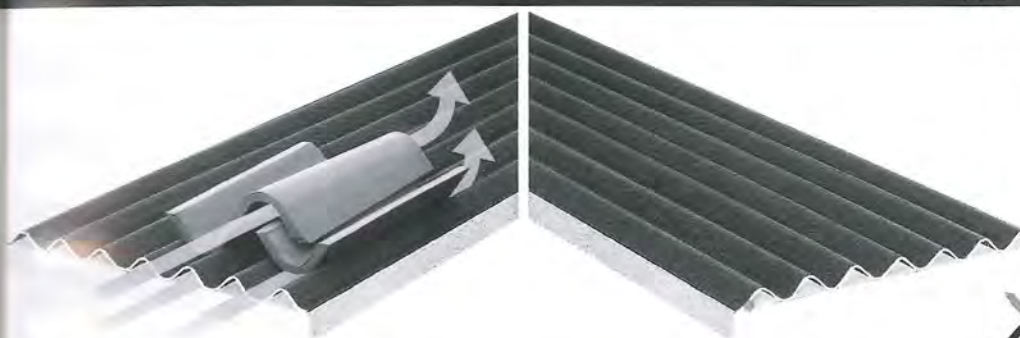
## VALORE AGGIUNTO AL TETTO

### COPERTURE:



- impermeabilità assoluta
- ottima resistenza al gelo
- assenza di manutenzione
- posa in opera facile ed economica

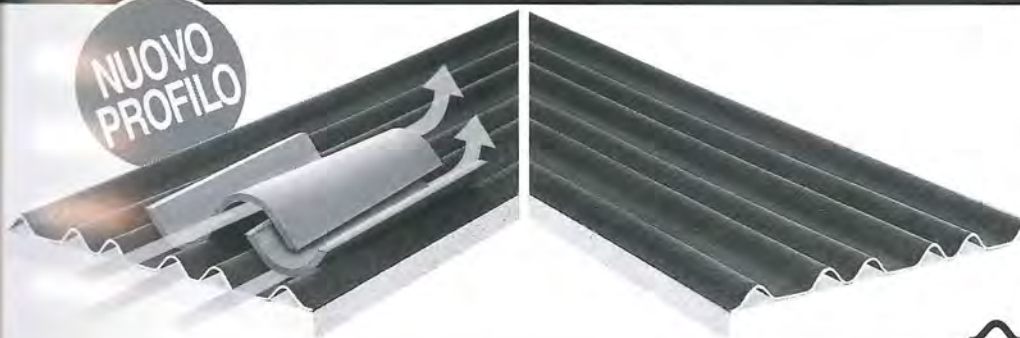
### SOTTOCOPPO PROFILO 190:



- Per coppi da cm. 18
- impermeabilità totale
- stabilità dei coppi
- assenza totale di manutenzione
- ventilazione delle strutture e dei coppi



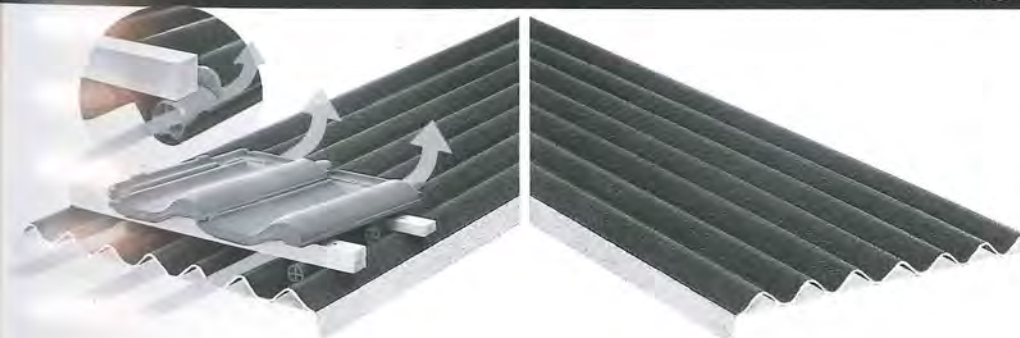
### SOTTOCOPPO PROFILO 220:



- PER TUTTI I COPPI
- è la novità del sistema sottocoppo
- per coppi antichi e nuovi da cm. 18 a cm. 21,5
- risparmio sui coppi: con coppi da cm.18 ne bastano 23 per mq.



### SOTTOTEGOLA:



- impermeabilità
- traspirazione anticondensa
- stabilità delle tegole
- durata
- economia

COPERTURE E SOTTOCOPERTURE VENTILATE E IMPERMEABILI

# Onduline®

ONDULINE Italia S.p.A. - 55011 ALTOPASCIO (Lucca) - Via Sibolla  
Tel. (0583) 25611/2/3/4/5 r.a. - Telex 500228 ITOFIC I - Fax (0583) 24582

IN VENDITA NEI MIGLIORI MAGAZZINI CON IL MARCHIO Onduline IMPRESSO SU CIASCUNA LASTRA

Per richiesta documentazione:  
ONDULINE Italia - 55011 ALTOPASCIO (Lucca) - Via Sibolla  
NOME / RAG. SOCIALE .....  
INDIRIZZO .....  
CITTA' .....  
CAP .....  
PROFESSIONE / RAMO DI ATTIVITA' .....  
TBABZ



GEWUSST WIE,

MAN FLIESE SIE,

SAGTE SICH SCHON

CARACALLA

DER ERSTE SCHRITT ZU MODERNER RAUMAUSSTATTUNG WAR GETAN.

UND BETRACHTETE

DER NÄCHSTE FÜHRT DURCH DIE TÜR DES NEUEN SHOWROOM

VOLLER STOLZ

"Atrium" bei REINISCH. HIER KÖNNEN SIE IHRER FLIES(S)ENDEN

SEINE NEUEN

PHANTASIE FREIEN LAUF LASSEN. ENTSPRECHEND VIelfÄLTIG IST UNSERE

THERMEN.

AUSWAHL AN FLIESEN UND MOSAIKEN. FÜR QUALITÄT UND STIL

BÜRGEN DIE BEKANNTESTEN HERSTELLER AUS DEM IN- UND AUSLAND.

LIEFERUNG UND VERLEGUNG SÄMTLICHER  
KERAMISCHER WAND- UND BODENFLIESEN

J. REINISCH+CO.  
FLIESEN  
PIASTRELLE

I-39100 BOZEN, SCHLACHTHOFSTR. 9, TEL. 0471/978305, FAX 0471/970755

Vom Profi für...

# durchdachte, flexible Büro - Einrichtungssysteme



Ob Sie eine einfache, praktische Lösung für Ihre Vorzimmer-Dame suchen, oder eine repräsentative, raffinierte Gestaltung des Chef-Büros: wir haben das Know How ... und die entsprechenden Markenhersteller. Denn: entscheidend ist **nicht die einfachste Lösung für Ihre Büroeinrichtungswünsche zu finden, sondern die sinnvollste, für den Arbeitsablauf optimalste Lösung.** Ob ergonomisch richtige Bürostühle, computer-gerechte Arbeitsinseln, praktische Ablagesysteme oder repräsentative Chef-Büros... **fragen Sie uns!** Natürlich können Sie aus vielen Farben die Ihnen sympathischste Farbe für die Bezugstoffe auswählen! Wir erstellen gerne für Sie oder Ihre Kunden ein Offert, schicken Ihnen Unterlagen, die Sie interessieren werden!

Wir planen  
Harmonie mit System:

**HARMONIE**  
SYSTEM<sup>G.m.b.H.</sup>

I-39012 MERAN - MERANO (BZ) Rennstallweg 27 Via Scuderie  
Tel.: 0473/220555 (3 lin.) Telefax: 0473/222232





DAS  
ERSTE UND  
EINZIGE  
IN ITALIEN

geprüft  
getestet  
ausgezeichnet

MIT DEM  
RAL  
GÜTEZEICHEN

**Südtirol  
FENSTER**

Entscheidungen fürs Leben  
39030 Gais, Telefon 0 474 - 50 42 57



**Selva:  
Objekteinrichtung  
à la carte**

Sie finden uns in den guten Hotels der Welt, in Pensionen, Gaststätten, Restaurants und Cafés, in Stadt-, Ferien- und Kurhotels.

Überall da, wo individuelle Objekteinrichtung, Modellvielfalt, internationale Erfahrung und professionelle Beratung gewünscht werden.

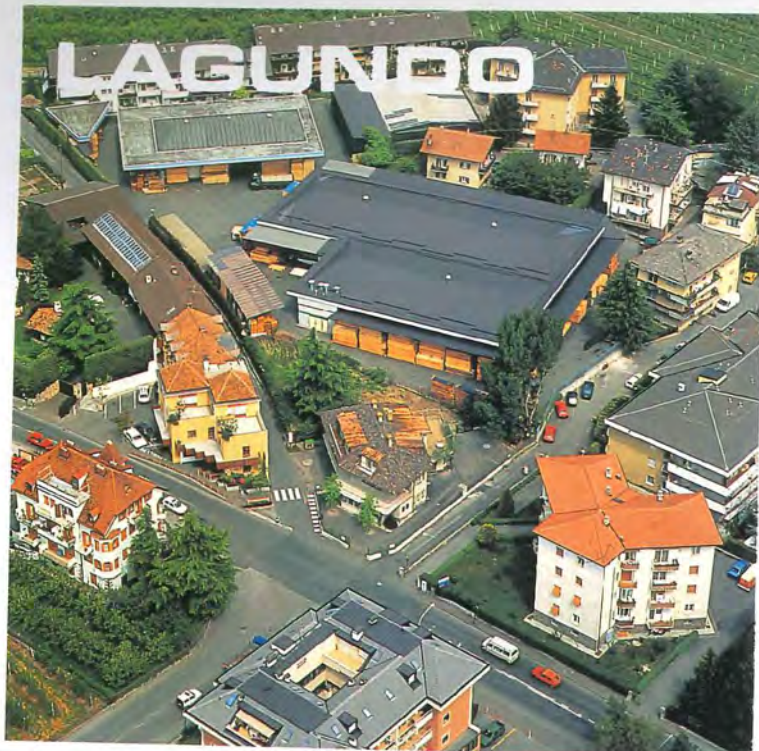
Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch in unserer permanenten Hausmesse, wo 30 individuell gestaltete Hotelzimmer und Sitzmöbel für Restaurant und Halle zu Ihrer Auswahl stehen.

Objekt-Katalog und internationale Referenzliste sind zur Verfügung.



Selva AG - Objekteinrichtungen  
Luigi Negrelli Str. 4 - 39100 Bolzano  
Tel. 0471/240111 - 240242 - Fax 240211





**LAGUNDO**

**LAGUNDO**

39022 LAGUNDO - Via Breitofen 21  
Tel. 0473/44 98 00  
Fax 0473/44 98 85

**BRESSANONE**

39042 BRESSANONE - Via degli Ontani  
Tel. 0472/83 73 73  
Fax 0472/83 73 88

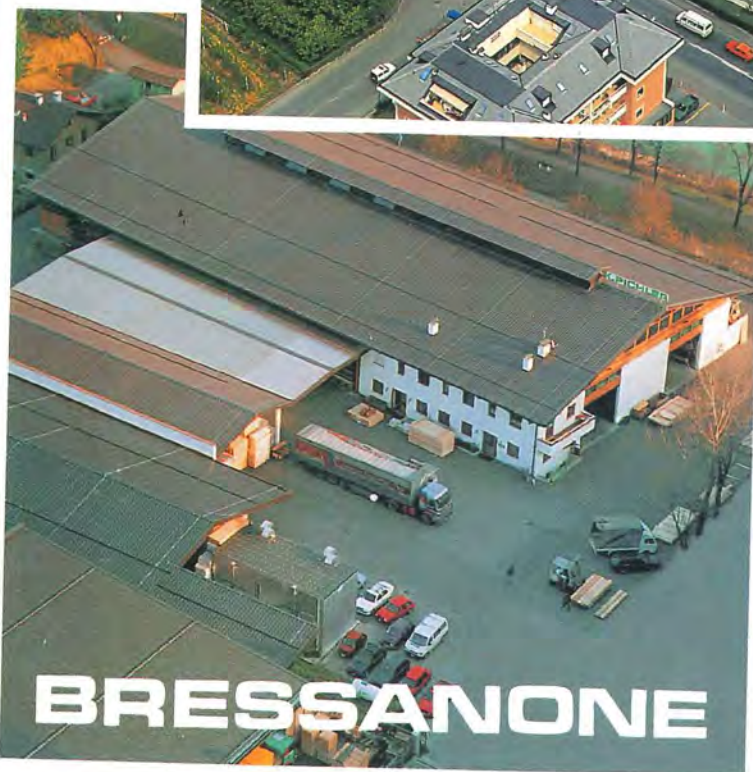
**BOLZANO**

39100 BOLZANO - Via Macello 38  
Tel. 0471/97 12 99  
Fax 0471/97 12 81

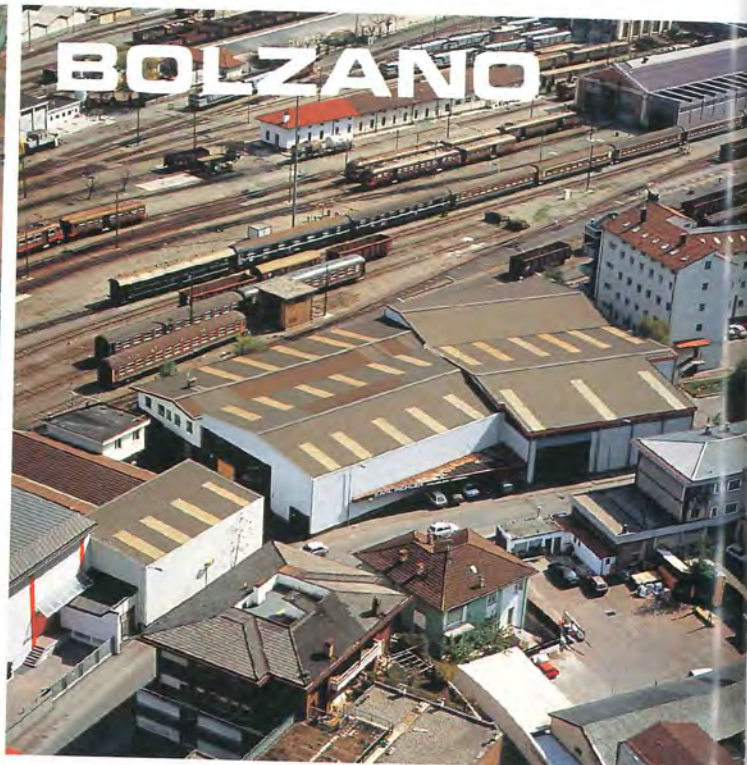
Nuovo centro di distribuzione in Austria

**INNSBRUCK**

KARL PICHLER EDELHÖLZER G.m.b.H.  
A-6175 KEMATEN - Industriestraße  
Tel. 0043/5232/502  
Fax 0043/5232/2908



**BRESSANONE**



**BOLZANO**

*Su 30.000m<sup>2</sup>  
teniamo a  
disposizione un vasto  
assortimento di legnami  
pregiati, tranciati e  
tutti i materiali  
inerenti alla lavorazione  
per falegnameria*

**KARL  
PICHLER**  
LEGNAMI PREGIATI

Notiziario / Mitteilungsblatt  
Ordine degli Architetti / Architektenkammer  
39100 Bolzano, Via Cassa di Risparmio, 15  
39100 Bozen, Sparkassenstraße 15  
Tel. 0471/971741

Direttore responsabile / Verantwortlich für den Inhalt  
Benno Simma

Redazione / Redaktion Franco Bevilacqua  
Eva Degiampietro  
Siegfried Delueg  
Giovanni Disegna  
Bruno Flaim  
Paolo De Martin  
Albert Mascotti  
Claudio Polo  
Markus Scherer  
Benno Simma  
Giusi Sorrusca  
Elmar Unterhauser

Pubblicità e amministrazione / Verantwortlich für die Werbung  
Arch. Bruno Flaim. Tel. 0471/934497

Stampa / Druck: cierre  
Fotocomposizione / Fotosatz: Graphic Line, Bolzano / Bozen  
Grafik / Layout: Benno Simma  
Scritti, fotografie e disegni impegnano soltanto la responsabilità dell'autore.  
Für Wort, Bild und Zeichnungen zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich

Autorizzazione del Tribunale di Bolzano n. 6/81 del 6 febbraio 1981.  
Genehmigung des Amtsgerichtes Bozen Nr. 6/81 vom 6. Februar 1981.

TRIMESTRALE, ANNO XI/35 novembre 1995  
Spedizione in abbonamento postale, gr. 50 «taxe percue»

Distribuzione gratuita / Kostenlose Verteilung

Titelbild / in copertina  
Tischlerei/falegnameria Fleischmann Goldrain/Coldrano  
Arch. Werner Tscholl

**EDITORIAL/E**

*Benno Simma* 2

**VORTRÄGE / CONFERENZE**

Die neue Einfachheit  
*Vittorio Magnago Lampugnani* 3

**WETTBEWERBE / CONCORSI**

Volksschule Kortsch/Schlanders  
*Scuola Elementare Corces/Silandro* 9  
Realgymnasium Sterzing  
*Liceo Scientifico a Vipiteno* 17

**DE ARCHITECTURA**

Doppelwohnhaus in Montal  
*Arch. Egger & Aichner* 34  
Tischlerei Fleischmann in Goldrain  
*Arch. Werner Tscholl* 37

Der fünfunddreißigste Babelturm ist gebaut. Die Arbeiten haben sich länger hingezogen als geplant, aber das Bauwerk kann sich sehen lassen. Ein neuer Beobachtungsposten, von dem wir auf unsere Noch-Städte und Noch-Dörfer hinunterblicken können, auf das schillernde Meer von Gaupen und Fernsehantennen, auf das Labyrinth von Teerbändern und den darauf flitzenden, summenden Zwergwohnungen aus Blech, in denen unsere Mitmenschen zur Arbeit fahren. Fast jeder hat eine Wohnung auch zuhause. In einem richtigen Haus, für den Abend. Mit Türen, Fenstern, einem Dach und einer Satellitenschüssel mit Balkon. Und einem irgendwie überlieferten Grundriß. Meist zweigeschoßig und ohne Räder ...

Aber nun wieder zum fünfunddreißigsten Turm, wo wir Architekten uns gerne zurückziehen und nachdenken. Da ist einmal ein Siebenpunkteprogramm von Vittorio Magnago Lampugnani über die neue Einfachheit, ein immer wieder aktuelles Thema in sogenannten schwierigen Zeiten. Und gleich zwei Wettbewerbe, die sich mit dem Thema Schule auseinandersetzen. Am Ende zwei Bauwerke, zwei gebaute Architekturen, die eine zum wohnen, die andere zum arbeiten.

Das Eingangstor zu Turrus Babel ist auf jeden Fall offen für alle und seine Aussichtswarte sollte gerade dazu dienen, neue Fragen zu Architektur und Städtebau aufzuwerfen. Diskussion tut not. Für die nächste Nummer der Zeitschrift planen wir bereits an einem neuen Thema: die Landeshauptstadt Bozen und ihr neues, verschobenes Herz, das Stadtviertel um den Bahnhof.

Benno Simma

Die Redaktion von **TURRIS BABEL** beabsichtigt eine Rubrik zur Veröffentlichung von Diplomarbeiten von Südtiroler Jungarchitekten über Südtirol einzuführen. Bei Interesse oder Kenntnis von lesenswerten Diplomarbeiten, bitten wir sich an Kollegen G. Dissegna, Silbergasse 17, Bozen, Tel. (0471) 98 24 68 zu wenden, der für die Redaktion die Arbeiten sammeln wird.

*Abbiamo appena finito di costruire la trentacinquesima torre di Babele. I lavori si sono protratti più del previsto, ma l'opera è compiuta. Una nuova postazione da cui osservare le nostre città e i nostri paesi, questo luccicante mare di abbaini e antenne TV, questo labirinto di nastri di bitume con velocissime cassette di lamiera che trasportano con un ronzio continuo gli esseri umani verso la loro destinazione di lavoro. Ognuno, o quasi, possiede anche una casa. Una vera casa per la sera. Con porte, finestre, un tetto e un'antenna satellitare per balcone. Seguendo abituali e abitudini tipologie di tradizione. Per la maggior parte a due piani e senza ruote ...*

*Ma torniamo per la trentacinquesima volta alla torre, nella quale noi architetti spesso ci ritiriamo per riflettere. Vi troviamo questa volta un programma in sette punti di Vittorio Magnago Lampugnani per una nuova semplicità, tema attualissimo in questi tempi difficili. E due concorsi che trattano entrambi il tema della scuola. Infine due architetture costruite, l'una per abitarci, l'altra per lavorarci.*

*Il portale d'ingresso di Turrus Babel dovrà comunque essere sempre più aperto a tutti e il suo osservatorio potrà servire a sollevare problematiche di architettura e di urbanistica sempre più vaste. Abbiamo più che mai bisogno di discussione e confronto. Per il prossimo numero della rivista ci si addenterà in una problematica attuale: il capoluogo provinciale e il suo nuovo cuore spostato, il quartiere attorno alla stazione ferroviaria.*

*La redazione di TURRIS BABEL intende inaugurare una rubrica dedicata alla pubblicazione di tesi di laurea di neo-architetti della provincia, o che abbiano una relazione con il suo territorio.*

*Chi fosse interessato o sia a conoscenza di lavori di tesi interessanti, è pregato di rivolgersi all'Arch. G. Dissegna, via Argentieri 17, Bolzano, tel. (0471) 98 24 68, incaricato dalla redazione della raccolta del materiale.*

## DIE NEUE EINFACHHEIT

### Mutmaßungen über die Architektur der Jahrtausendwende

von Vittorio Magnago Lampugnani

Unmittelbar vor der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ließ die architektonische Kultur sämtliche Stile, denen sie gehuldigt hatte, noch einmal mit zunehmender Geschwindigkeit Revue passieren. Die Beschleunigung führte zu einem jahmarktartigen Durcheinander von Bauten, die verschiedene Elemente verschiedener Epochen in pittoresken Schichtungen und Collagen miteinander verbanden. Erst als die Orgie des Historismus ihren Höhepunkt erreichte, fing eine zunächst isolierte Gegenbewegung an, sich radikal von dem Formenpotpourri zu distanzieren und das ökonomische, ethische und ästhetische Prinzip der Vereinfachung auf ihre Fahne zu schreiben. Es war der Beginn jener Moderne, die mit der Neuen Sachlichkeit der zwanziger Jahre ihren sozialen und künstlerischen Triumph feiern sollte. Heute, unmittelbar vor der Wende nicht nur von einem Jahrhundert, sondern gar von einem Jahrtausend in das andere, bahnt sich ähnliches an. Wieder folgen Stile und Moden immer rascher und immer verwirrender aufeinander, und wieder ist ein Punkt erreicht, an dem man nicht umhin kann, sich von dem Ballast zu befreien, der sich in hundert Jahren Experimenten angesammelt hat. Wieder ist die Lösung, die sich aufdrängt, jene der Einfachheit. Aber die Einfachheit unseres Fin de Siècle wird eine andere sein als jene um 1900. Es wird ein neuer Paradigmawechsel stattfinden müssen.

Das erste, was dieser Wechsel beinhalten muß, ist die Rückkehr zur Einfachheit. Sie wurde bereits gefordert. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie sind ideologisch: In einer Welt, die unter einer gigantisch anwachsenden Zahl von Menschen möglichst gerecht verteilt zu werden hat, kann und darf es keinen Platz für Überfluß geben. Sie sind technisch: Wenn man die Produktionsverfahren vereinfachen will, um Güter (also auch Häuser) massenweise und damit billiger zu produzieren, muß auf alles verzichtet werden, was diese Güter verkompliziert und damit deren Herstellung erschwert. Sie sind schließlich ästhetisch: Denn seit dem Einbruch der industriellen Revolution ist die Vereinfachung, die von den neuen gesellschaftlichen und technischen Bedürfnissen erzwungen wurde, durch fortschrittliche Kultur geädelt und zu einem künstlerischen Prinzip erhoben worden. Anders ausgedrückt: wir sind nicht mehr in der Lage, Protz und Überschwang schön zu finden, sondern nur das Klare, Reduzierte, Schlichte. Auch die artifizielle Vielfalt, die im kleinbürgerlichen Synonym für Menschlichkeit geworden ist, können wir nicht mehr ertragen. Warum sollten die Fenster, hinter denen gleiche Büros aneinandergereiht sind, nicht ebenfalls gleich sein? Monotonie ist oft ehrlicher und angemessener als zwanghafte Variation, die Unterschiede auch dort vorgaukelt, wo sie nicht existieren.

Es darf aber, zweitens, das Einfache und Gleichförmige nicht lineares Ergebnis tumber Sparsamkeit sein. Es muß im Gegenteil die Verdichtung von Reichtum sein, die Sublimierung von Komplexität. Architektur hängt



Vittorio Magnago Lampugnani  
Foto: Thomas Mayfried

In der europäischen Architektur unmittelbar vor der Wende ins 21. Jahrhundert artikuliert sich eine neue Einfachheit, die den sozialen, ökonomischen, ökologischen und ästhetischen Ansprüchen einer neuen Epoche entspricht. Mit sieben Thesen erklärte der Autor im Rahmen des Architekturprogramms der Architektenkammer diese Erneuerung, die bar jeder modischen und spektakulären Dimension ist. Der Vortrag, dessen Text "Turrus Babel" hier veröffentlicht, fand am 18. November 1994 im Schloß Maretsch statt.

*Nell'architettura europea si sta articolando sulla soglia del 21esimo secolo una nuova semplicità in consonanza con le esigenze sociali, economiche, ecologiche ed estetiche di un'epoca futura. Con sette tesi l'autore spiegava nell'ambito delle iniziative di architettura dell'Ordine degli Architetti della Provincia di Bolzano questo rinnovo esente da dimensioni spettacolari e di moda. La conferenza che "Turrus Babel" pubblica col testo originale è stata organizzata il 18 novembre 1994 a Castel Mareccio.*



Foto: Kristian Sotriffer

von vielem ab: von Ideologie, von Politik, von Geld, von Technik. Auch von den Normen der Baupolizei, den Launen des Bauherrn oder der Bauherrin, den Schwierigkeiten der Materiallieferung. Und natürlich von der Benutzung und ihren Veränderungen. All dies muß in einem Gebäude verarbeitet werden; und zwar entsprechend dem Selbstverständnis desjenigen, der letztlich dafür verantwortlich zeichnet. Diese Art von reicher Einfachheit erfordert Arbeit, Geduld, und Anstrengung. Zum Schluß muß allerdings alles so erscheinen, als sei es leicht von der Hand gegangen. Wie Michelangelo es für die Skulptur forderte: es muß so aussehen, als habe man die Mühe, die man in das Werk investiert hat, ihm wieder entzogen.

**D**rittens. Eines der verheerendsten Übel unserer Zeit ist im weitesten Sinn der Lärm. Wir werden unentwegt mit Geräuschen und Bildern bombardiert. Diesem Bombardement muß sich die Architektur widersetzen: als Ort, wo wir unsere Augen ausruhen können, als Sinnbild von Kontemplation, als Materialisierung von Schweigen. Wieder heißt das: Einfachheit, Klarheit, Einheitlichkeit. Aber es heißt auch, auf unnötig vielschichtige Fassadenbauten zu verzichten, auf kalt spiegelnde Glasflächen, auf flimmernde Medienwände, und stattdessen nüchterne Formen und Materialien zu wählen, die Solidität versinnbildlichen und Ruhe ausstrahlen.

**V**iertens. Unsere Welt ist, es kann kein Zweifel darüber bestehen, eine Welt des zunehmenden Chaos. Dieses Chaos darf nicht einfach zur Darstellung gebracht oder gar fortgeschrieben sondern muß aufgehoben und



Fotos: Kristian Sotriffer

eingedämmt werden. Chaos macht die Welt nicht heimisch: der Mensch braucht, um sich wohlfühlen, die gleiche geometrische Ordnung, die sein Körper vorgibt und sein Geist abstrahiert und weiterentwickelt. Auf Grund ihrer Exponiertheit und Dauerhaftigkeit ist die Architektur dafür prädestiniert, als Insel der Ordnung im Strom der Verwirrung zu stehen. Ein Schriftsteller schreibt nicht ein Buch, um das Leben zu zeigen, wie es ist, sondern um über welche Umwege auch immer zu suggerieren, wie es sein sollte. Ein Architekt, der mehr ist als willfähriger Erfüllungsgehilfe von Politikern oder Bauspekulanten, baut ein Haus nicht, um es der Welt anzupassen, sondern um eine Instanz zu schaffen. Und damit auch Werte, an die er glaubt und die er vertritt.

**F**ünftens. Architektur muß sich nicht ständig von Grund auf erneuern. Die Begeisterung für das Neue um des Neuen willen ist eine der verhängnisvollsten Erbschaften aus der Epoche der Avantgarden. Damals, vor dem Hintergrund des schwerfälligen Akademismus des 19. Jahrhunderts, galt: was nicht



neu ist, ist nichts wert. Heute haben wir den genau umgekehrten Fall: es ist viel zu vieles neu. Und viel zu viel ist es ohne Grund. Die unentwegte Veränderung aber verhindert das geduldige Aufbauen auf das, was die Vorgänger erarbeitet haben, und das gründliche Vertiefen dessen, was man selber erreicht hat. Bis zum 18. Jahrhundert bestand Architektur darin, winzige, nahezu unmenschliche Verbesserungen an den Vorgefundenen anzubringen. Heute scheint sie darin zu bestehen, das Vorgefundene radikal zu verändern – egal, ob es dadurch besser wird oder nicht. Wir müssen den Mythos der Innovation als eigenständigen Wert aufgeben und sie nur dort einsetzen, wo sie wirklich vonnöten ist. Das scheint resignativ, ist jedoch die größte gegenwärtig denkbare Herausforderung. In einer Zeit wie der unsrigen benötigt man ungleich mehr Mut, Talent und Energie, um etwas Konventionelles zu erfinden und durchzusetzen als etwas Ausgefallenes. Das scheinbare Naheliegende ist die größte Provokation.

**S**echstens. Eine Architektur, die nicht, wie es Ludwig Mies van Der Rohe Shöhnisch ausdrückte, "jeden Montag morgen neu erfunden wird", ist auch eine Architektur der Dauer: als das Gegenteil von einem modischen Kleid, das man ein- oder zweimal anzieht und nach nur wenigen Wochen mit Überdruß ablegt. Zwar fördern die Abschreibungsmechanismen in den großen Städten des Kapitalismus die rasche Folge von Abriss und Neubau. Doch dies ist volkswirtschaftlich inakzeptabel und wird bald auch privatökonomisch nicht bestehen können. Jedes Gebäude stellt nicht nur einen gewaltigen Wert dar, sondern auch eine beträchtliche Energieinvestition und eine potentielle Schuttdeponie. Unsere Epoche der stetig knapper werdenden Ressourcen und der zunehmend verschmutzten Umwelt wird sich auch diese Verschwendung und diesen Müll nicht länger leisten können.

**E**twas muß hinzukommen, ein Siebtes. Eine Architektur der Einfachheit, der Dichte, des Schweigens, der Ordnung, der Konvention und der Dauer braucht noch etwas, um nicht banal zu geraten: Präzision. Wenn man der großen Geste frönt, wenn man ein Feuerwerk von Formen und Farben versprüht, wenn man mit kurzlebiger Ausdrucksvielfalt auftrumpft, kommt es auf das Detail nicht an. Wenn man hingegen reduziert, verdichtet, ausläßt und vereinfacht, tut Präzision not. Im Getümmel des Grotesken gehen Ungenauigkeiten unter; die Zurückgenommenheit macht sie unerbitlich sichtbar. Die Architektur der neuen Einfachheit stellt wieder die kleinen Dinge in der Vordergrund: wie ist der Stein beschaffen und geschnitten, der Putz gemischt und angebracht, das Fenster profiliert. Kleine Dinge, aber mitmichten nebensächliche oder gar mindere. Von diesen kleinen Dingen hat große Architektur: vom Parthenon von Iktinos, Kallikrates und Phidias bis zur Berliner Neuen Nationalgalerie von Ludwig Mies van der Rohe, seit jeher gelebt.

**S**ieben Punkte zu einer neuen Architektur: sind sie überhaupt notwendig? Offensichtlich. Denn ohne Übertreibung und ohne Nostalgie läßt sich feststellen, daß wir im Jahrhundert, das nun zur Neige geht, verlernt haben, vernünftige Häuser zu bauen. Wer es sich leisten kann, wohnt in einem renovierten Altbau. Das ist keineswegs Sentimentalität: es ist die ganz und gar verständliche Flucht vor den schabigen und unpersönlichen Eingängen mit der unver-



Foto: Kristian Sotriffer

meidlichen vergilbten Grünpflanzung, den engen Treppenhäusern aus poliertem Kunststein, den schwachbrüstigen Türen mit dem zu leichten Aluminiumgriff, den rauhfaserbetapetenbedeckten niedrigen Decken und dünnen Wänden, den schlecht proportionierten Fenstern mit den klobigen Profilen (aber dafür kann man sie nach Herzenslust drehen und kippen), den lieblos verlegten Billighöden. Es ist die Flucht vor dem Kunststoffputz, dem gestrichenen Betonsockel, den widerwärtigen Silikonfugen. Es ist die Flucht vor der schlechten Bauqualität der zeitgenössischen Häuser.

**S**ie sind so, heißt es, weil sie zeitgenössisch sind. Unsere Bauindustrie, unser Normensystem, unsere Ökonomie lassen nichts anderes zu. Sie zwingen zur Schabigkeit. Und die sich verschlechternde wirtschaftliche Situation wird eher mehr als weniger Schabigkeit hervorbringen.

Es ist richtig, daß die wirtschaftliche Situation nicht besser wird, und es ist richtig, daß auch für das Bauen weniger Geld zur Verfügung stehen dürfte. Es ist ebenfalls richtig, daß wir eher mehr als weniger werden bauen müssen – nämlich Wohnungen. Man wird, es ist nicht zu vermeiden, die Standards senken müssen. Das bedeutet nicht, daß man auch die Qualität mindern muß. Man kann die Standards senken und die Qualität erhöhen. Das demonstriert auf eindrucksvolle Art und Weise jedes alte Bauernhaus. Natürlich ist Architektur jeweils in einem politischen, einem normativen, einem wirtschaftlichen Zusammenhang eingebunden. Doch innerhalb dieses Zusammenhangs kann und muß sie sich zur Instanz erheben, die eigene Prioritäten setzt und eine neue Entwicklung präfiguriert.

Ansätze einer solche Entwicklung gibt es bereits. Sie sind, wie könnte es in unserer Epoche auch anders sein, extrem vielfältig: sowohl in ihrer Methodik als auch in ihrer Ergebnissen.

Alle stehen sie jedoch für eine neue Einfachheit, die sich bereits in der Architektur vor der Jahrtausendwende artikuliert und den Weg einer Erneuerung zeigt, die bar jeder spektakulären Dimension ist, allein auf die Substanz und deswegen zuversichtlich stimmt.

Vittorio Magnago Lampugnani wurde 1951 in Rom geboren, besuchte dort die Schweizer und Deutsche Schule (Neusprachliches Gymnasium). Er studierte Architektur an den Universitäten Rom und Stuttgart mit einem Stipendium des DAAD. 1971 Diplom und 1977 Promotion.

Vittorio Magnago Lampugnani è nato nel 1951 a Roma e frequenta la Scuola Svizzera e Tedesca (Liceo Linguistico). Studia architettura all'Università di Roma e di Stoccarda con una borsa di studio del DAAD. 1973 diploma e 1977 promozione.

1974 Preis der Freunde der Universität Stuttgart für besondere wissenschaftliche Leistungen in der Diplomarbeit.  
 1974-1980 wissenschaftlicher Mitarbeiter in einer interdisziplinären Forschungsgruppe mit dem Thema "Erleben von Architektur".  
 1980-1984 wissenschaftlicher Berater der Internationalen Bauausstellung Berlin (Die Neubaugebiete).  
 Seit 1980 eigenes Architekturbüro: erst in Berlin und dann in Mailand.  
 1981-82 Stipendium des DAAD im Berliner Künstleraustauschprogramm.  
 1981 und 1982-83 Forschungsförderung des American Council of Learned Societies an der Columbia University in New York.  
 1981-85 Mitglied des Redaktionsausschusses von "Casabella".

1974 Premio degli amici dell'Università di Stoccarda per particolari prestazioni scientifiche nel lavoro di diploma.  
 1974-1980 collaboratore scientifico in un gruppo di ricerca interdisciplinare con il tema "Vivere l'architettura".  
 1980-84 consulente scientifico dell'IBA di Berlino (Die Neubaugebiete).  
 Nel 1980 apre il suo studio di architettura: prima a Berlino e poi a Milano.  
 1981-82 Borsa di studio del DAAD im Berliner Künstleraustauschprogramm.  
 1981 e 1982-83 borsa per il lavoro dell'American Council of Learned Societies an der Columbia University in New York.  
 1981-85 Membro nella redazione di "Casabella".

- Seit 1981 Korrespondent von "Lotus international".  
 1983 Professor an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg.  
 1983-84 wissenschaftliche und organisatorische Leitung der Ausstellung "Das Abenteuer der Ideen" in der Berliner Nationalgalerie 1984 und 1985 in Mailand. Palazzo della Triennale.  
 1984-85 Professor an der Graduate School of Architecture der Harvard University in Cambridge, Mass.  
 1985-87 wissenschaftliche und organisatorische Leitung (zusammen mit Vittorio Savi) der Ausstellung "Le città immaginate: un viaggio in Italia". 1987 in Mailand. Palazzo della Triennale.  
 1985-86 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin.  
 1987-89 Fortsetzung der Arbeit im Rahmen eines Forschungsprojektes der Stiftung Volkswagen.  
 1986-90 Stellvertreter und seit 1991 alleinverantwortlicher Herausgeber von "Domus".  
 1987 Preis des Comité International des Critiques d'Architecture.  
 1990-94 Universitätsprofessor an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt am Main (Städelschule).  
 1990-95 Direktor des deutschen Architekturmuseums in Frankfurt am Main.  
 1994 Ausstellung "Rinascimento. Da Brunelleschi a Michelangelo: La rappresentazione dell'architettura" im Palazzo Grassi in Venedig (mit Henry Millon).  
 Seit 1994 Ordentlicher Professor für Geschichte des Städtebaus an der ETH in Zürich.

**Wichtigste Wettbewerbsteilnahmen**

- 1980-85 Städtebauliche und architektonische Neuordnung des Gebietes um den Kleinen Schloßplatz, Stuttgart. (Verschiedene Wettbewerbe.)  
 1982 Neubau Bahnhof Wilhelmshöhe, Kassel.  
 1983 Neuordnung des Gebietes am Kantdreieck, Berlin. Büro- und Wohnkomplex im Block 109, Berlin. 1. Preis.

**Wichtigste Projekte**

- 1983 Restaurant Mario, Berlin.  
 1990 Bau von Wohn- und Geschäftshäusern im historischen Zentrum von Santiago de Compostela.  
 1992 Bau eines Büro- und Wohnkomplexes im Block 109, Berlin.

**Wichtigste wissenschaftliche Buchpublikationen**

- 1980 "Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts" (Hatje).  
 1982 "Architektur unseres Jahrhunderts in Zeichnungen" (Hatje).  
 1983 "Lexikon der Architektur des 20. Jahrhunderts" (Hatje).  
 1984 "Modelle für eine Stadt" (Siedler).  
 1985 "L'avventura delle idee nell'architettura 1750-1980" (Electa).  
 1986 "Architektur als Kultur. Die Ideen und die Formen. Aufsätze 1970-1985" (DuMont).  
 1990 "Museumsarchitektur in Frankfurt 1980-90" (Prestel).  
 1992 "Antonio Sant'Elia" Gezeichnete Architektur (Prestel).  
 1992 "Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950: Reform und Tradition" (Hatje).

- Dal 1951 corrispondente di "Lotus International".  
 1953 Professore all'"Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst" a Salisburgo.  
 1953-54 Direzione scientifica e organizzativa della mostra "L'avventura delle idee nell'architettura" nella galleria nazionale di Berlino nel 1954 e nel 1955 a Milano. Palazzo della Triennale.  
 1954-55 Professore alla Graduate School of Architecture della Harvard University a Cambridge, Mass.  
 1955-57 Direzione scientifica e organizzativa (insieme a Vittorio Savi) della mostra "Le città immaginate: un viaggio in Italia", 1957 a Milano. Palazzo della Triennale.  
 1955-56 Fellow al "Wissenschaftskolleg" di Berlino.  
 1957-59 Continuazione del lavoro nell'ambito di un progetto di ricerca della "Stiftung Volkswagen".  
 1956-90 Vicedirettore e dal 1991 direttore della rivista "Domus".  
 1957 Premio del Comité International des Critiques d'Architecture.  
 1990-94 Professore universitario alla "Staatliche Hochschule für Bildende Künste" a Francoforte sul Meno.  
 1990-95 direttore del "Deutsches Architekturmuseum" a Francoforte sul Meno (Städelschule).  
 1994 Mostra "Rinascimento. Da Brunelleschi a Michelangelo: La rappresentazione dell'architettura", a Venezia. Palazzo Grassi, (con Henry Millon).  
 Dal 1994 insegna storia dell'urbanistica al ETH di Zurigo.

**Concorsi principali**

- 1950-55 Riquilificazione urbanistica e architettonica dell'area "Kleiner Schloßpark", Stoccarda. (Diversi concorsi.)  
 1952 Nuova stazione ferroviaria Wilhelmshöhe, Kassel.  
 1953 Riquilificazione dell'area al Kantdreieck, Berlino. Uffici e abitazioni nel Block 109, Berlino. 1° premio.

**Opere maggiori**

- 1953 Ristorante Mario, Berlino.  
 1990 Costruzione di case di abitazione e di commercio nel centro storico di Santiago de Compostela.  
 1992 Costruzione di un complesso d'uffici e di abitazione nel blocco 109, Berlino.

**Le più importanti pubblicazioni**

- 1950 "Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts" (Hatje).  
 1952 "Architektur unseres Jahrhunderts in Zeichnungen" (Hatje).  
 1953 "Lexikon der Architektur des 20. Jahrhunderts" (Hatje).  
 1954 "Modelle für eine Stadt" (Siedler).  
 1955 "L'avventura delle idee nell'architettura 1750-1980" (Electa).  
 1956 "Architektur als Kultur. Die Ideen und die Formen. Aufsätze 1970-1985" (DuMont).  
 1990 "Museumsarchitektur in Frankfurt 1980-90" (Prestel).  
 1992 "Antonio Sant'Elia" Gezeichnete Architektur (Prestel).  
 1992 "Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950: Reform und Tradition" (Hatje).

**WETTBEWERB**  
**für eine Volksschule in der**  
**Fraktion Kortsch – Gemeinde**  
**Schlanders**

**Gegenstand des Wettbewerbes**

Der Wettbewerb betraf die Ausarbeitung eines Vorprojektes für den Bau einer Volksschule in der Fraktion Kortsch der Gemeinde Schlanders.

**Planungskriterien**

Die Wettbewerbsteilnehmer mußten sich für einen der folgenden Planungsansätze entscheiden:

1. Errichtung der Volksschule auf dem Areal der bestehenden Schule (Bp. 80) bei Erhaltung des bestehenden Kindergartens (Bp. 357).

Der Auslober hatte den Wunsch, Teile des bestehenden Schulgebäudes während der Bauphase des Neubaus zu belassen, um die Schule nicht während der Bauzeit in ein anderes Gebäude aussiedeln zu müssen. Projekte, die diese Bedingung erfüllten, wurden bevorzugt begutachtet.

Luftbild Kortsch

**CONCORSO**

**per una scuola elementare nella**  
**frazione di Corces – Comune di**  
**Silandro**

**Oggetto del concorso**

Oggetto del concorso era l'elaborazione di un progetto di massima per la costruzione di una scuola elementare nella frazione di Corces del Comune di Silandro.

**Criteri di progettazione**

I partecipanti al concorso dovevano optare per una delle seguenti configurazioni progettuali:

1. Costruzione della scuola elementare sulla superficie della scuola esistente (p. ed. 50) con conservazione della scuola materna esistente (p. ed. 357).

Il committente esprimeva il desiderio di mantenere parti dell'edificio scolastico esistente, durante i lavori di costruzione del nuovo edificio, per non dover trasferire la scuola in un altro edificio. Progetti che soddisfacevano questa condizione venivano esaminati con titolo preferenziale.

Es blieb dem Wettbewerbsteilnehmer freigestellt, ob er die Teilfläche der Bauparzelle 357 für die Errichtung der Turnhalle benutzt oder ob er sie im Bereich der Schule errichtet.

2. Errichtung der Volksschule mit einem Kindergarten auf der Bauparzelle 357.

Als Grundfläche stand nur die Bauparzelle 357 zur Verfügung. Hier mußten die Volksschule, die Turnhalle und der Kindergarten untergebracht werden. Es war ein Kindergarten mit zwei Gruppen zu planen, wobei aufgezeigt werden mußte, wie eine Erweiterung auf drei Gruppen möglich ist.

Die Projektanten mußten sich für einen der beiden Planungsansätze entscheiden. Es war nicht erlaubt, für beide Planungsansätze Projekte vorzulegen.

#### Zusammensetzung der Jury:

- 1) Bürgermeister DDR. Heinrich Kofler
- 2) Arch. Josef March als Vertreter der Landesbaudirektion
- 3) Arch. Angelika Margesin als Vertreterin der Architektenkammer
- 4) Ing. Raoul Tommasi als Vertreter der Ingenieurkammer
- 5) Monika Holzner Wunderer als Vertreterin der Grundschuldirektion
- 6) Marianne Bauer als Vertreterin der Kindergarten-direktion
- 7) Josef Telser als Vertreter der Fraktion Kortsch
- 8) Beate Grasser als Vertreterin der Fraktion Kortsch
- 9) Arch. Thomas Simma als Gemeindetechniker
- 10) Manfred Horrer, Gemeindebeamter

*Rimaneva a discrezione dei concorrenti la scelta se costruire la palestra sulla superficie parziale della particella edilizia 357 o all'interno della scuola stessa.*

*2. Costruzione della scuola elementare con una scuola materna sulla parcella edilizia 357.*

*Soltanto la parcella edilizia 357 era disponibile in qualità di superficie edificabile. Su questa superficie dovevano trovare sistemazione la scuola elementare, la palestra e la scuola materna. Doveva essere progettata una scuola materna con due gruppi, indicando la possibilità di ampliamento a tre gruppi.*

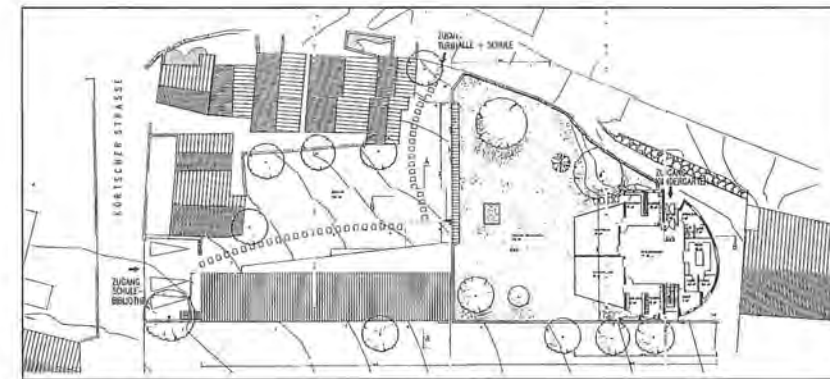
*I progettisti dovevano optare per una di queste configurazioni progettuali.*

#### Composizione della giuria

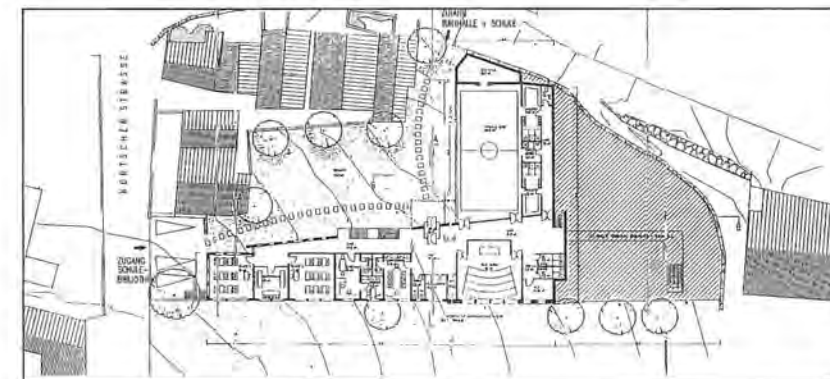
- 1) il sindaco dott. Heinrich Kofler
- 2) arch. Josef March, rappresentante della direzione edilizia provinciale
- 3) arch. Angelika Margesin, rappresentatrice dell'Ordine degli architetti
- 4) ing. Raoul Tommasi, rappresentante dell'Ordine degli ingegneri
- 5) Monika Holzner Wunderer, rappresentante della direzione di scuola elementare
- 6) Marianne Bauer, rappresentante della direzione di scuola materna
- 7) Josef Telser, rappresentante della frazione di Corces
- 8) Beate Grasser, rappresentante della frazione di Corces
- 9) arch. Thomas Simma, tecnico comunale
- 10) Manfred Horrer, impiegato comunale

## 1. PREIS/1° PREMIO

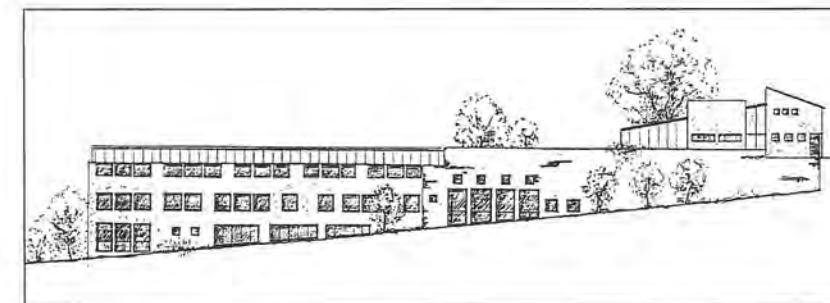
Nr. 13, 113355



Grundriß Erdgeschoss



Grundriß Untergeschoß



Ansicht

#### Giudizio della giuria

*Il progetto sfrutta in pieno le possibilità offerte dall'approccio progettuale n. 2. Sovrapponendo le funzioni (scuola, scuola materna) si creano un generoso cortile e spazio libero per la scuola materna, che comunque rimangono perfettamente divisi tra loro. Sfruttando il terreno naturale il progetto giunge ad una palestra generosamente illuminata, ben inserita nell'esercizio scolastico. Lubicazione della scuola materna sul punto più elevato del terreno e della scuola corrispondono alle relative esigenze. La concezione degli spazi interni (utilizzo dei corridoi, utilizzo extrascolastico di palestra e aula magna, biblioteca) è maturata, la composizione interessante. Nella scuola materna la coordinazione degli spazi è risolta molto bene.*

*La soluzione offerta per l'ampliamento della scuola materna a tre gruppi dev'essere rielaborata, in quanto non realizzabile in realtà. Nel corso di questa rielaborazione la composizione esterna è da adattare alla riuscita immagine della scuola. L'accesso alla scuola dovrebbe essere riconsiderato, nella forma attuale sembra troppo ripido.*

Arch. Arnold Gapp, Schlanders  
Arch. Leo Gurschler  
Mitarbeit: Franz Perkmann  
Alois Abart  
Andrea Gemassner

#### Beurteilung der Jury

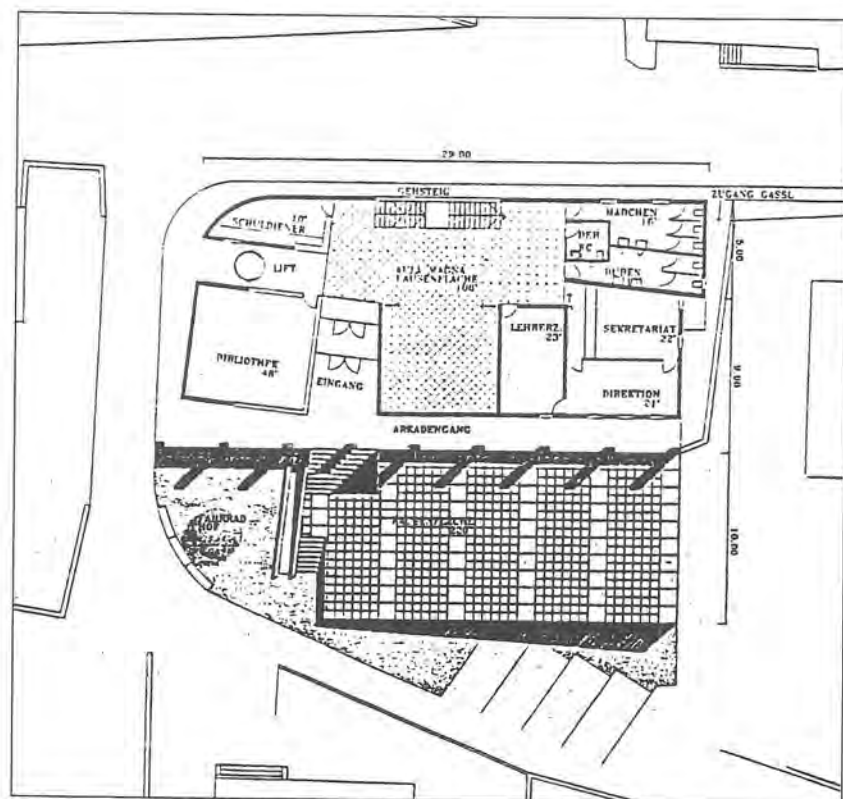
Das Projekt nutzt die durch den Planungsansatz 2 gegebenen Möglichkeiten voll und ganz aus. Durch das Übereinanderschichten der Funktionen (Schule, Kindergarten) entstehen ein großzügiger Schulhof und Freiraum für den Kindergarten, wobei diese vollkommen voneinander getrennt sind. Unter Ausnutzung des natürlichen Geländes erreicht das Projekt eine großzügig belichtete Turnhalle, die gut in den Schulbetrieb eingegliedert ist. Die Situierung des Kindergartens am höchsten Punkt des Geländes und der Schule im unteren Bereich entsprechen den jeweiligen Bedürfnissen. Das inner-räumliche Konzept der Schule (Gangerschließung, außerschulische Nutzung der Turnhalle und Aula, Bibliothek) ist ausgereift und interessant gestaltet. Im Kindergarten ist die Zuordnung der Räume zueinander sehr gut gelöst.

Die angebotene Lösung der Erweiterung des Kindergartens auf drei Gruppen ist zu überarbeiten, da sie reell nicht durchführbar ist. Im Zuge dieser Überarbeitung ist die äußere Gestaltung auf das gelungene Erscheinungsbild der Schule abzustimmen. Der Schulzugang müßte noch einmal überdacht werden, da er in seiner jetzigen Form steil erscheint.

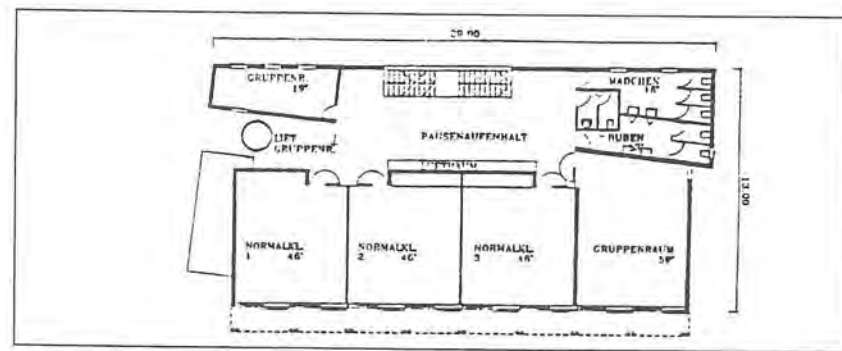


2. PREIS/2° PREMIO

Nr. 12, 357144



Erdgeschoss

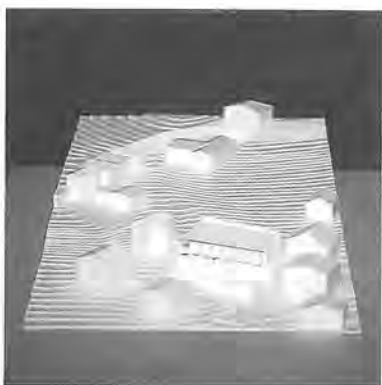


1. Obergeschoss

Arch. Karl Spitaler: Schlanders/Bozen  
Mitarbeit: Arch. Christoph Vinatzer  
Stud. Arch. Heidi Wollenberg  
Stud. Arch. Laura Levada  
Geom. Amadeo Dini

Beurteilung der Jury

Durch die kompakte Anordnung der Baumasse längs der Straße ergibt sich ein für diesen Planungsansatz großzügiger und gut gelegener Schulhof. Die Pausenfläche ist vielfältig (Arkadengang, Hartfläche, Grünfläche) und könnte durch Entfernung der unnötigen PKW-Stellplätze noch erweitert werden. Die urbanistische Einbindung und die architektonische Gliederung des Baukörpers sind schön gelöst. Trotz oder gerade wegen der einfachen Zuordnung der Räume zueinander und der schlichten vertikalen Erschließung, besitzt der Innenraum räumliche Qualität. Das 2. Keller-geschoß ist knapp bemessen. Die Aula im Erdgeschoß ist durch das Lehrzimmer eingeschränkt, obwohl dieses im 1. Obergeschoß in der 2. Reserveklasse untergebracht werden könnte.

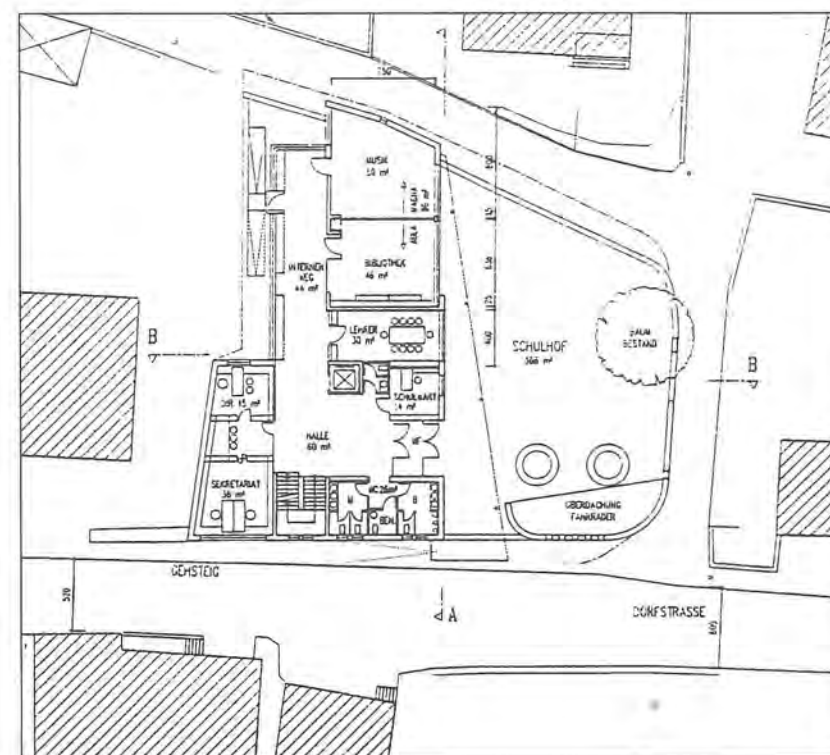


Giudizio della giuria

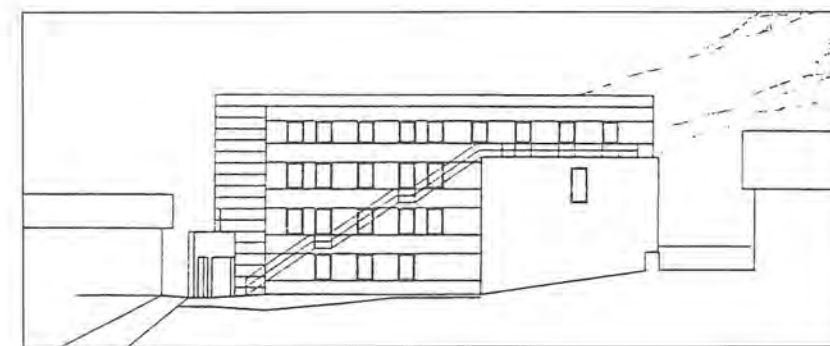
Grazie alla disposizione compatta della massa edilizia lungo la strada si crea un cortile generoso e ben posizionato rispetto a questo approccio progettuale. L'area per gli intervalli è molteplice (corridoio ad arcate, superficie a pavimento duro, area verde) e potrebbe essere ulteriormente ampliata allontanando i posteggi macchina inutili. L'inserimento urbanistico e l'articolazione architettonica del corpo edilizio sono risolti in modo molto bello. Nonostante, o proprio grazie alla semplice coordinazione degli spazi e alla schietta utilizzazione verticale lo spazio interno possiede qualità. Il secondo piano interrato è di dimensioni piuttosto contenute. L'aula magna nel pianterreno è limitata dall'aula insegnanti, nonostante quest'ultimo potrebbe trovar posto nel primo piano superiore nella seconda aula d'emergenza.

3. PREIS/3° PREMIO

Nr. 10, 221083

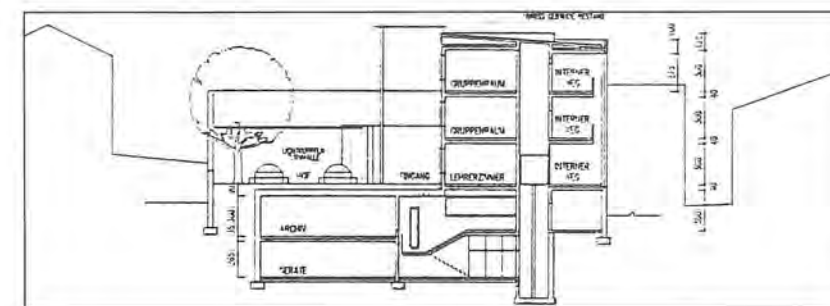


Erdgeschoss



Ansicht Osten

Schnitt



Arch. Werner Tscholl: Morter  
Mitarbeit: Karlheinz Steiner

Beurteilung der Jury

Der Projektant trifft klare und eindeutige Grundentscheidungen, die konsequent durchgeführt werden. Die Situierung und die Gestaltung des Schulhofes (Um-mauerung) samt der Eingangssituation sind ein bemerkenswerter Lösungsansatz. Der Schulhof wird allerdings durch die Lichtkuppeln der Turnhalle beeinträchtigt. Die Ausrichtung der Klassen entspricht zwar nicht den Schulbau-richtlinien, ist aber in Zusammenhang mit dem sonnigen internen Weg interessant. Das klare Konzept der Obergeschoße wird in den Untergeschoßen leider nicht durchgehalten. Die Grundgedanken sind auch in der architektonischen Außengestaltung ablesbar.

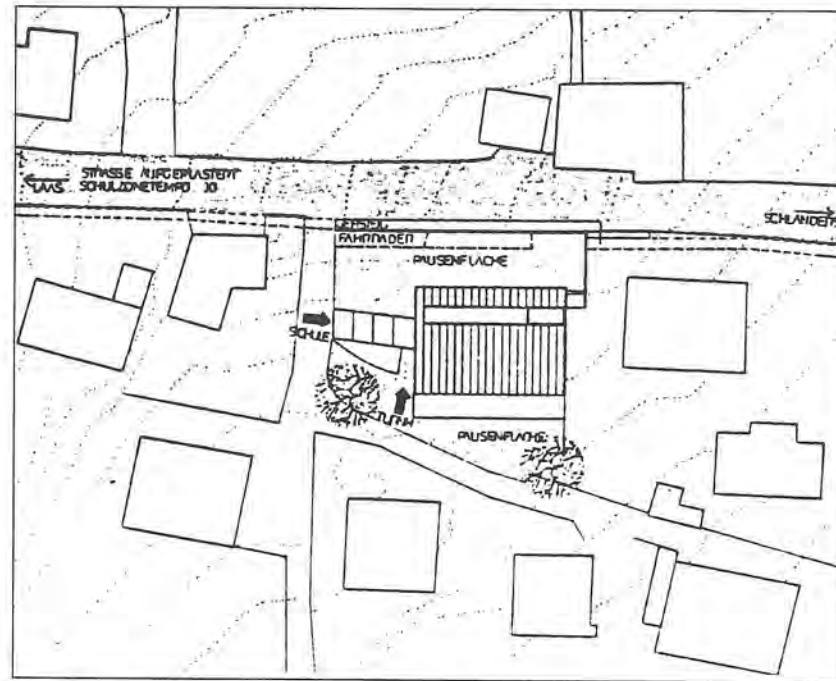
Giudizio della giuria

Il progettista prende decisioni chiare e inequivocabili, che vengono poi coerentemente realizzate. Il posizionamento e l'allestimento del cortile (muro di cinta) insieme alla situazione d'ingresso rappresentano un notevole approccio di soluzione. Il cortile comunque viene compromesso dalle cupole dei lucernari della palestra. L'orientamento delle aule non corrisponde ai criteri di edilizia scolastica, ma pare interessante in connessione al percorso interno soleggiato. La chiara concezione del piano superiore purtroppo non è mantenuta nei piani inferiori. Le idee fondamentali sono riscontrabili anche nella composizione esterna.



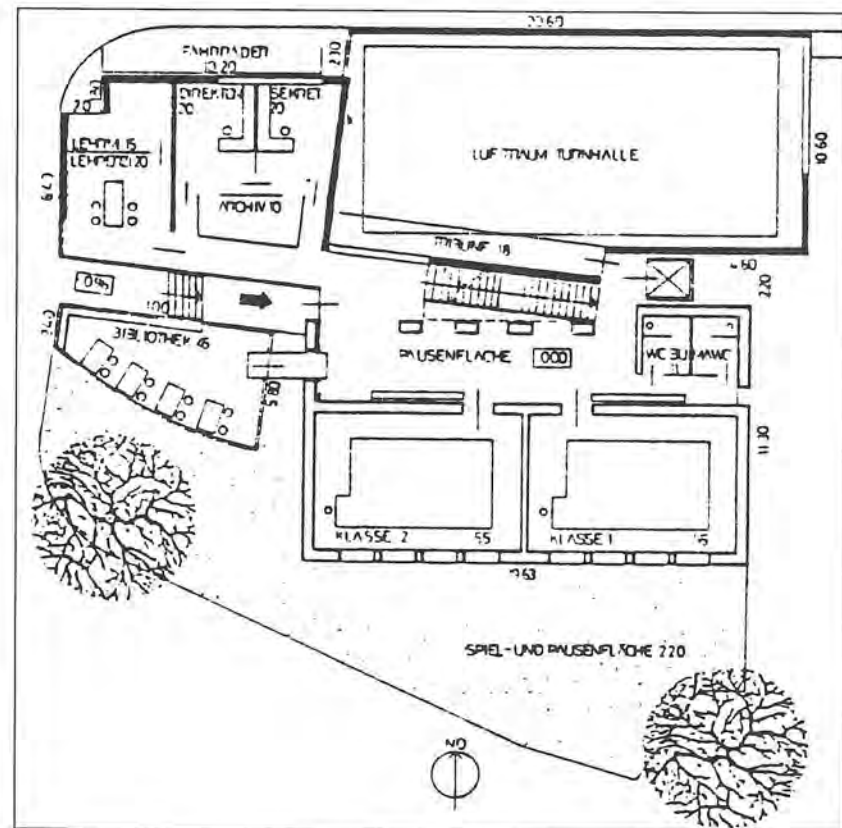


SPESENVERGÜTUNG/RIMBORSO SPESE  
Nr. 1, 024680



Lageplan

Erdgeschoss



Architekten Kurz&Abler-Trojer,  
Meran

**Beurteilung der Jury**

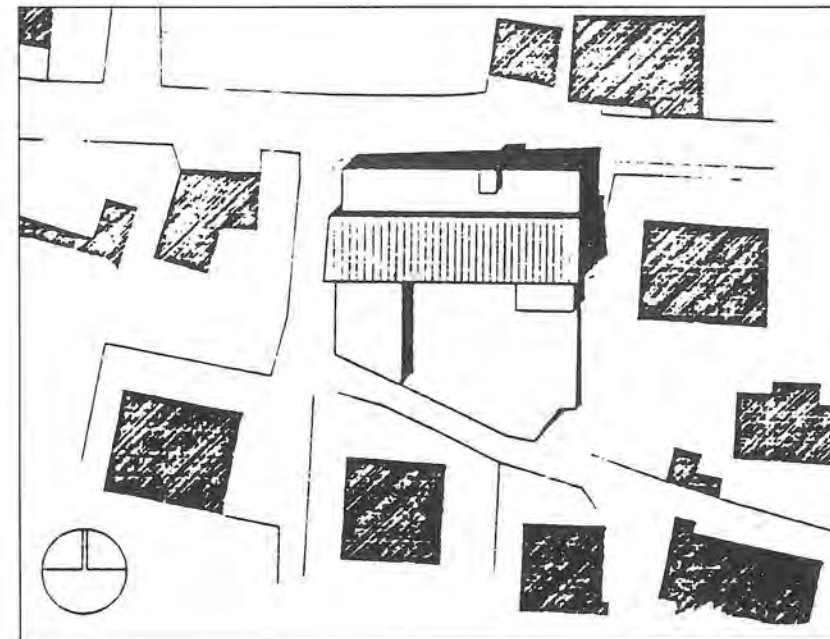
Das Projekt belässt den südlichen Klassen-  
trakt der alten Schule und stellt die neuen  
Baumassen in sehr eleganter Form im  
Norden dazu. Die vertikale Erschließung  
des Gebäudes und die horizontale Zuord-  
nung der Räume (Eingang, Bibliothek,  
Aula, Turnhalle) sind spannungsreich  
inszeniert. Die Turnhalle ist gut in den  
Schulbetrieb eingebunden, die dazu-  
gehörenden Nebenräume sind aber zu  
klein dimensioniert. Der Schulhof ist –  
bedingt durch das Entwurfkonzept – viel  
zu klein. Die angebotene Dachterrasse  
kann für Unterrichtszwecke genutzt wer-  
den, ist aber als Pausenfläche ungeeig-  
net.

**Giudizio della giuria**

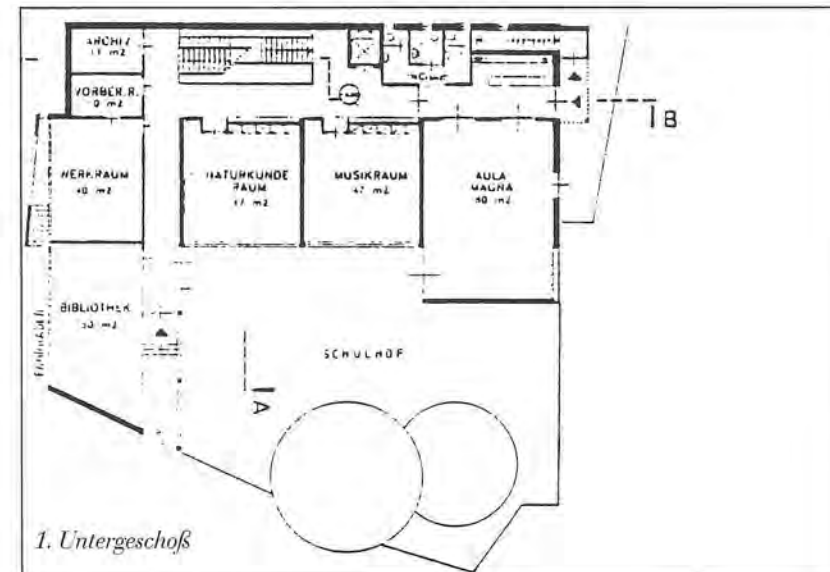
Il progetto mantiene la parte meridionale  
della vecchia scuola e aggiunge le nuove  
masse edilizie a nord in forma molto ele-  
gante. L'utilizzazione verticale dell'edi-  
ficio e la coordinazione orientale degli  
spazi (ingresso, biblioteca, aula magna,  
palestra) sono messe in scena in modo  
molto avvincente. La palestra è ben inte-  
grata nell'esercizio scolastico, ma gli  
spazi accessori risultano troppo piccoli.  
Il cortile è troppo piccolo a causa del  
concetto compositivo. La terrazza sul  
tetto offerto può essere sfruttato per scopi  
didattici, ma non è indicato per gli inter-  
valli.



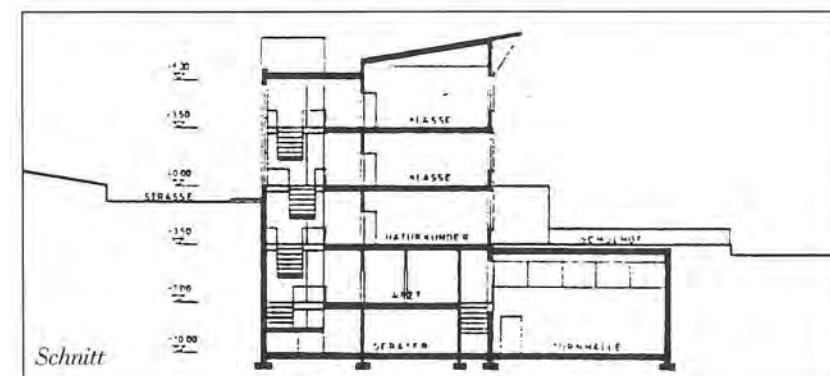
SPESENVERGÜTUNG/RIMBORSO SPESE  
Nr. 2, 273747



Lageplan



1. Untergeschoß



Schnitt

Arch. Luciano Delugan, Meran  
Arch. Othmar Egger  
Arch. Georg Mitterhofer

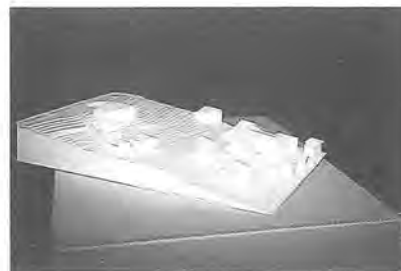
**Beurteilung der Jury**

Das Projekt besticht durch seine ruhige  
Haltung in der architektonischen Aussage  
und in der Raumzuordnung. Alle schu-  
lischen Räume sind sehr gut gelegen.  
Die innere Erschließung ist einfach, aber die  
Eingangssituation ist nicht gut gelöst.  
Die Turnhalle verliert aufgrund der feh-  
lenden natürlichen Belichtung viel an  
der möglichen räumlichen Qualität. Die  
Situierung der Aula, der Bibliothek, des  
Musik- und Naturkunderaumes um den  
Schulhof herum ist positiv hervorzuhe-  
ben.

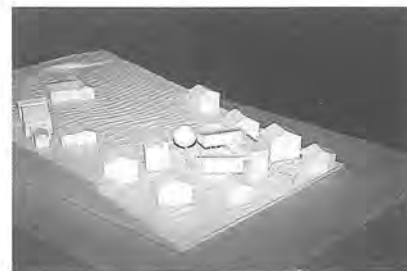
**Giudizio della giuria**

Il progetto affascina grazie al suo atteggiamento  
quieto nell'espressione archi-  
tettica e alla coordinazione degli spazi.  
Tutti gli spazi scolastici sono posizio-  
nati molto bene. L'utilizzazione interna è  
semplice, ma la situazione dell'ingresso  
non è risolta bene. La palestra a causa  
della mancante illuminazione naturale  
perde molto della possibile qualità spa-  
ziale. Lubicazione dell'aula magna, della  
biblioteca, delle aule per musica e scien-  
ze naturali intorno al cortile merita d'es-  
sere messa in rilievo in modo positivo.

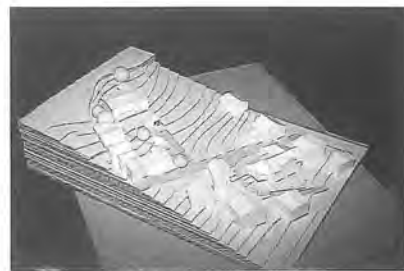




Nr. 3, 333666 – Arch. Ellen Stören De Rosi, Appiano/Eppan



Nr. 4, 576160 – Arch. Werner Pircher, Arch. Gernot Lesina Debiasi, Latsch



Nr. 5, 354775  
Arch. Michael Mahlknecht, Bozen



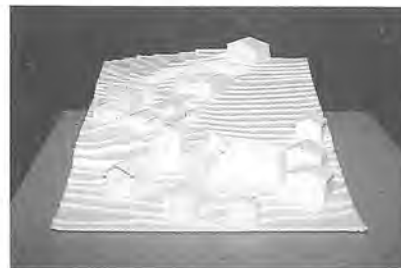
Nr. 6, 594669 – Arch. Kurt Unterkircher, Arch. Stefano Bilato, Bozen



Nr. 7, 313186 – Arch. Oskar Otto Colcuc, Prad



Nr. 8, 512521 – Arch. Guido Torri, Arch. Federico Vaccari, Merano



Nr. 9, 392111 – Arch. Andrea Giglio, Arch. Giorgio Marchi, Merano



Nr. 11, 306090 – Arch. Albert Mascotti, Bozen



Nr. 14, 021515 – Arch. Walter Dieltl, Schlanders



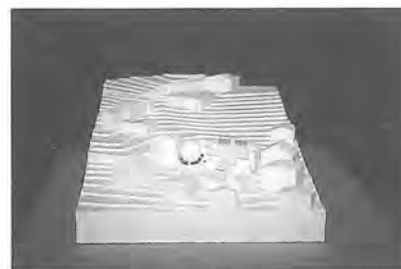
Nr. 15, 532749 – Arch. Stefan Hütthaler, Bruneck



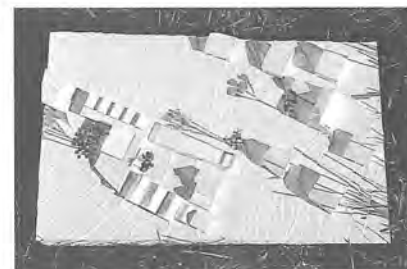
Nr. 16, 550022 – Arch. Helmuth Plankensteiner, Lana



Nr. 17, 070594 – Arch. Irmgard Mitterer, Terlan



Nr. 18, 210555 – Arch. Heinz Benedikter, Girlan

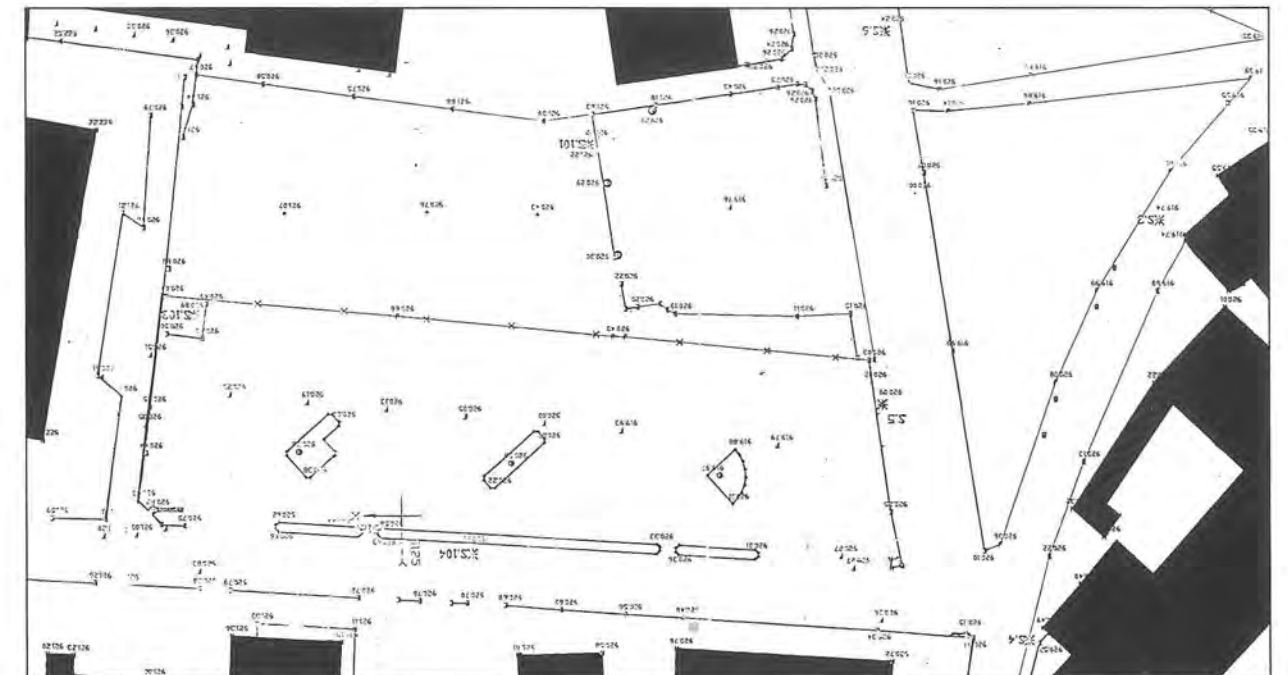


Nr. 27, 0909 – Arch. Niederstätter Christina, Arch. Giovanni Dissegna

Projekt zu spät abgegeben

### IDEENWETTBEWERB zum Bau eines Realgymnasiums in Sterzing

### CONCORSO DI IDEE per la realizzazione di un liceo scientifico a Vipiteno



Lageplan Wettbewerbsareal

area di concorso

Wenn auch der Wettbewerb offiziell als Realisierungswettbewerb für eine 10klassige Oberschule ausgeschrieben war, so war die Aufgabenstellung doch weit komplexer als normalerweise bei Schulwettbewerben üblich.

- Das Baugelände liegt zwischen der Altstadt und dem neuen, in den 70er und 80er Jahren errichteten Wohnviertel, das sich bis zum Krankenhaus hin ausdehnt;
- Die Margarethenkirche und das zu einem Oberschulzentrum ausgebauten Kapuzinerkloster liegen in unmittelbarer Nähe;
- Die Schulzone mit Grundschule und Mittelschule und der ziemlich abseits liegenden Stadthalle sollte durch diesen Bau neu gestaltet werden;
- Und nicht zuletzt sollten die Architekten mit diesem Projekt auch die heutige, unbefriedigende Verkehrssituation lösen und eine klare Aussage über die Verkehrerschließung dieses westlichen Stadtteils machen. Die heute auf dem Baugrundstück befindlichen Parkplätze mußten unterirdisch untergebracht werden (Tiefgarage auf 200 Pkw ausbaubar).

Das zur Verfügung stehende Baugrundstück ist für die zu planende Schule viel zu groß, und dies sind wir Architekten, die wir täglich gezwungen sind, die Kubatur bis aufs Letzte auszunutzen und mit Mindestabständen zu kämpfen, schein-

Anche se ufficialmente il concorso era stato indetto come concorso di progetto per la realizzazione di una scuola superiore di 10 classi, tuttavia il suo programma era assai più complesso di quanto normalmente accade nei concorsi per edifici scolastici.

- L'area edificabile si trova tra la vecchia città e il nuovo quartiere residenziale, sorto negli anni '70 e '80, che arriva a comprendere l'ospedale.
- La Margarethenkirche e il convento dei Cappuccini, ristrutturato e trasformato in scuola superiore, si trovano nelle immediate vicinanze.
- Con questo intervento doveva essere riconfigurata l'intera zona scolastica comprendente la scuola elementare, quella media e, un poco discostata, la Stadthalle.
- Non ultimo, gli architetti con questo progetto erano chiamati a risolvere l'odierna insoddisfacente situazione del traffico e a pronunciarsi chiaramente sull'accessibilità veicolare della parte ovest della città. Il parcheggio attuale, situato sull'area di intervento, doveva essere interrato (garage sotterraneo da portare a 200 posti).

L'area edificabile a disposizione è molto ampia rispetto all'edificio in programma e a questo noi architetti, quotidianamente costretti a sfruttare fino all'ultimo la cubatura e a combattere con le distanze minime, non siamo evidente-

bar nicht mehr gewohnt. So haben sich viele mit ihrer Schule in die süd-westliche Ecke des Baugrundes zurückgezogen, die Schule von der Straße abgesetzt, dafür aber zwischen Margarethenkirche und der neuen Schule einen Freiraum erhalten, der weder der Schule noch der Stadt nützt.

Andere hingegen haben versucht, die städteplanerischen Aspekte mehr in den Vordergrund zu stellen und durch Hinzunahme von anderen, zusätzlichen Funktionen (Wohnung, Büros und Geschäfte) eine dichtere Bebauung und eine stärkere Anbindung an die Altstadt zu erreichen, auch wenn dadurch die historische Stadtgrenze (Frundsbergstraße) bewußt oder unbewußt senkrecht durchstoßen wird.

Ganz anders das Siegerprojekt: hier wird ein langgestreckter Baukörper in Ost-Westrichtung in die Mitte des Baugrundstückes gestellt und bis nahe an die Margarethenkirche geführt. Die Straße vor der Mittelschule wird dadurch auf Dauer verkehrsfrei, die Mittelschule erhält durch diesen neuen Fußgängerbereich eine unerwartete Aufwertung. Der Freiraum vor den Klassen nach Süden garantiert ungestörten Unterricht. Die Abfahrtsrampen zu den Tiefgaragen sind übersichtlich und weit von der Schule abgesetzt und durch das Hochziehen der Entlüftungsschächte wird der Straßenraum der Plonerstraße geschickt abgegrenzt. Neben der Stadthalle ist noch Platz für Kinderspielplatz und ein Spielfeld, das die 3fach-Turnhalle aufwertet. Der Schuleingang zur neuen Schule liegt etwas zurückversetzt auf gleicher Höhe mit dem Mittelschuleingang. Die innere Erschließungshalle ist durch die Belichtung von oben und überraschende Durchblicke nach außen von großer räumlicher Qualität. Nicht nur das Siegerprojekt, sondern ein Großteil der 23 Arbeiten haben interessante städtebauliche Ansätze zur nicht einfachen Neugestaltung dieses Stadtgebietes erbracht und es bleibt zu hoffen, daß das Siegerprojekt auch in dieser Klarheit und ohne viele Abänderungen realisiert werden kann.

Vertreter der Architektenkammer

Arno Gamper

Rappresentante dell'Ordine Architetti

#### Wettbewerbsjury

- Arch. Josef March, Autonome Provinz Bozen
- Geom. Hermann Eppacher, Gemeinde Sterzing
- Arch. Arno Gamper, Architektenkammer
- Ing. Guglielmo Concer, Ingenieurkammer
- Dr. Norbert Schönweger, Schulamt der Provinz Bozen

#### Giuria del concorso

- arch. Josef March, Provincia Autonoma di Bolzano
- geom. Hermann Eppacher, Comune di Vipiteno
- arch. Arno Gamper, Ordine degli architetti
- ing. Guglielmo Concer, Ordine degli ingegneri
- Dr. Norbert Schönweger, Intendenza scolastica della provincia di Bolzano

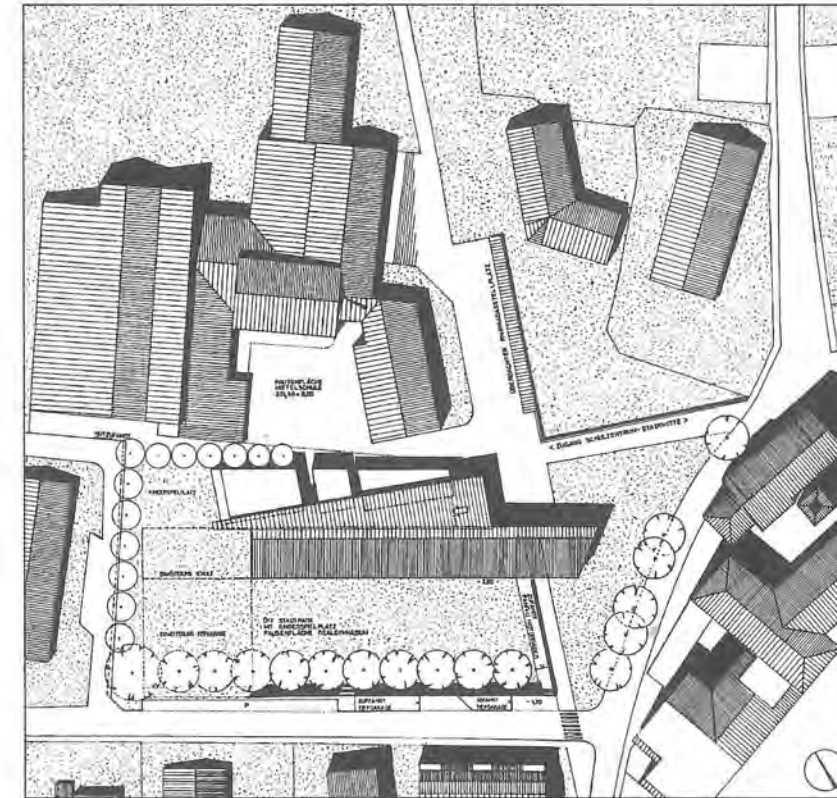
mente più abituati. Così molti hanno collocato la loro scuola nell'angolo sud-ovest dell'area, distanziando l'edificio dalla strada e individuando, tra la Margarethenkirche e la scuola nuova, uno spazio libero che non è utile né alla scuola né alla città.

Altri al contrario hanno tentato di tenere maggiormente presente gli aspetti urbanistici e di realizzare, con l'inclusione di altre funzioni complementari (abitazioni, uffici, negozi), una edificazione più densa e un legame più stretto con la città vecchia, anche se il limite storico della città (Frundsbergstraße) viene così, più o meno consapevolmente, tranciato in perpendicolare.

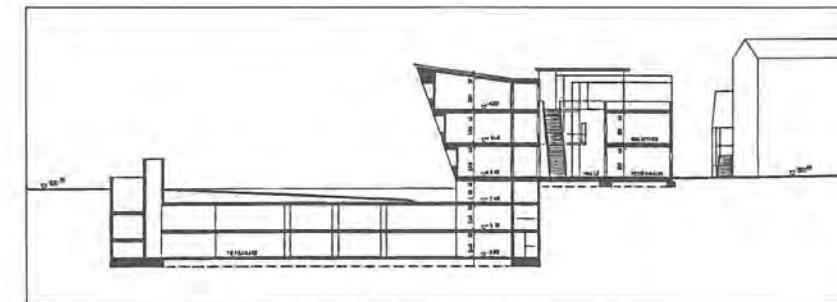
Del tutto diverso il progetto vincitore: in questo caso nel centro dell'area viene collocato un corpo di fabbrica longitudinale, nella direzione est-ovest, che arriva fino in prossimità della Margarethenkirche. La strada davanti alla scuola media viene per sempre liberata dal traffico, cosicché grazie a questa nuova area pedonale la scuola consegue una inattesa rivalutazione. Lo spazio aperto dinanzi alle classi rivolte a sud consente sicuramente uno svolgimento indisturbato dell'attività didattica. Le rampe di accesso al garage sotterraneo sono chiaramente disegnate e ben lontane dalla scuola e grazie all'innalzamento dei pozzi di aereazione l'ambito stradale della Plonerstraße viene efficacemente delimitato. Accanto alla Stadthalle c'è ancora spazio per un'area gioco per bambini e per un campo da gioco che valorizza il volume tripartito della palestra. L'ingresso alla nuova scuola viene arretrato, ma sullo stesso livello dell'ingresso alla scuola media. Internamente esso presenta una grande qualità spaziale grazie all'illuminazione dall'alto e a improvvise aperture con vista sull'esterno.

Non solo il progetto vincitore, ma una gran parte dei 23 lavori propongono interessanti soluzioni urbanistiche per la non facile riconfigurazione di questa area urbana ed è auspicabile che il progetto vincitore possa essere realizzato anche in questa sua qualità di chiarezza e senza molti cambiamenti.

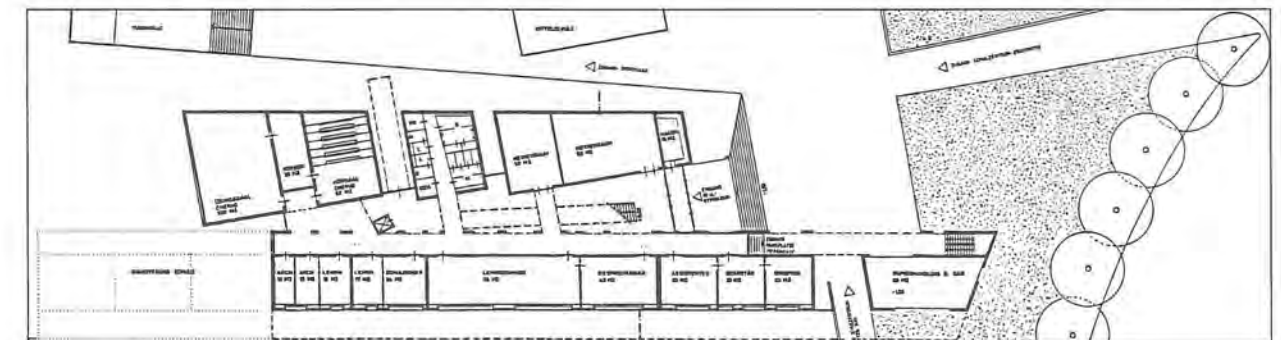
## 1. PREIS Projekt Nr. 19 (237772)



Lageplan



Schnitt



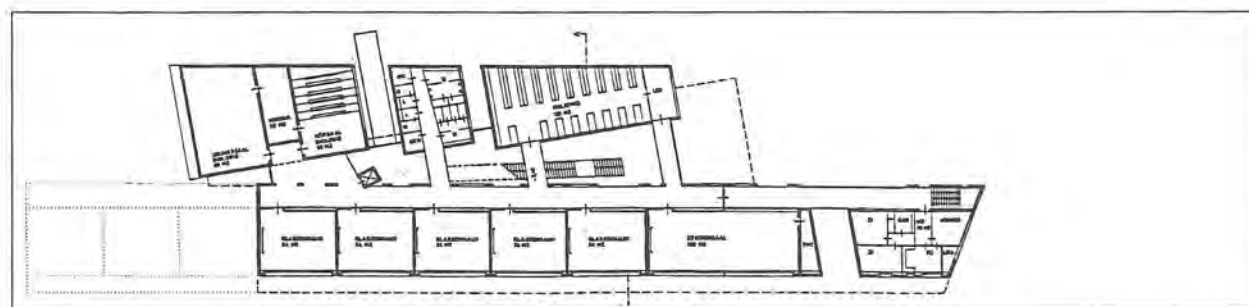
Erdgeschoss

Arch. Thomas Höller,  
Arch. Georg Klotzner, Meran

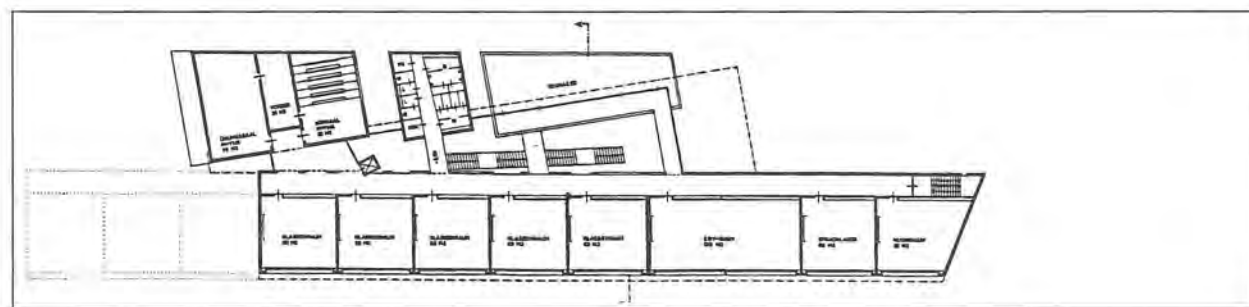
#### Projektbeschreibung

Das Schulareal weist zwei nahezu senkrecht zueinander stehende Erschließungsachsen auf: eine Nord-Süd-Achse mit den Haupteingängen zu den Schulen und eine Ost-West-Achse, welche die Hauptverbindung zur Altstadt darstellt. Aufbauend auf diesem bereits bestehendem städtebaulichen Grundkonzept wurde im vorliegenden Projekt versucht, das bestehende Schulzentrum gegen Süden hin mit einem klaren Baukörper abzuschließen. Als Übergang zwischen Schul- und Wohnzone wurde über der Tiefgarage ein öffentlicher Stadtpark vorgesehen. Gemeinsam mit der Mittelschule und der Turnhalle bildet der neue Baukörper einen Innenhof, welcher weiterhin als als Pausenfläche der Mittelschule dient. Zur Altstadt hin bleibt die Schulzone offen.

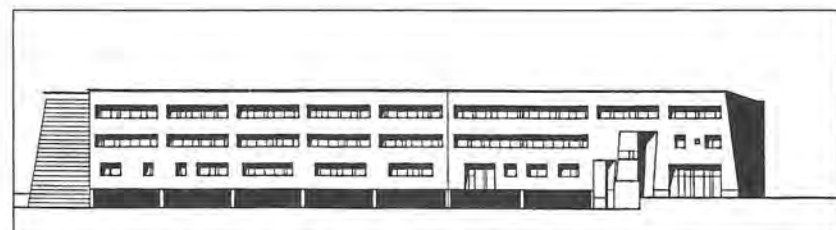
Die neue Oberschule besteht aus drei Gebäudeteilen: dem langgestreckten Klassentrakt, einer dreigeschossigen Erschließungshalle und der nördlich angebauten Spezial- bzw. Sanitäräume.



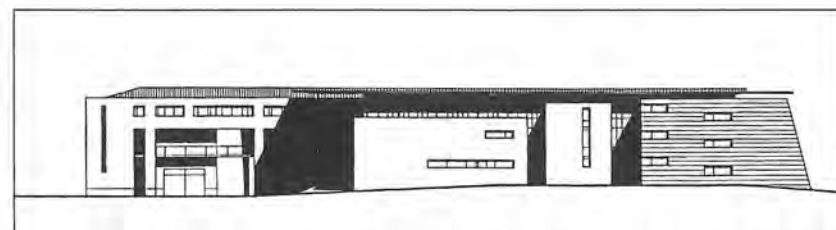
1. Obergeschoß



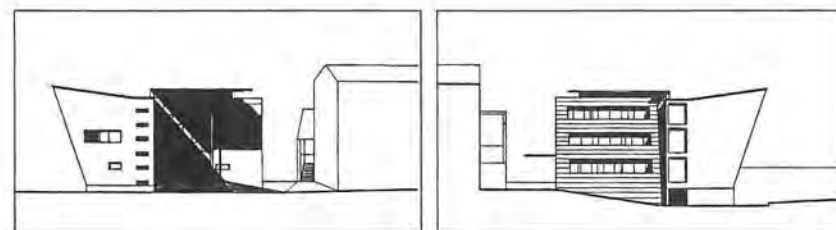
2. Obergeschoß



Südansicht



Nordansicht



Ostansicht

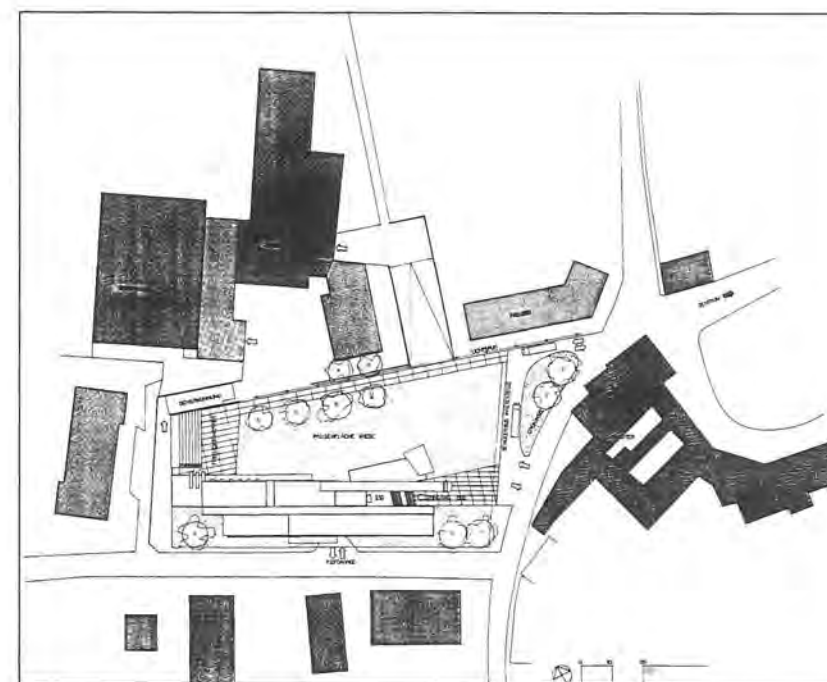
Westansicht

**Beurteilung der Jury**

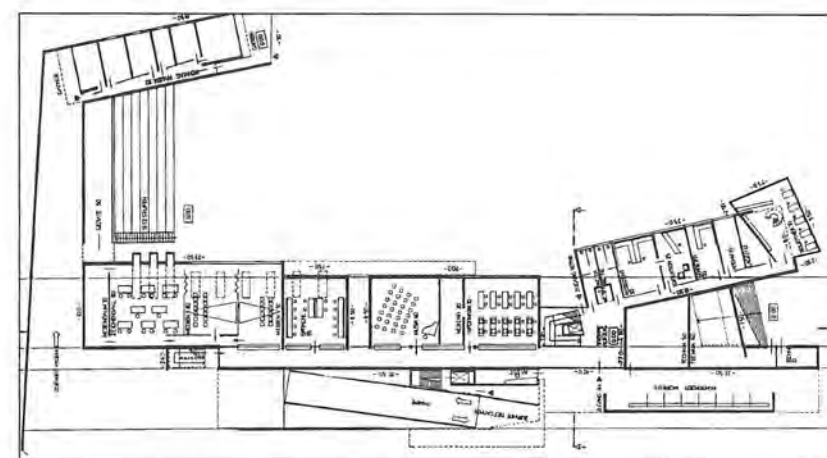
Ein sehr interessantes Projekt. Positiv ist der große Freiraum vor den Klassen. Auch die Ausfahrt der Tiefgarage ist gut gelegen, weil sie weit weg von der Schule geplant wird. Sehr schöner Haupteingang, nicht weit entfernt von der bestehenden Oberschule. Hier bilden sich große Flächen, die als getrennte Schulhöfe geeignet sind. Auch der Zugang zur Turnhalle ist gegeben und sehr interessant. Die besondere Anordnung des Gebäudes ergibt eine interessante Plattform. Auch die interne Gestaltung ist hier gut gelöst.

## 2. PREIS

### Projekt Nr.8 (300690)



Lageplan



Erdgeschoß

Arch. Kurt Kurz.  
Arch. Hanspeter Abler Trojer, Meran

#### Projektbeschreibung

##### Städtebauliche Situation

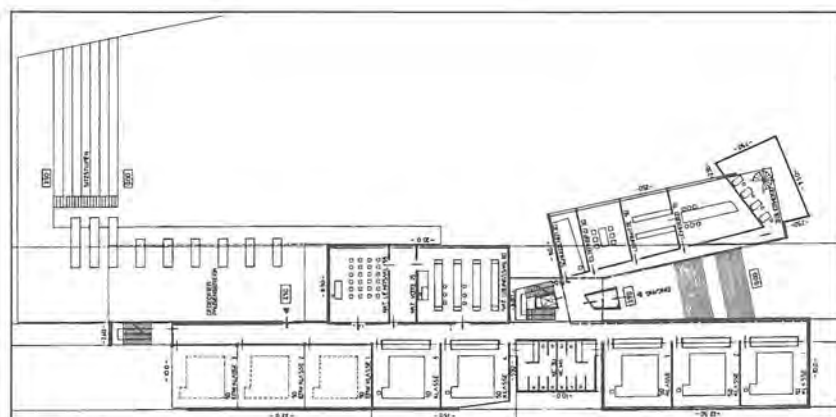
Die Anonymität der umliegenden Bauten im zu bebauenden Areal gilt es zu durchbrechen und durch eine neue Expressivität Verbindung mit dem historischen Kern mit Stadtgasse und Zwölferturm zu schaffen. Vom Zwölferturm kommend bricht beim Kapuzinerkloster der Straßenraum der Altstadt, geprägt durch beiderseitige Häuserreihen, ab und es entsteht das Gefühl des Hinausgehens in den offenen Raum.

Eine Schule an einer so wichtigen städtischen Nahtstelle, mit dem Kapuzinerkloster als Umfeld, verlangt nach einem klaren, geometrischen Grundriß- und Raumkonzept mit eigener dynamischer, die Umgebung einbindende architektonische Formensprache.

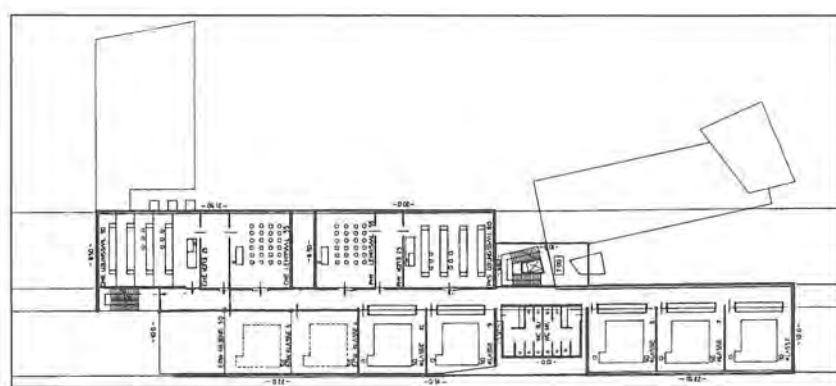
##### Grundriß- und Raumkonzept:

Die Anforderungen, die spätere Erweiterung der Schule durch das Biennium, die "Unterkellerung" des Gebäudes durch die Tiefgarage und die Anbindung an die bestehenden Bauten des Oberschulzentrums mit Sporthalle, bedingen die Orientierung und das Konzept der Schule. Der Bau ist eine zweihüftige, dreigeschossige Anlage mit Erschließungsachse in Ost-West-Richtung, einer Straßenseite nach Süden, einer Hofseite nach Norden und einer Eingangsseite in Richtung des Klosters. Um die bestehende Baumasse des Oberschulzentrums nicht noch mehr zu vergrößern, sieht unser Entwurf keinen direkten Anbau an den Bestand vor. Große undefinierte Baumassen wie das bestehende Oberschulzentrum schaffen keine räumlichen Akzente. Daher wird versucht, jene Seite des Oberschulzentrums, das dem Bauareal zugewandt ist, neu zu gliedern.

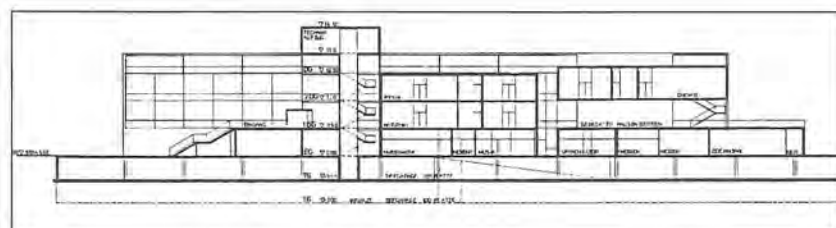
Der neue Baukörper kann in Längsrichtung über zwei Geschosse erweitert werden (Biennium). Er schafft zum bestehenden Oberschulzentrum einen südseitigen Abschluß. Der dadurch entstehende Hof kann für den gesamten Schulbe-



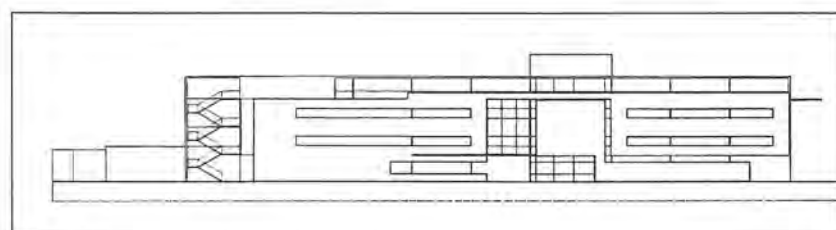
1. Obergeschoß



2. Obergeschoß



Schnitt



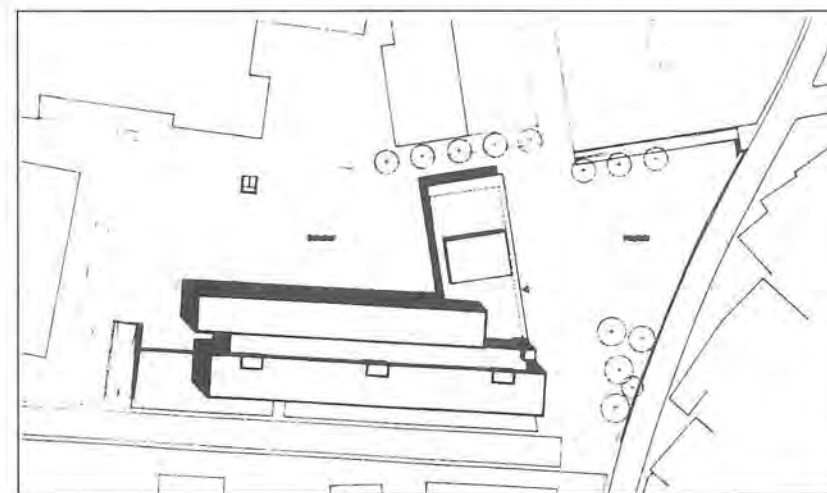
Südansicht

reich als Pausen- und Veranstaltungsfläche (Freitheater) genutzt werden. Um die Verlängerung des Weges von der Altstadt in Richtung Schule aufzuwerten, legen wir bis in den Hof des Schulzentrums eine Lichtspur. Die überlagerten Funktionen von Verkehrsbau und Schulbau im selben Gebäude bedingen das Anlegen der südseitigen Normalklassen erst ab dem 1. Obergeschoß. Der im Erdgeschoß freiwerdende Bereich wird für die Ein- und Ausfahrt zur Tiefgarage, für den Aufgangsbereich mit Kasse und für die Abstellflächen der Fahrräder für die Schüler genutzt. Der zweihöftige, dreigeschossige Bau mit Mittelgang, südseitigen Normalklassen und nordseitigen Spezialklassen öffnet sich mit einer Freitreppe zum Kapuzinerkloster. Der transparente Treppenturm ist innerer Verteiler und vertikaler Mittelpunkt des Baueinganges. Der südseitigen, geschlossenen Fassade werden nordseitig aneinandergereihete Baukörper mit Ausblicken gegenübergestellt. Der funktionale Ablauf der Schule (Verwaltung und Bibliothek beim Eingang; Zeichen- und Chemiesaal am Ende des Flures) bedingen die Grundrißanordnung. Über das Freitheater und die Hausmeisterwohnung wird ein räumlicher Abschluß zum Pausenhof erreicht. Die geringe Höhe dieses Bauteils läßt Ausblicke von der Stadt kommend auf den gegenüberliegenden Hang zu. Die Wohnbauten hinter der Schule verlieren dadurch keine Sonneneinstrahlung. Die Parkflächen für das unterrichtende Personal und die Lehrer liegen in der Tiefgarage. Die hochstämmigen Bäume im Bereich des Klosters werden in eine Verkehrsinsel mit Schülerbushaltestelle eingebunden.

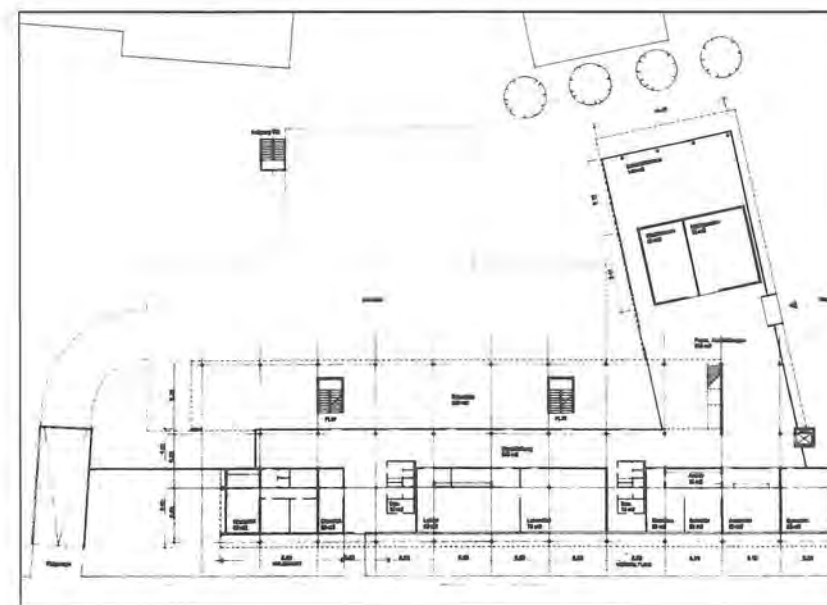
#### Beurteilung der Jury

Es handelt sich um einen guten Entwurf mit städtebaulichem gutem Konzept. Der Haupteingang liegt gut, aber die Treppe wäre zu verbessern, da sie etwas zu eng geplant ist. Eine gute Baumassenverteilung kennzeichnet dieses Projekt mit guter Verkehrserschließung und Anpassung an die Stadtstruktur.

### 3. PREIS Projekt Nr. 18 (261261)



Lageplan



Erdgeschoß

Arch. Giovanni Dissegna, Bozen  
Mitarbeit: Dipl. Ing. Susanne Priesner,  
Wien;  
Arch. Susanne Waiz, Bozen

#### Projektbeschreibung

##### Städtebauliches Konzept:

Eine neu geschaffene Achse (Fußweg und Radweg) verbindet das Schulareal mit dem Stadtzentrum. Sie mündet in einen Vorplatz, der von der eingeschossigen Eingangshalle des Schulgebäudes begrenzt wird; die Halle mit dem Haupteingang öffnet sich zu diesem Platz und zur Stadt.

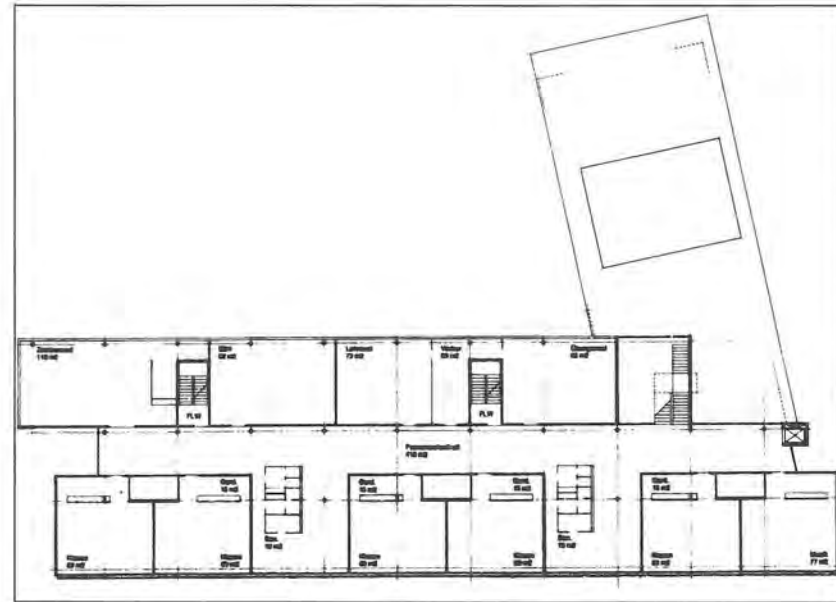
Zwei langgestreckte, Ost-West gerichtete Baukörper mit den Normal- und Spezialklassen bilden ein "bauliches" Rückgrat gegen die angrenzende, heterogene Wohnbebauung.

##### Gebäudekonzeption:

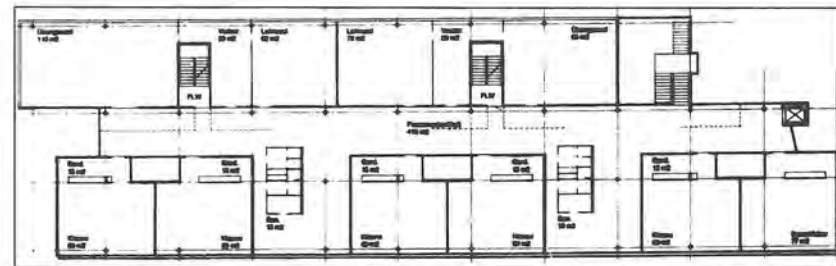
Die großzügige Eingangshalle bildet ein Foyer zu Medienräumen und Bibliothek und schafft durch ihre Transparenz eine visuelle Verbindung von Vorplatz und Schulhof. Von hier aus werden der Verwaltungsbereich im EG sowie sämtliche Obergeschosse über eine offene Treppe und einen Lift erschlossen. Die Klassenräume in den Obergeschossen sind an einer inneren Straße situiert, die sich nach Süden zu Pausenbereichen erweitert und öffnet.

Den südseitig orientierten Klassenräumen sind Garderobengebiete vorgelagert, die über eingeschnittene Lichthöfe zusätzlich belüftbar sind. Die vorgesetzte Strahlkonstruktion mit eingehängten Markisen schützt die Klassen vor übermäßiger Sonneneinstrahlung.

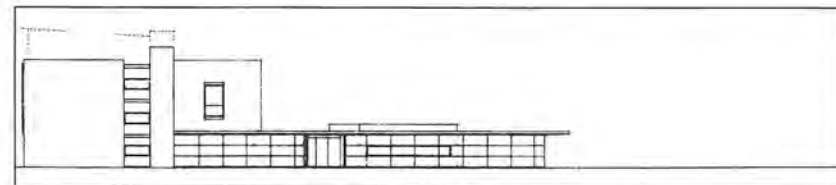
An der Nordseite liegen sämtliche Spezialklassen und, dazwischen eingeschoben, die erforderlichen Fluchttreppen.



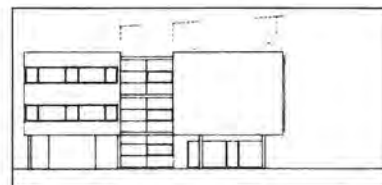
1. Obergeschoß



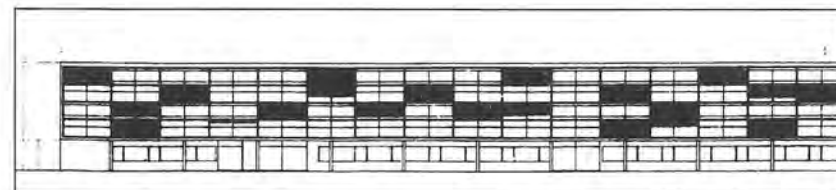
2. Obergeschoß



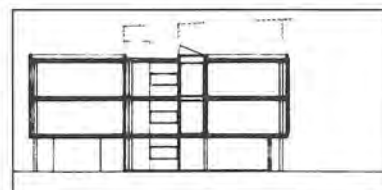
Ostansicht



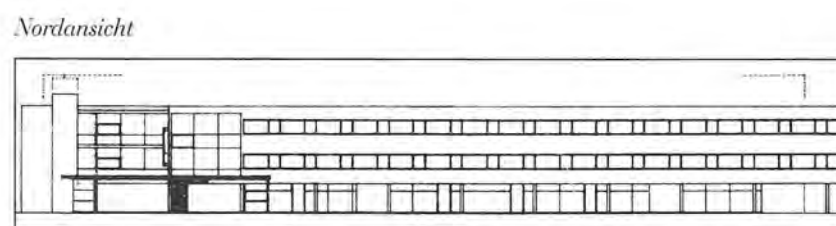
Westansicht



Südansicht



Querschnitt



Nordansicht

**Beurteilung der Jury**

Auch dieses Projekt setzt klare städtebauliche Maßstäbe, die Fußgängerzone ist gut definiert. Die Raumgestaltung für Bibliothek und Verwaltungsräume ist auch gut gelöst, ebenso die Lage des Haupteinganges. Als Erweiterung des Schulbereiches ist eine Aufstockung vorgeschlagen, die als negativ bezeichnet wird.

**SPESENVERGÜTUNG**  
**Projekt Nr.3 (267012)**

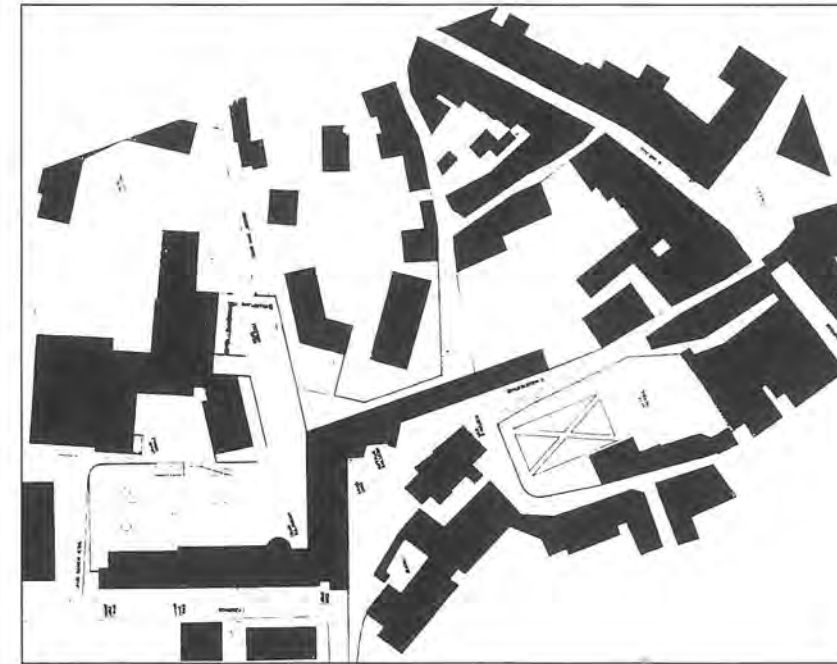
Arch. Wilhelm Mair;  
Arch. Albert Dorfmann, Brixen

**Projektbeschreibung**

Die historische Stadt Sterzing hat sich im Laufe der Jahrhunderte entlang der von Norden nach Süden verlaufenden Straße gebildet, welche damals wie heute mit Stadtplatz und Zwölferturm als räumliches und optisches Zentrum, den pulsierenden Teil der Stadt bildet. Von diesem Zentrum aus führt nach Westen die St.Margarethenstraße, an welcher einige für die Stadt sehr wichtige öffentliche Einrichtungen situiert sind (Postamt, Museum, Schulen, Grundbuch, Katasteramt, Altersheim, Krankenhaus). Der Entwurf will im Rahmen einer Neudefinition der Straßenräume dem Areal den gebührenden Stellenwert im Kontext der Stadt geben, wobei die Fußgängerzone bis zu den Schuleingängen geführt werden soll.

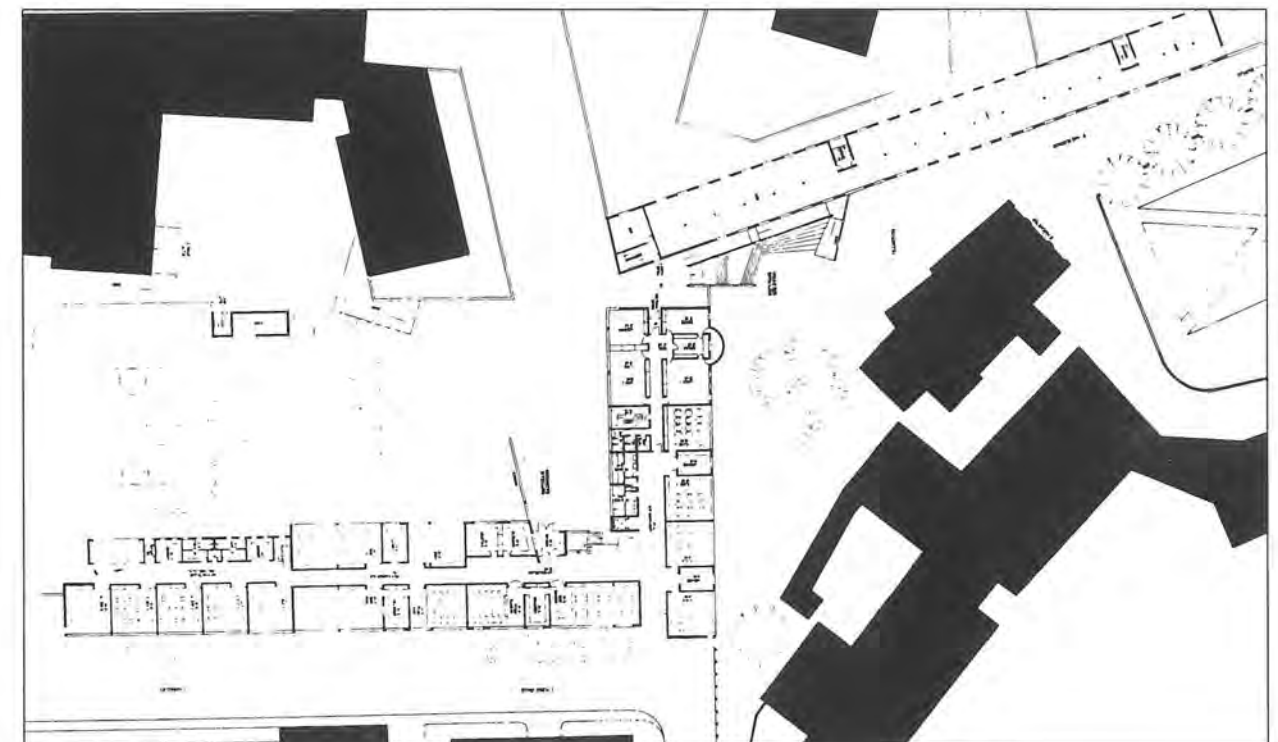
**Beurteilung der Jury**

Die Baumassenverteilung ist gut gelöst. Die Verkehrserschließung und die Einfahrt der Tiefgarage sind nicht so gut gelöst, die innere Einteilung der Klassen stellt keine besonders gute Lösung dar, es entstehen viel zu lange Strecken. Die Platzierung des Haupteinganges ist nicht funktionell.



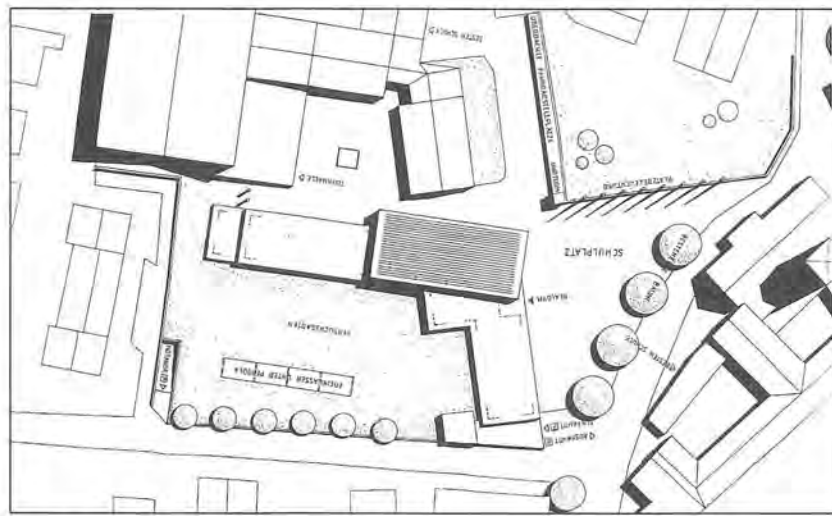
Lageplan

Erdgeschoß

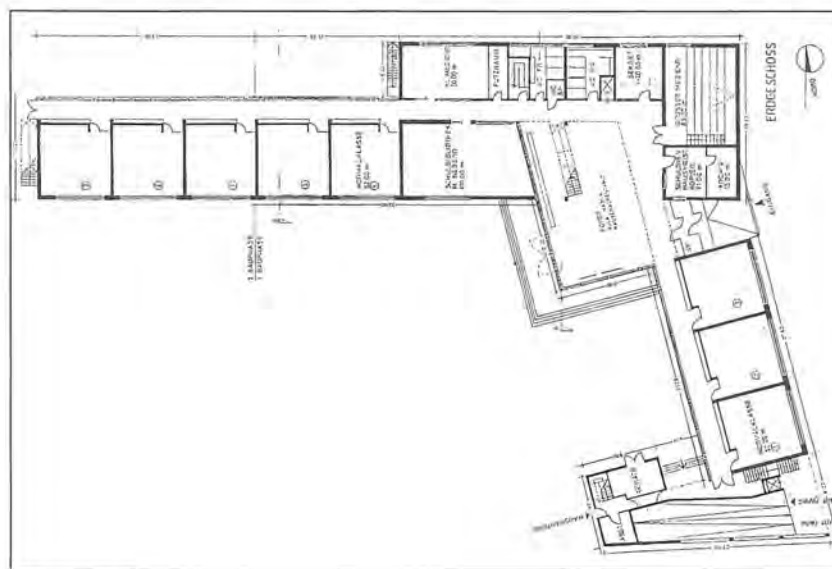


## SPESENVERGÜTUNG

### Projekt Nr. 21 (583497)



Lageplan



Erdgeschoß

Arch. Renate Marchetti,  
Siebeneich/Terlan  
Mitarbeit: Dipl.Ing. Christoph Vinatzer

#### Projektbeschreibung

##### Entwurfskonzept:

Ziel des Entwurfes ist es einen autofreien Schulplatz im undefinierten Bereich zwischen Margarethenkirche und dem Bau- platz zu bilden, der als ordnendes städtebauliches Element für das gesamte Schulzentrum fungiert.

Das neue viergeschosige Eckgebäude des Entwurfes übernimmt an seinem Standort nicht nur die Funktion der Platzwandbildung, sondern fungiert wie ein Raunteiler: es bildet mit der Umfassungsmauer im Norden eine Torsituation zur Schulstraße und andererseits lenkt es zum Eingang der bestehenden Turnhalle im Westen. Von der Altstadt kommend tangiert der Fußgänger den Schulplatz. Nicht nur für die Schüler sondern auch für die Besucher der Parkgarage wird die Fußgängerachse Schulplatz-St. Margarethenstraße-Stadtplatz zu einem wichtigen städtebaulichen Verbindungselement mit der Sterzinger Altstadt.

##### Baukörper:

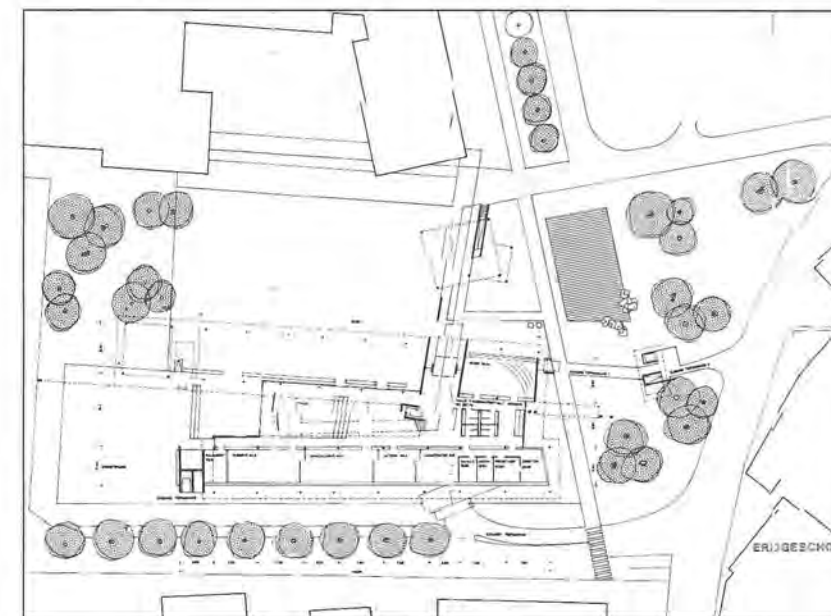
Die L-förmige Anlage besteht aus drei Bauvolumen: einem viergeschossigen Eckgebäude und zwei flachen, zweigeschossigen Klassentrakten. Der Zugang zur Schule erfolgt über den neuen Schulplatz an der Nahtstelle zwischen Eckgebäude und Klassenflügel.

#### Beurteilung der Jury

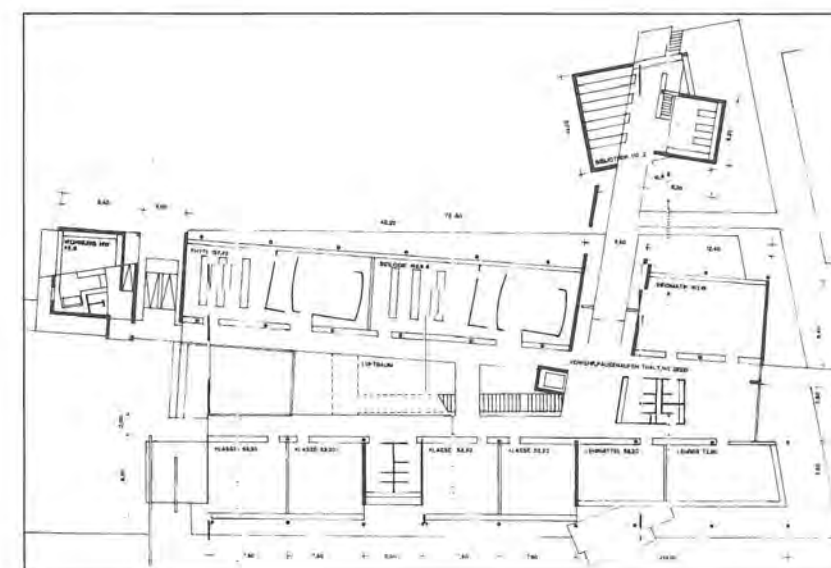
Das vorliegende Projekt präsentiert eine L-förmige Struktur, die drei schöne große Schulhöfe bildet. Auch die Tiefgaragenzufahrt ist gut gelegen. Allerdings ist die Architektur selbst eher schwerfällig. Ansonsten ist hier das städtebauliche Konzept mit viel Grünanlagen sehr interessant. Nicht ganz überzeugend ist bei diesem Projekt das flache Dach, das für die bestehende Zone nicht geeignet erscheint.

## SPESENVERGÜTUNG

### Projekt Nr. 12 (020304)



Lageplan Erdgeschoß



Obergeschoß

Arch. Helmuth W. Egger: Graz/Vasolds-  
berg  
Mitarbeiter: Claas und Till Egger,  
Teo van der Neullen,  
Sarah Red-Cloud  
Landschaftsrelief: Eli Egi

#### Projektbeschreibung

##### Städtebaulicher Bezug:

Für die städtebauliche Positionierung sind 3 Parameter ausschlaggebend:

1. Abschluß und Abrundung der Schulzone
2. Achsbezug zur Altstadt
3. Öffentlichkeitsbezug der schulischen Freiflächen (Campuscharakter)

##### Bebauungskonzept:

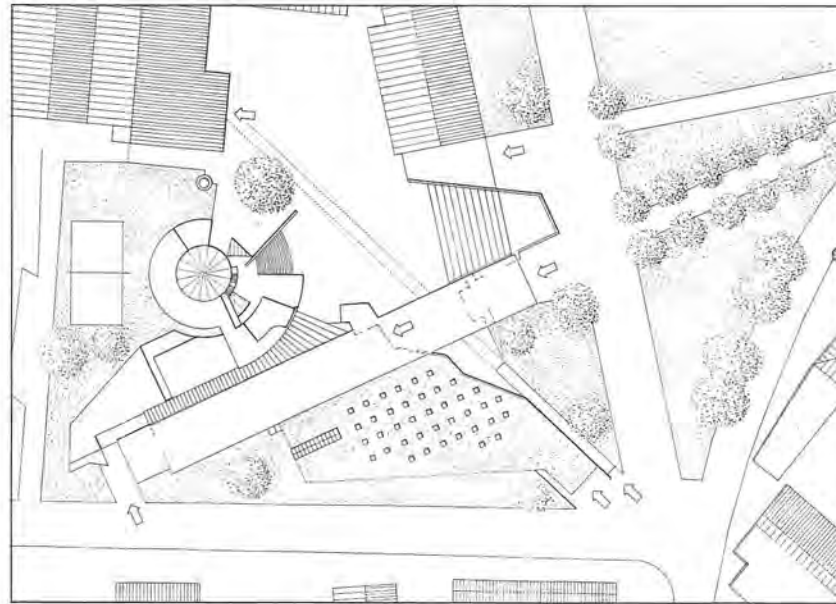
Die zwei Gebäudeprismen verschränken sich nach den vorherrschenden raumbildenden Gebäudefluchten und definieren damit eindeutige Freiräume. Auf einem halbgeschossigen Sockel aufbauend, werden klare Positionen zwischen Schulkörper und städtischen Funktions- und Verwaltungsbereichen vorgegeben. Die Bibliothek ist als Propylon ausgebildet.

##### Funktionskonzept:

Die zwei bestimmenden Gebäudeachsen gliedern den Funktionsraum in Stammklassen und Schwerpunktwissen, sie schließen den öffentlichkeitsorientierten Funktionsraum ein. Der raumdiagonale Treppenaufgang und das vertikale Prisma des Aufzuges vernetzen die horizontalen Erschließungsstränge.

#### Beurteilung der Jury

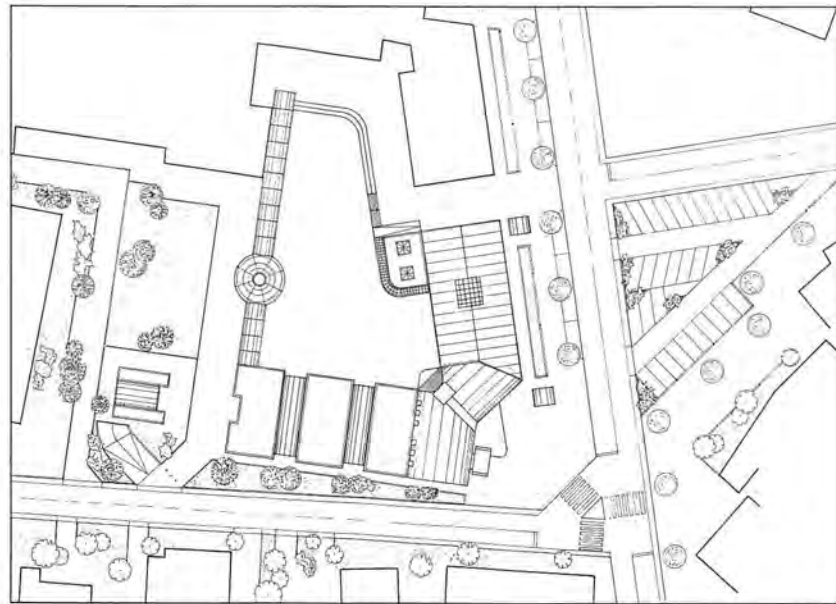
Die architektonische Lösung der Innengestaltung, z.B. Klassen, Verwaltungsräume und Bibliothek, wird als gut bezeichnet, die Erweiterungsmöglichkeit der Klassen ist gegeben. Die Anzahl der Parkplätze ist ungenügend, eine Erweiterung nicht möglich. Die Erschließung der Fußgängerzone könnte verbessert werden.



Projekt Nr. 13 (210888)  
 Arch. Heinz Benedikter, Grlan  
 Mitarbeit: Egon Kelderer,  
 Gotthard Kerschbaumer,  
 Christina Niederstätter

*Beurteilung der Jury*

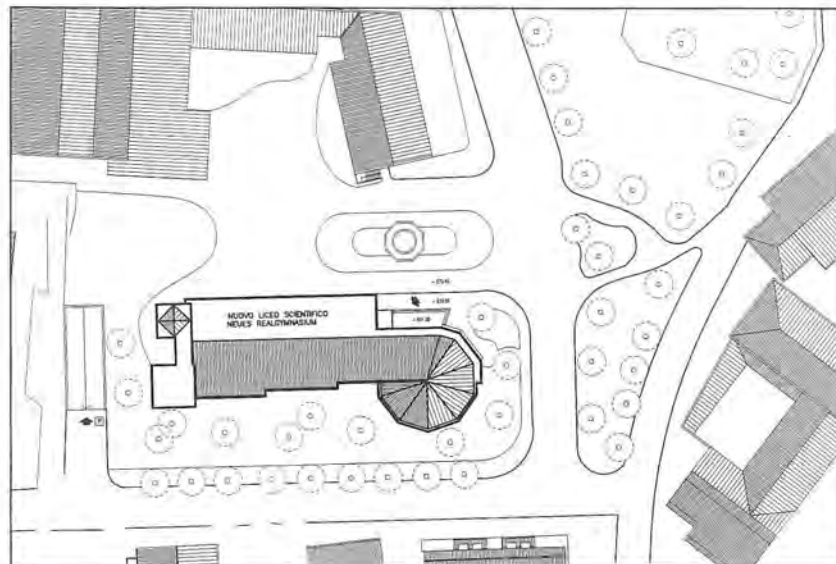
Die funktionelle Gliederung ist unübersichtlich. Es ist ein zu aufwendiges Projekt. Auch die Verkehrserschließung ist nicht gut gelöst, z. B. ist ein Tiefgarageneingang in unmittelbarer Nähe einer Kreuzung nicht günstig gelegen und unästhetisch.



Progetto n. 9 (532810)  
 Dott. ing. Tonino Braghini, Bolzano

*Beurteilung der Jury*

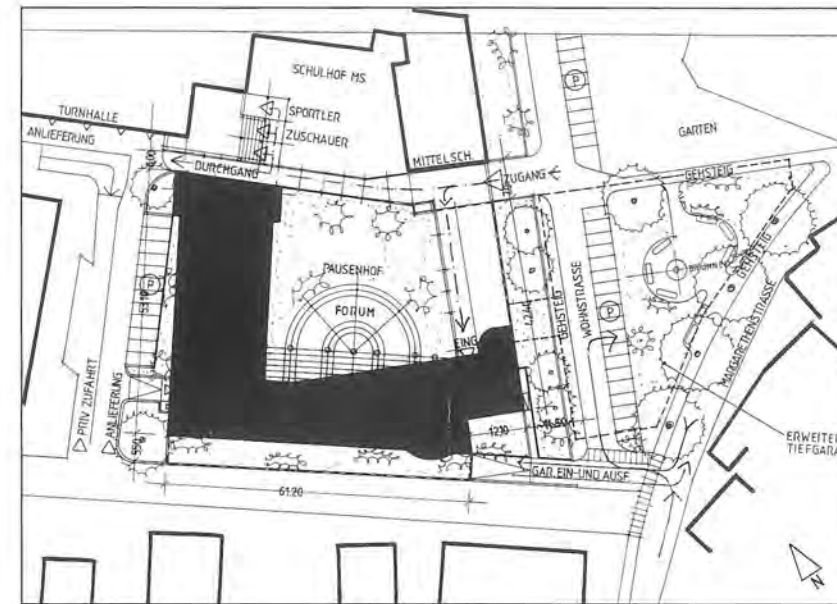
Die Baumassen sind so verteilt, daß sich bei der Verkehrserschließung nichts ändert. Ein Parkplatz vor der Margarethenkirche ist äußerst ungünstig.



Progetto n. 6 (137555)  
 Arch. Marco Conte, Merano  
 Collaboratori: arch. Silvia Peca,  
 dott.ing. Antonio Perdonini,  
 arch. Mario Serlui

*Beurteilung der Jury*

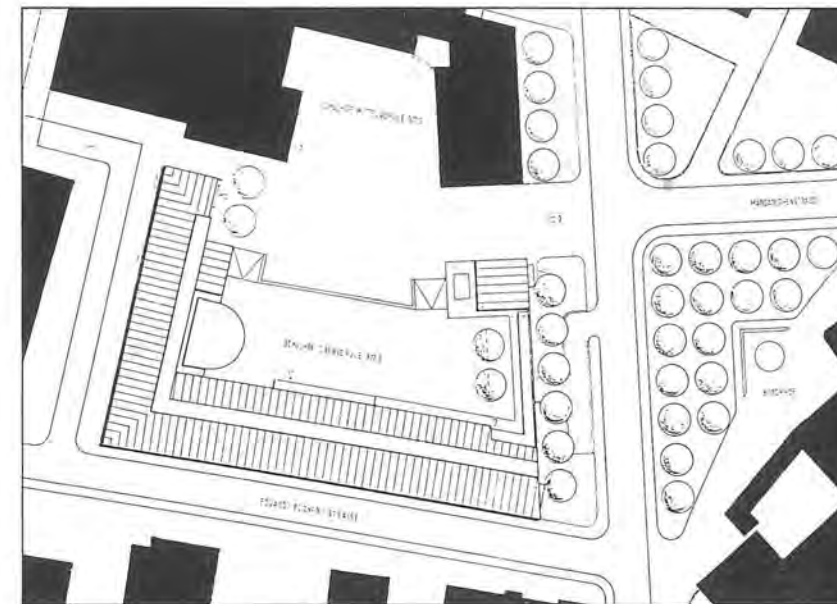
Die Baumassen sind so verteilt, daß städtebaulich keine neuen klar definierten Räume entstehen. Der Trakt, wo die Spezialklassen untergebracht werden sollen, scheint zu aufwendig.



Projekt Nr. 23 (112233)  
 Arch. Gilbert Dejori, Bozen  
 Mitarbeit: Arch. Friedegard Gletner

*Beurteilung der Jury*

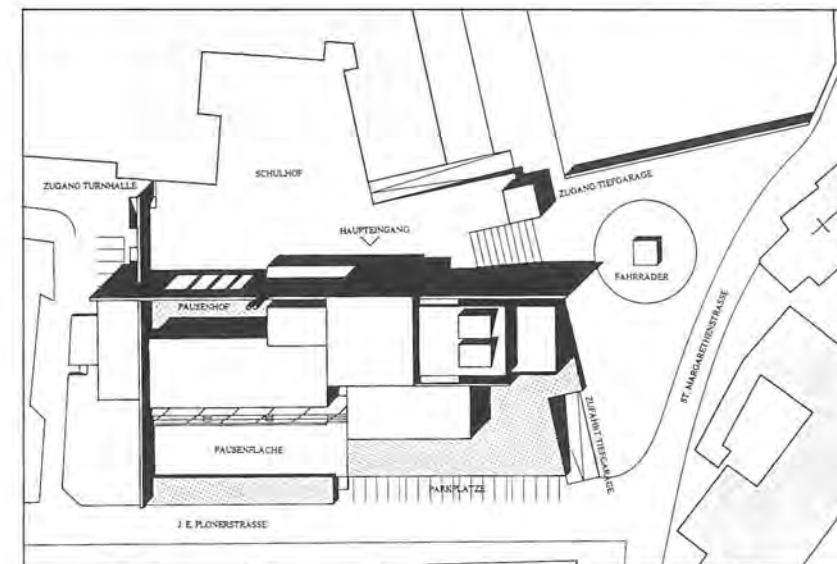
Das vorliegende Projekt ist im Komplex nicht schlecht. Die Verkehrslösung ist aber fraglich und der Fahrradabstellplatz liegt nicht günstig.



Projekt Nr. 1 (310791)  
 Arch. Siegfried Delueg, Sterzing  
 Mitarbeit: Matthias Rainer

*Beurteilung der Jury*

Das Projekt bietet hinsichtlich des funktionellen Ablaufes der verschiedenen Bereiche gute Ansätze, zu bemängeln ist der Haupteingang zum Schulgebäude. Auch die Inneneinteilung wäre zu verbessern. Von außen wirkt das Gebäude eher schwerfällig und zu linear. Auch sind die Klassen direkt an der Straße geplant. Die Verkehrsordnung ist nicht gelöst.

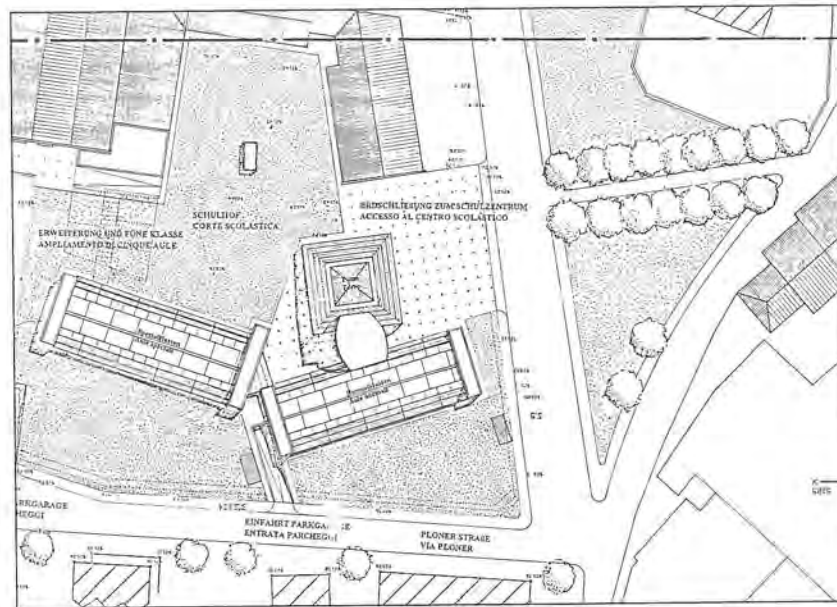


Projekt Nr. 20 (850036)  
 Arch. Luciano Delugan, Meran  
 Arch. Elisabeth Schatzer, Bozen

*Beurteilung der Jury*

Es ist ein modischer Entwurf, der aber für ein Schulgebäude nicht geeignet erscheint. Die Zufahrt zur Tiefgarage in der Nähe der Kreuzung liegt ungünstig. Die Zufahrt zur Turnhalle ist nicht vorhanden.

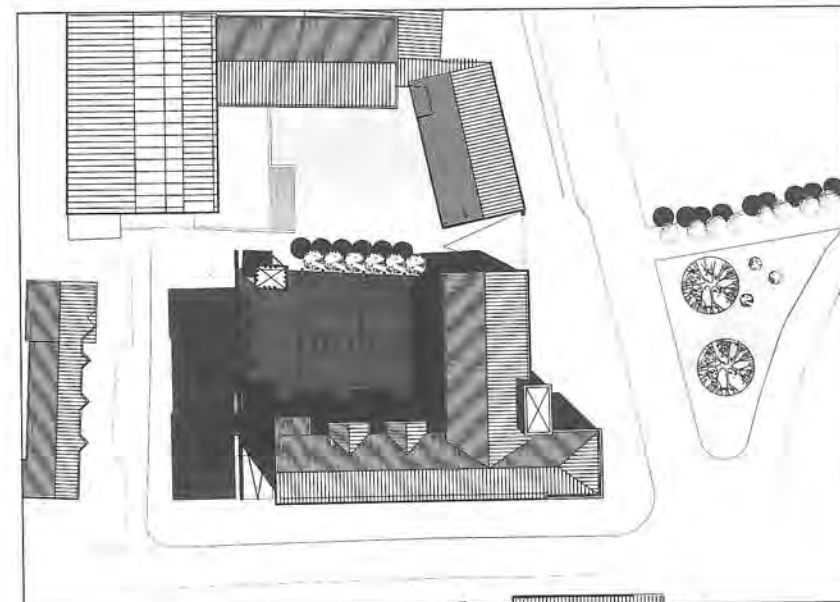




Progetto n. 7 (651191)  
Arch. Giulia Depero, Bolzano.  
Sergio Pascolo, Riccardo Sedvi  
Collaboratori: Antonio D'Addario,  
Carlo Donati

*Beurteilung der Jury*

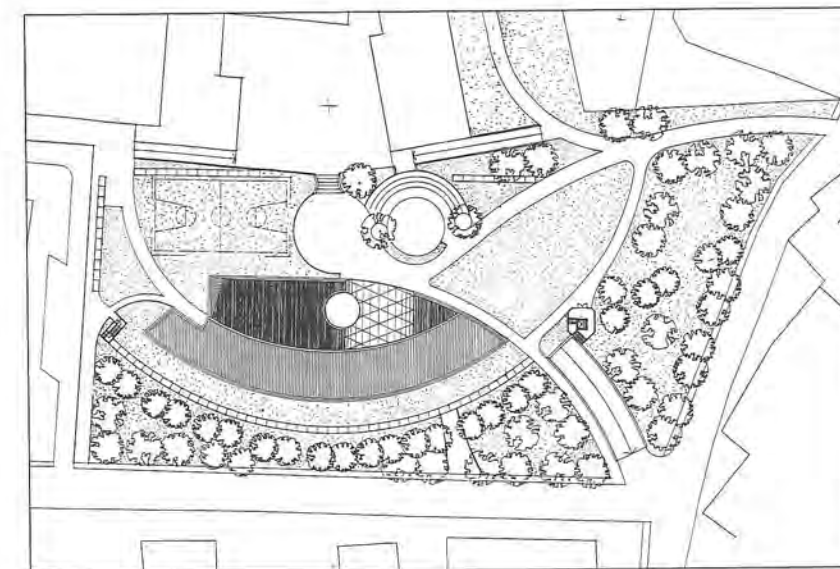
Interessantes Projekt, allerdings zwei getrennte Bauten für eine Schule ungünstig. Die Holzfassade bringt Probleme der Instandhaltung mit sich. In diesem Projekt ist keine Verkehrsplanung vorgesehen. Das angrenzende Gebäude für die Unterbringung der Spezialklassen und der Bibliothek erscheint nicht vorteilhaft.



Progetto n. 14 (211112)  
arch. Fabio Duregon, Bolzano,  
arch. Umberto Bonagura, Venezia  
Collaborazione: Heinrich Wegmann

*Beurteilung der Jury*

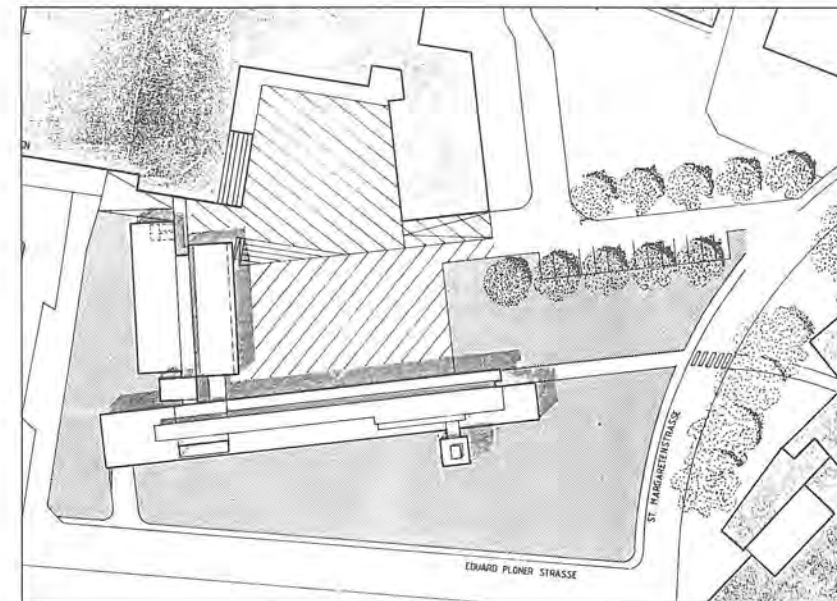
Die funktionelle Einteilung ist nicht zufriedenstellend, die Planung nicht gut überlegt. Es existiert keine Verkehrsordnung. Die Tiefgarageneinfahrt liegt auch nicht günstig, zudem ist sie nicht überdacht.



Progetto n. 15 (212121)  
Arch. Ruggero Facchini, Bolzano

*Beurteilung der Jury*

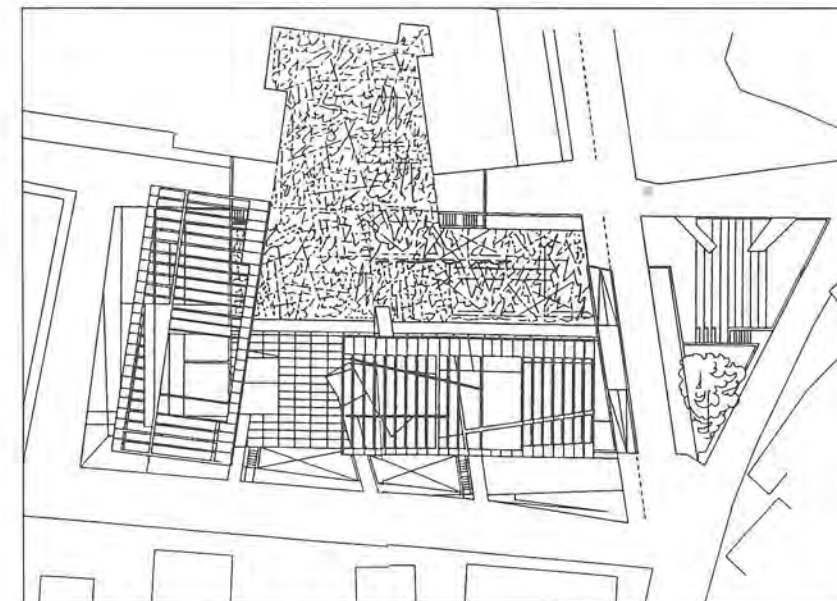
Auch hier ist die funktionelle Einteilung nicht gelöst. Verkehrstechnisch ist dieses Projekt auch nicht zufriedenstellend.



Projekt Nr. 4 (677610)  
Arch. Walter Gädner, Meran  
Mitarbeiter: Arch. Magdalene Schmidt,  
Karin Gruber

*Beurteilung der Jury*

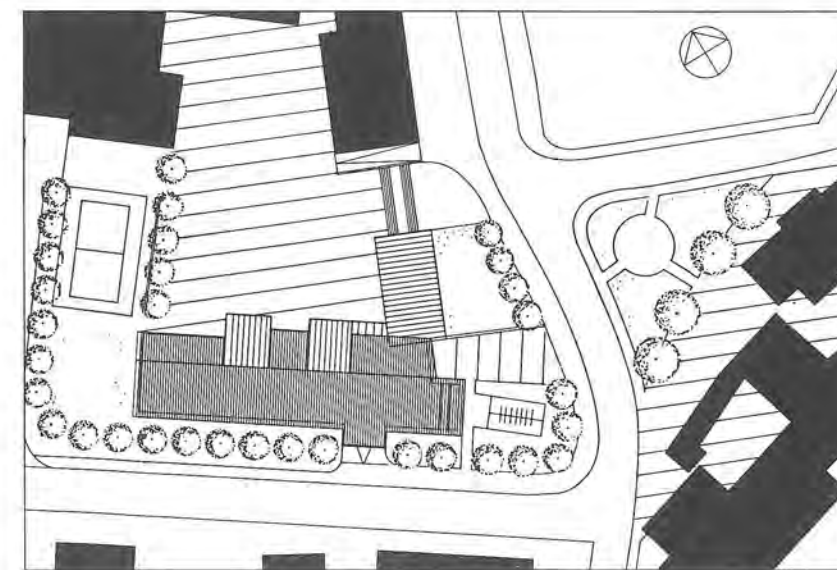
Die Lösung der mit den der Straßenseite abgewandten Klassen ist gut, der Eingang liegt jedoch von jenem der bestehenden Schule zu weit entfernt. Die Verbindung zur Turnhalle erfolgt direkt. Die Mauer vor der Schule ist ästhetisch nicht sehr angebracht.



Projekt Nr. 17 (010158)  
Arch. Klaus Hellweger, St. Lorenzen  
Mitarbeit: Efsio Pitzalis,  
Geneviève Haussen

*Beurteilung der Jury*

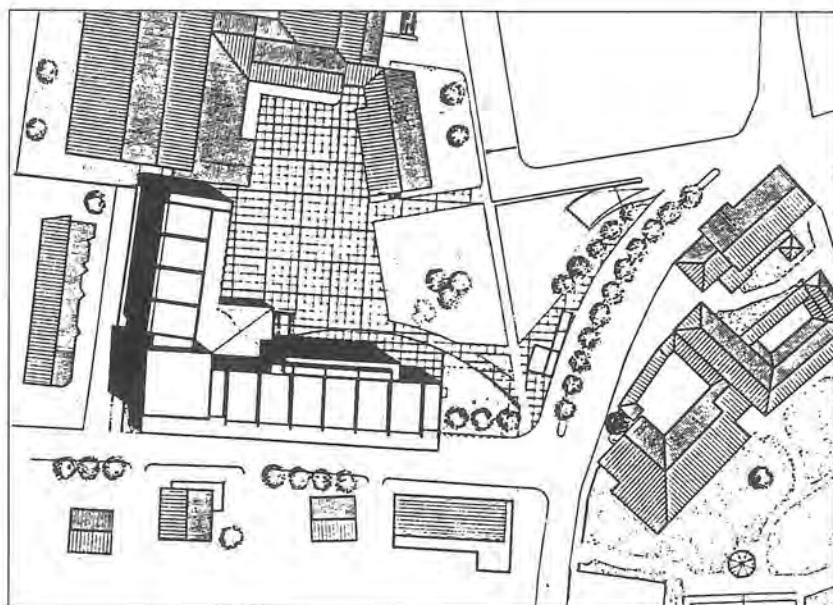
Die Platzierung der Klassenräume im westlichen Teil des Gebäudes wird nicht als gute Lösung gesehen. Der Haupteingang liegt auch nicht sehr günstig. Die Einbindung in die Stadtstruktur und die Verkehrslösung ist nicht zufriedenstellend.



Projekt Nr. 10 (246201)  
Arch. Albert Mascotti, Bozen  
Mitarbeit: Arch. Anita Schenk

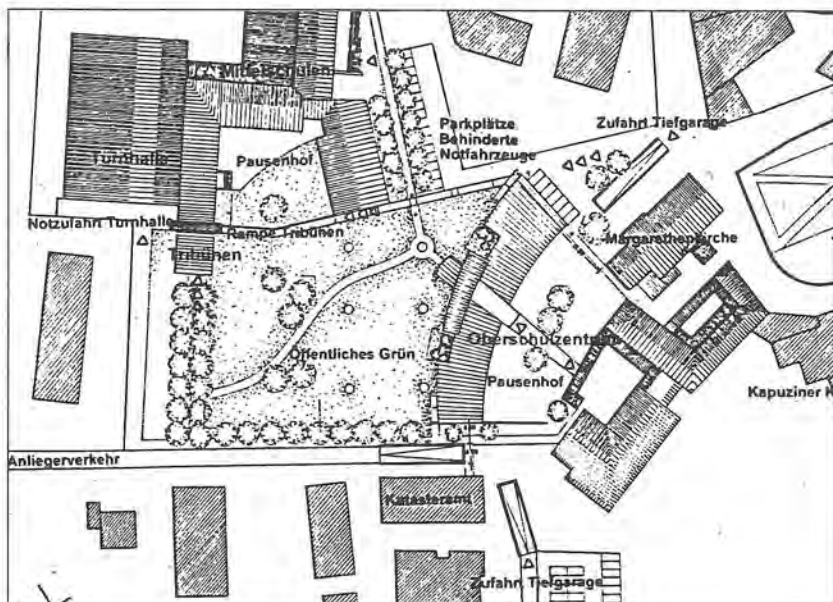
*Beurteilung der Jury*

Die Baumassen sind so verteilt, daß die Hofflächen nicht klar definiert sind. Durch die Eliminierung der Straße vor der Margarethenkirche wird die Verkehrsordnung gut gelöst. Die Aufstockung, als spätere Erweiterung und inzwischen als überdachter Pausenraum vorgesehen, wird als ungünstig erachtet.



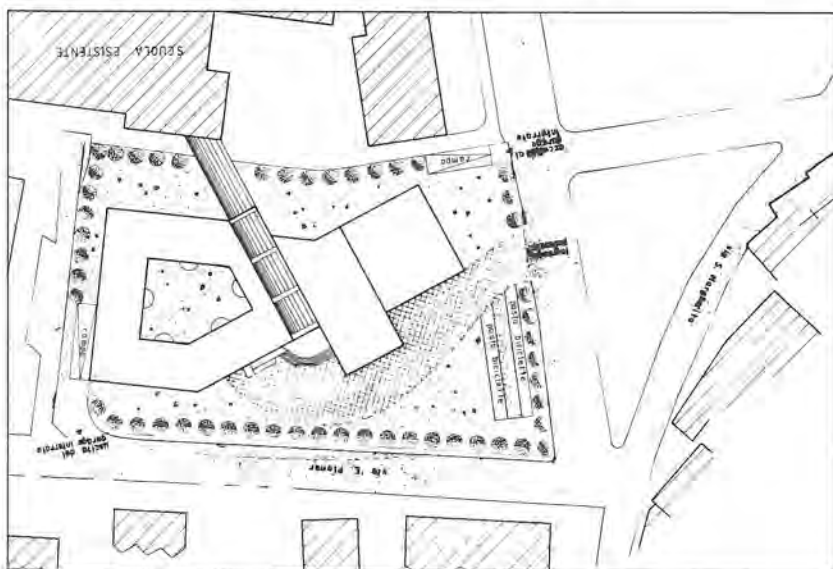
Progetto n. 5 (212090)  
Arch. Claudio Melle, Merano  
Collaboratori: arch. Alessio Condotta,  
arch. Marzio Bonomini

*Beurteilung der Jury*  
Bei der Ausarbeitung dieses Projektes hat man sich nicht ganz an die vorgeschriebenen Planungskriterien gehalten. Es ist, z. B. keine Aula Magna vorgesehen. Die Verkehrserschließung ist nicht sehr gut. Eine Bushaltestelle in diesem Bereich ist unvorstellbar.



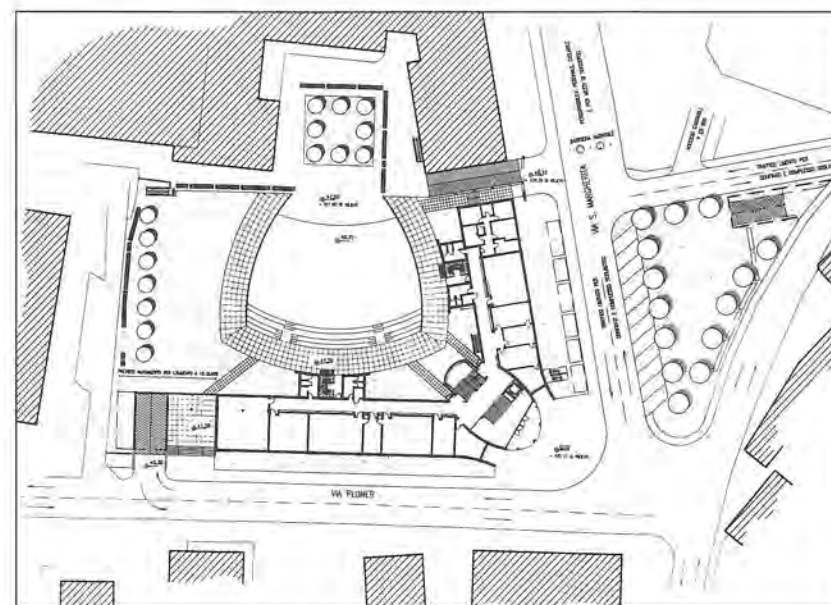
Projekt Nr. 11 (300694)  
Arch. Ingrid Mitterer, Terlan  
Mitarbeiter: Axel Kröner,  
Nadja Tschigg

*Beurteilung der Jury*  
Das Projekt ist mit den vorgeschlagenen Glasfassaden zu aufwendig. Der Zugang zur Schule und zur bestehenden Turnhalle ist nicht klar definiert. Die Zufahrt zur Tiefgarage ist, wo sie geplant ist, undenkbar.



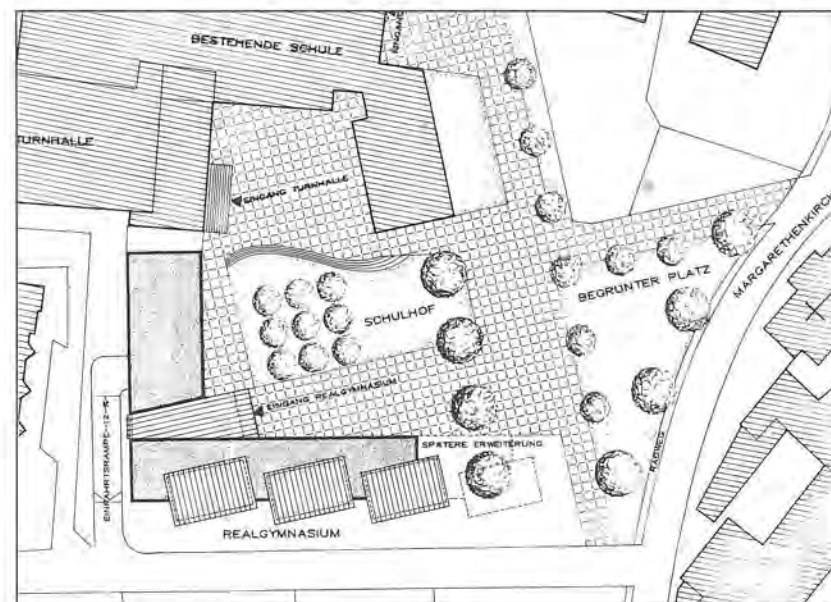
Progetto n. 16 (495355)  
Arch. Mario Moschen, Bolzano

*Beurteilung der Jury*  
Die Entfernung zur bestehenden Oberschule ist zu groß, dadurch wird die Schule abgewertet und es entsteht ein undefinierter, großer Freiraum, der als gemeinsamer Schulhof ungeeignet ist.



Progetto n. 2 (181190)  
Arch. Roberto Nicoli, Bolzano  
Collaboratori: arch. Claudio Polo,  
arch. Renato Montesanti,  
arch. Mario Salvalaio,  
dott.ing. Flavio Mussner

*Beurteilung der Jury*  
Das Raumprogramm ist eingehalten worden. Der Zugang zur Turnhalle ist auch für außerschulische Zwecke gut erreichbar. Der Eingangsbereich und die funktionelle Einteilung ist nicht befriedigend. Die Zufahrt zur Tiefgarage liegt nicht günstig. Architektonisch aber ein interessantes Projekt.



Projekt Nr. 22 (456789)  
Arch. Georg Plankensteiner, Bruneck  
Arch. Anke Steger  
Mitarbeit: Sabiene Laner

*Beurteilung der Jury*  
Die architektonische Lösung der Platzgestaltung wird als gut gefunden, der Haupteingang auf der hinteren Seite des Schulgebäudes aber nicht. Die Tiefgaragenzufahrt ist in Bezug auf die angrenzende Wohngemeinschaft eher problematisch.

## DOPPELWOHNHAUS in Montal, St. Lorenzen

Das Doppelhaus ist der Versuch auf die Herausforderungen des Standortes zu reagieren und eine der Siedlungsstruktur angemessene Lösung zu finden.

Das Doppelwohnhaus steht als westlicher Anschluß einer neuen Erweiterungszone in Montal, Gemeinde St. Lorenzen. Durch seine Längserstreckung normal zum Hang bildet es gleichsam einen markanten Abschluß zwischen Bebauung und freier Natur.

Jedes der beiden Häuser ist in drei Zonen gegliedert.

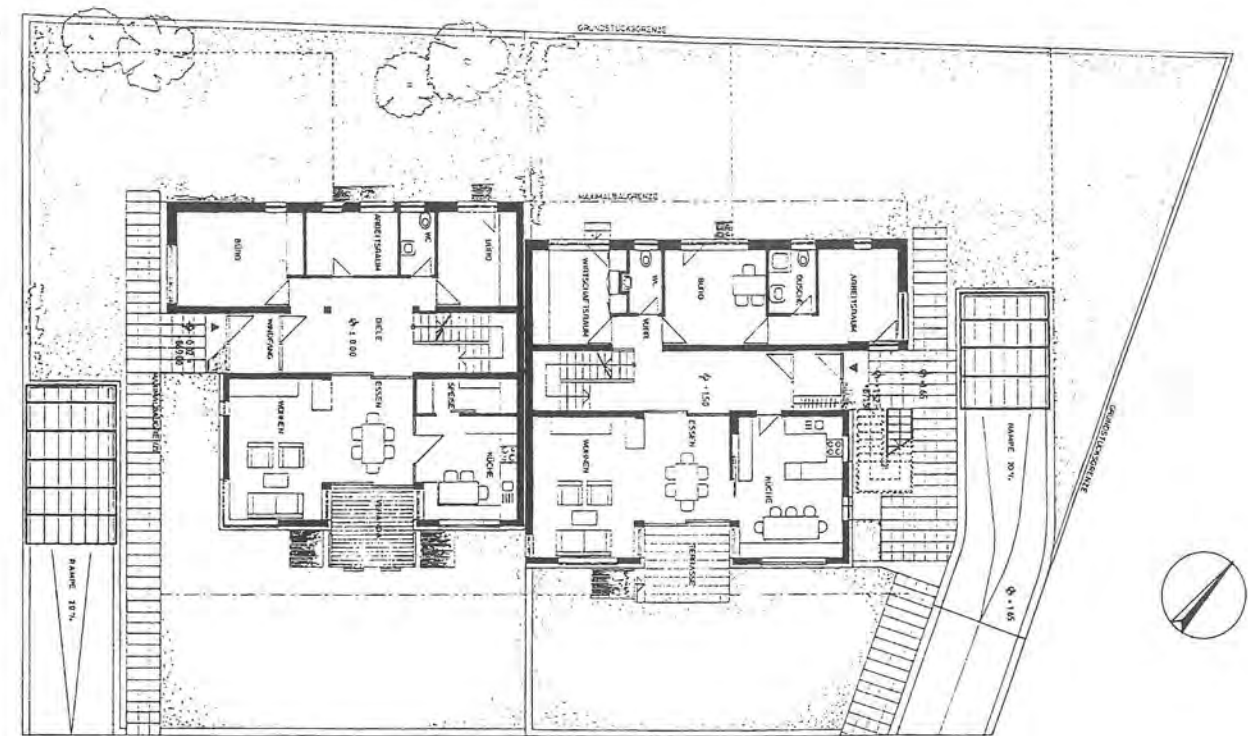
Die im Osten bzw. Westen vorspringende »Nordzone« ist ein zweieinhalbgeschossiger gemauerter Baukörper mit einer geringen Anzahl von Öffnungen. Durch seine größere Höhe und sein beiderseitiges Vorspringen erhält er einen bergenden, nach Norden abschirmenden und zur freien Landschaft hin abschließenden Charakter.

Die »Mittelzone« dient der Erschließung und Belichtung. Sie ist transparent und lichtdurchflutet (Dach, Ost- bzw. Westseite verglast) und dient dazu, die Sonne bis in die Mitte des tiefen Baukörpers gelangen zu lassen.

Die »Südzone« ist niedriger (zwei Geschoße) und großflächig nach Süden hin geöffnet. Die Außenhaut besteht aus einer farbig behandelten, hinterlüfteten Holzverkleidung.

Der Aufgeschlossenheit der Bauherren ist es es zu verdanken, daß allen Anfeindungen zum Trotz ein zeitgemäßes Gebäude entstehen konnte.

Architekten **Kurt Egger & Dora Aichner, Bruneck**  
D.I. Arch. **Werner Seidl**  
Statik Ing. **Josef Aichner**  
Bauherrn **Franz Hintner**  
**Edith Rainer**  
**Oswald Oberlechner**  
Planung 1991-1992  
Ausführung 1992-1994  
Grundstück 989 m<sup>2</sup>  
Volumen über Erde: 1.688 m<sup>3</sup>  
unter Erde: 1.218 m<sup>3</sup>  
Wohnfläche netto pro Haus 172 m<sup>2</sup>



Erdgeschoß

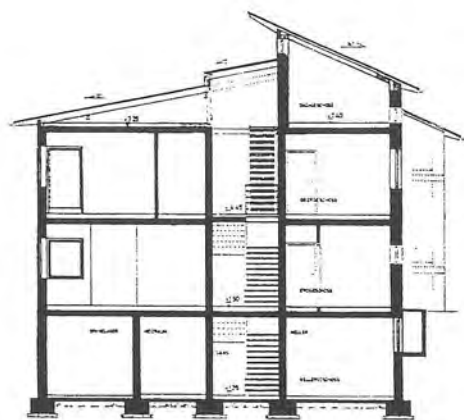


Obergeschoß





Ansicht Süd



Schnitt



## TISCHLEREI FLEISCHMANN Goldrain



Projekt	Arch. Werner Tscholl
Bauherr	Alois Fleischmann, Latsch
tech. Beratung	Ing. Rudolf Neurauner, WIFI Tirol
Planung	1991
Bau	1. Bauphase 1992-95

Der neue Firmensitz der Tischlerei Fleischmann Alois & Co. OHG befindet sich in der neuen Handwerkerzone von Goldrain (2.500 m<sup>2</sup> ca.). Im Betriebsgebäude sollten eine Tischlerei, die Möbelausstellung sowie die dazugehörigen Zusatzeinrichtungen, Büros und eine Dienstwohnung im Ausmaß von 110 m<sup>2</sup> untergebracht werden.

Die Bauaufgabe wurde in Bauphasen aufgeteilt:

1. Bauphase: Tischlerei und Ausstellung;
2. Bauphase: Lager, Büro und Wohngebäude.

### Bemerkungen zur Grundrißgestaltung

Die Kriterien für die Grundrißfindung waren folgende:

1. Alle obgenannten Funktionen sollen in einem möglichst kompakten Gebäude mit einheitlichem Erscheinungsbild untergebracht werden.
2. Auch Nebenfunktionen wie Garagen, Holzlagerplätze, Wohnhaus und technische An- und Aufbauten sollten in das Gebäude integriert werden, um den Außenraum möglichst »sauber« zu halten und nur für Bepflanzungen und Verkehrsflächen zu nutzen.
3. Eine weitere wichtige Planungsvorgabe war eine möglichst rationelle und flexible Nutzungsmöglichkeit sowie größtmögliche Wirtschaftlichkeit der Konstruktion.
4. Das gesamte Bauvorhaben mußte außerdem in verschiedenen Bauphasen durchführbar sein.
5. Die Dienstwohnung sollte möglichst ohne Lärmbeeinträchtigung untergebracht werden.

### Konzept

Aufgrund des relativ beschränkten Ausmaßes des zur Verfügung stehenden Bauplatzes wurde das Gebäude zweigeschossig errichtet.

Das Gebäude ist eine U-förmige Anlage mit Holzleistenverkleidung, auf quadratischem Grundriß, einem Bretterstock ähnlich (das Ausgangsmaterial für



die spätere Bearbeitung im Betrieb!). Diese Bretterkonstruktion wird an allen vier Ecken von verschiedenen einfachen Sichtbetonstrukturen gehalten: im 1. Baulos der Silo in der Nordostecke und die Umrahmung der Ausstellungsfenster in der Nordwestecke;

im 2. Baulos werden in der Südwestecke der Aufgangsturm für die Büros und die Ausstellung dazukommen und in der Südostecke die Treppenscheibe für das private Wohnhaus des Firmeneigners.

Im Erdgeschoß befindet sich die Tischlerei mit den dazugehörigen Nebenräumen. Im 2. Baulos werden die Lagerräume südseitig dazukommen.

Die Möbelausstellung ist im Obergeschoß untergebracht. Sie wird hauptsächlich von oben belichtet und die seitlichen Fenster wurden auf ein Mindestmaß reduziert, um möglichst große Flexibilität für die Anordnung von Musterräumen zu schaffen, und die direkte Sonneneinstrahlung auf die ausgestellten Möbelstücke zu vermeiden.



An der Westseite wird im zweiten Baulos diesem größeren Gebäudeteil der Bürotrakt mit der Eingangshalle für Besucher vorgelagert, sodaß ein reibungsloser Zugang sowohl zur Tischlerei als auch zur Ausstellung gewährleistet ist.

Auf der Ostseite kommt in einem integrierten Anbau in den Obergeschoßen die Dienstwohnung mit privatem Zugang dazu. Sämtliche Räume des Wohnhauses werden sich auf den durch die Bebauung entstehenden Innenhof nach Westen orientieren.

Um das Obergeschoß des Gebäudes trotz fehlender Erschließung (2. Baulos) zugänglich zu machen, wurde ein Hügel aufgeschüttet, von welchem eine Brücke ins Obergeschoß führt.

#### Bemerkungen zur Konstruktion und Gestaltung

**Konstruktion:** Das Gebäude wurde in Stahlbetonskelettwiese errichtet. Die Zwischenräume wurden ausgemauert.

**Außenverkleidung:** Außen wurde der Mantel mit einer einheitlichen Holzleisten-schalung mit dahinterliegender notwendiger Lüftung und Wärmeisolierung verkleidet.



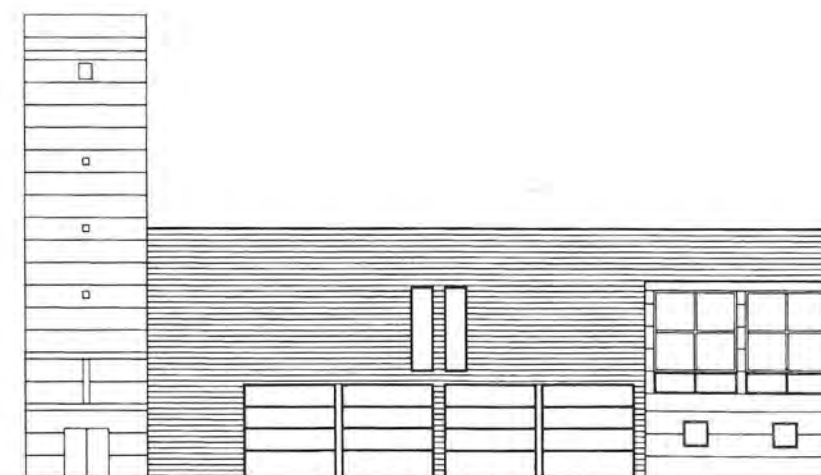
**Dach:** Das Dach ist eine Holzbinderkonstruktion in Satteldachform mit verdeckter Blecheindeckung.

**Farbgestaltung:** Es wurden nur zwei Farbtöne verwendet. Die Sichtbetonteile bleiben grau, der Außenmantel in Holz erhält einen dunkelroten Anstrich.

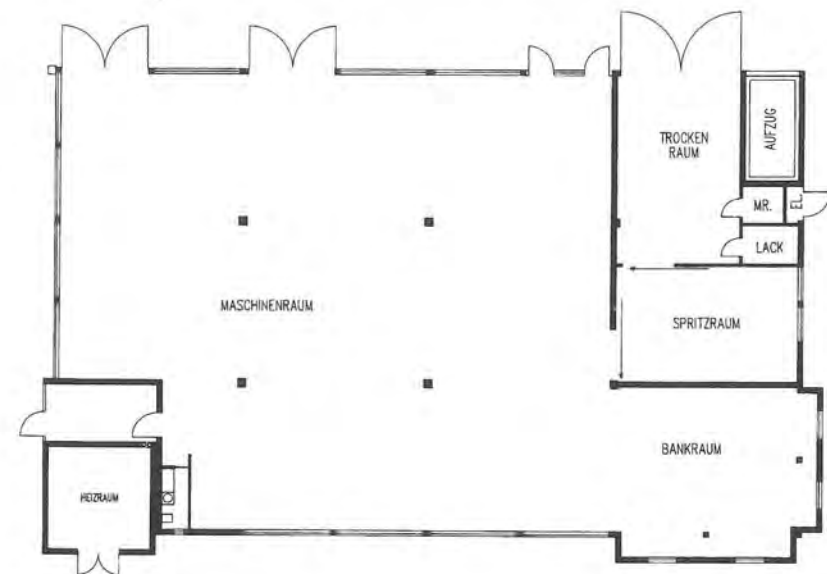
**Außenabschlüsse:** Die Außenabschlüsse wurden farbmäßig der jeweiligen Fassade angepaßt, um den Gesamtkörper nicht durch allzuviel Abwechslung zu zerstückeln.

**Heizung:** Der Heizraum befindet sich unter dem Silo und wird durch eine Pendelaustragung automatisch beschickt.

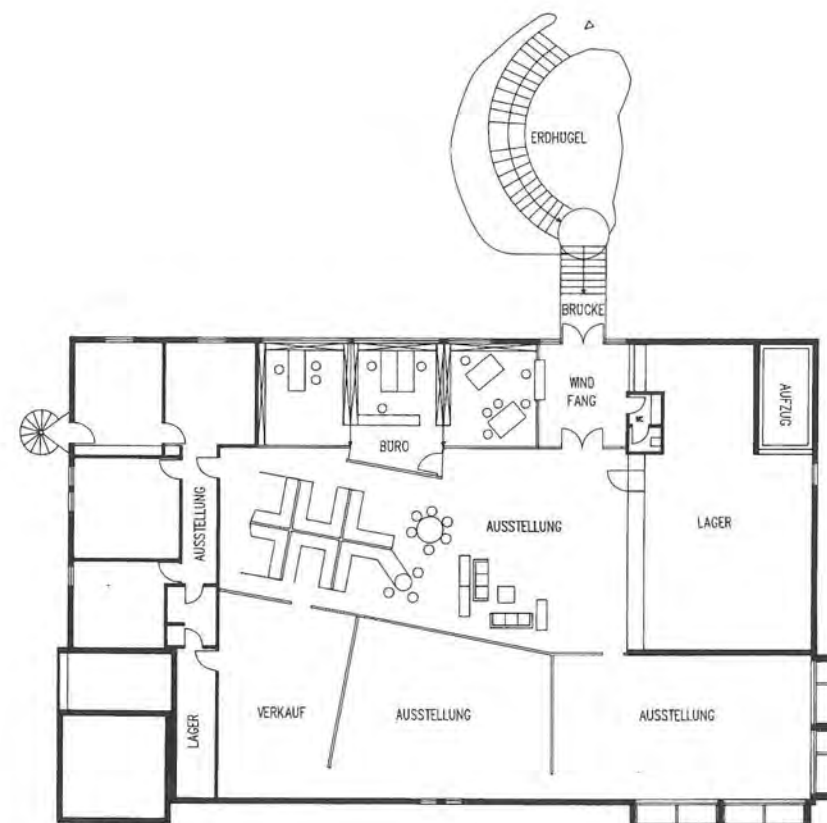
**Silo:** Der Silo wurde in Sichtbeton belassen und sollte ein wesentliches Erkennungsmerkmal für die im Gebäude untergebrachte Funktion darstellen, auch wenn sämtliche Technik hinter einer Blechverkleidung verschwindet und gleichzeitig als wirksames Zeichen für Vorbeifahrende eingesetzt werden.



Ansicht Norden, 1. Baulos



Erdgeschoss



1. Obergeschoß



# BIO-E

## CALCE ROMANA



## COSTRUIRE IN ARMONIA CON LA NATURA

*La natura è sempre stata maestra di vita; ispirarsi ad essa vuol dire rispettarla. **BIO-E**, calce idraulica naturale ad elevata purezza, consente di migliorare la qualità della nostra vita in armonia con l'ambiente che ci circonda. Il suo impiego, come legante per malte di allettamento ed intonaci, garantisce una migliore vivibilità degli ambienti interni della nostra casa, grazie anche alla sua elevata traspirabilità. **BIO-E** è il prodotto naturale per un corretto costruire in funzione dell'uomo ed in piena armonia con la natura.*



### TASSULLO

DIFFUSIONE TECNOLOGIE PER EDILIZIA SPECIALIZZATA



**TRENTINA  
ISOLANTI** s.r.l.

VENDITA PRODOTTI  
IMPERMEABILIZZANTI  
E TERMOACUSTICI

TRENTO - Loc. Campotrentino, 46/1 - Tel. 0461 826555 829268 - Fax 828883

*presenta*

# SUPER-MANT®

## L'ANTIRUMORE

MEMBRANE AD ALTO ABBATTIMENTO ACUSTICO PER L'EDILIZIA  
PAVIMENTI GALLEGGIANTI - PARETI E CONTROPARETI  
CONTROSOFFITTI - MACCHINARI ECC.  
PRODOTTI MUNITI DI CERTIFICAZIONE CSI - BOLLATE

*e*

# ISOLMANT®

POLIETILENE ESPANSO FISICAMENTE A CELLULE CHIUSE PER  
ISOLAZIONE TERMICA ED ACUSTICA. DENSITÀ 36 Kg/m<sup>3</sup>.

CONCESSIONARIO PROVINCIA DI BOLZANO

BAUMA s.a.s. - Via Weber 1 - BZ  
Tel. 0471 971885 - Fax 975648



Studio Tecnico ..... Siamo interessati a:  
Città ..... Documentazione   
Via ..... Campioni   
Tel. .... Fax ..... Visita

Barrare la casella  ed inviare a Trentina Isolanti s.r.l. Trento - Tel. 0461 826555 - Fax 828883

Wir  
verlegen keine Fliesen

GRAPHIC  
GL  
LINE

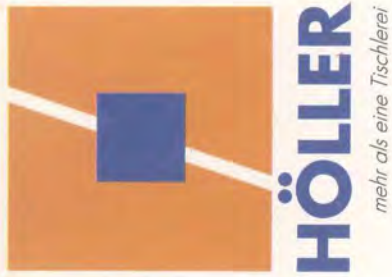
FOTOSATZ  
GRAFIK  
DESKTOP  
PUBLISHING  
BÜCHER  
PLAKATE  
DEPLIANTS  
BROSCHÜREN

LIBRI  
RIVISTE  
CATALOGHI  
DEPLIANTS  
MANIFESTI  
GRAFICA  
FOTOCOM-  
POSIZIONE  
DESKTOP

VERLAG

BOZEN, Dante-Straße 20/A  
BOLZANO, via Dante 20/A  
Tel./Fax (0471) 979595

**HOTELZIMMER**  
 Klassische Formen für  
 zeitgemäßes Wohnen.  
 "Ruhiges" Buchenholz gibt der  
 Einrichtung die gewohnte  
 Vertrautheit. Die Einheit von  
 Verflechtung und Möbel wird in  
 alter Tradition neu interpretiert  
 und formstark gelöst.

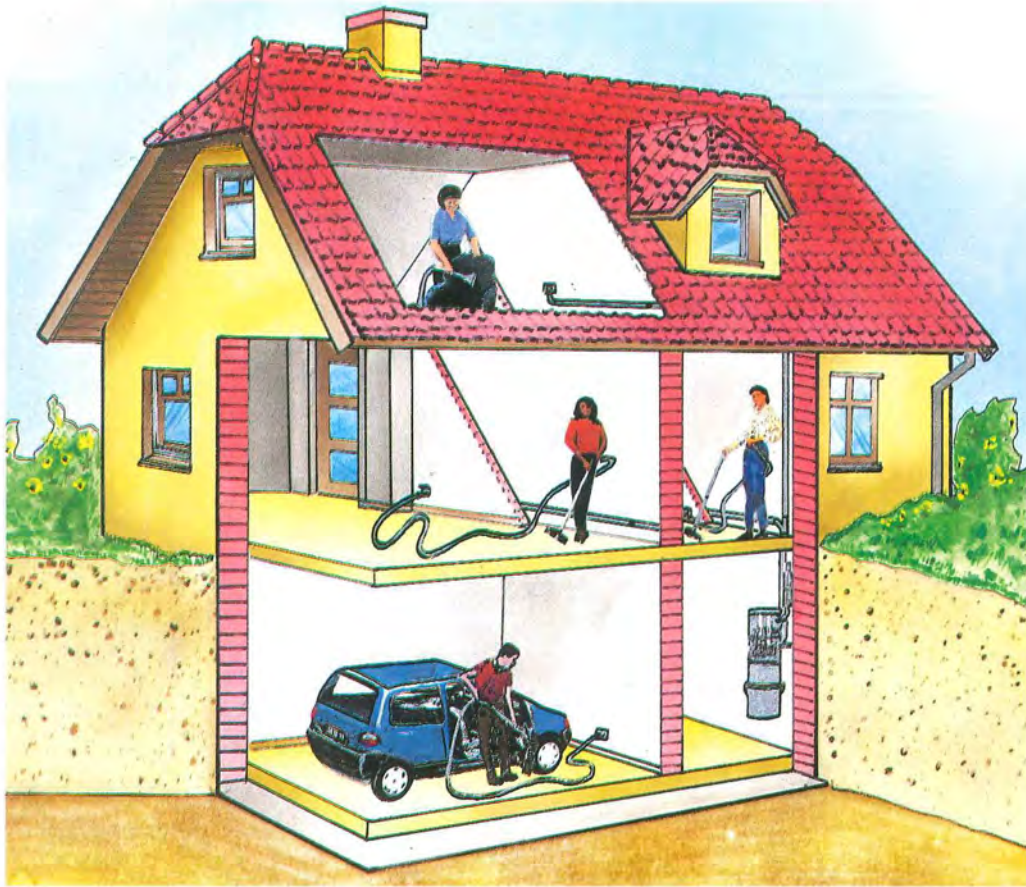


1/95



HÖLLER KG, A.-Nobel-Str. 22, Industriezone, I-39055 Leifers (BZ), Südtirol, Tel. (0471) 95 46 60, Fax (0471) 95 23 00

**Haben Sie eine zentrale Staubsauganlage?  
 Già pensato all'impianto centralizzato di aspirazione polvere?**



Bummeln oder hasten Sie immer noch dreimal pro Woche staubsaugerschleppend durch Ihr Haus? Stolpern über Kabel, haben Kopfbrummen und am Ende eine gar nicht mal so saubere Wohnung? Dann ist mal ein zentrales Wörtchen miteinander zu reden. Denn wenn Sie es in Ihrem Zuhause schnell und bequem gründlich sauber haben wollen, dann müssen Sie auf jeden Fall eine zentrale Staubsauganlage einplanen. Sie werden staunen, wie angenehm beruhigend und kostengünstig das ist!

*Ich meine, wir sollten schnell miteinander reden!*

Potete finalmente dire basta alla micropolvere che Vi riempie le narici e rovina il Vostro lavoro mentre lo state facendo, ed addio a quello scomodo, ingombrante, onnipresente aspirapolvere, che oggi Vi obbliga a correre su e giù per il Vostro appartamento per spostare cavo e mobili facendolo avvicinare quasi dovunque. Un'unica decisione presa oggi, Vi garantirà per sempre e ridurrà incredibilmente il tempo che dovete impiegare per averla. La soluzione: un'impianto centralizzato di aspirazione polvere. Venite a parlare con noi: Vi renderete conto di quanto è facile, comodo e persino conveniente avere una casa dove regnano igiene e pulizia!

*Sicuramente un ottimo investimento.*

**disan**

Alleinvertretung für Südtirol  
 Concessionario di zona

**KOMAG**

Romstr. 80/B Via Roma  
 Bozen 39100 Bolzano  
 Tel.: 0471-910015 od. 915522  
 Fax: 0471-204591



Jeder Designer beschäftigt sich gestalterisch mit Produkten, um sie auf nicht alltägliche Art neu zu kleiden.



PORSCHE DESIGN  
by IWC

Der Titan Chronograph ist ein Meilenstein in der Geschichte der Uhrmacher- und Designerkunst. Die Idee, Gehäuse und Armband einer Uhr erstmals in Titan zu fertigen, stammt von Ferdinand A. Porsche. IWC hat diese Idee umgesetzt im weltweit ersten Titan Chronographen. Titan ist mindestens doppelt so schwer zu bearbeiten wie Edelstahl. Die voll ins Gehäuse integrierten Bedienungstasten übertragen jeden Fingerdruck präzise: Auf den zentralen Sekundenzähler, den Minutenzähler und den Stundenzähler. Den Tachymeter findet man rund um das Zifferblatt. Das mechanische Uhrwerk zeigt die Zeit automatisch mit kleiner Sekunde, Minute, Stunde, Wochentag und Datum. Es liegt unter einem Saphirglas (Härtegrad 9). Eine neuartige Dichtung schützt den Titan Chronographen vor Schmutz und vor Feuchtigkeit. Wasserdicht bis 60 Meter.



Die Kompassuhr. Mit dem flachsten Kompass der Welt. Wasserdicht bis 30 Meter.



Die Titan Automatic.



Die "ocean 2000". Im Auftrag der Deutschen Bundesmarine entwickelt. Wasserdicht bis 2.000 Meter.



Die Titan Reiseuhr.



1873

V. GASSER

UHRMACHER UND JUWELIER